

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Englische Ministerreden.

Wie ein vorausgeeiltes Echo der Weihnachtsmelodien, so klingen seit anderthalb Wochen die englischen Ministerreden, welche im Beginne des scheidenden Monats gleich Kriegsfanfaren vom Telegraphendrahte um die Erde gerollt waren. Wohl wird zum Schlusse gewöhnlich eine auf Herauslockung donnernder Cheers berechnete Phrase eingefügt, in welcher John Bull entweder Arm in Arm mit Uncle Sam oder auch allein der ganzen übrigen Welt Trost bietet; aber der friedliche Eindruck der losgelassenen Reden überwiegt doch. Daß Chamberlain, einst die vorwärtstreibende Kraft des Kabinetts, jetzt die Trompete beiseite gelegt und zur Flöte gegriffen hat und namentlich die angelsächsische Allianz und deren Ideale feiert: Humanität, Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit, das ist die natürliche Folge seiner alten Hinneigung zu Amerika und der allmählichen Amerikanisierung seines ganzen Wesens. Der Urheber des Jameson'schen Einfalles in Transvaal und der fast gänzlichen Ausrottung der eingeborenen Bevölkerung in Rhodesia hat sich in die Heuchelei vollständig eingelebt, daß jede an Nicht-Engländern begangene Gewaltthat einer Befreiung der Vergewaltigten, einem Werke der Humanität gleiche. Gewiß, wohin der Engländer kommt, da hebt er die Sklaverei auf und nennt die ehemaligen Sklaven „freie Arbeiter“. Aber er nimmt ihnen auch das Eigenthum und zwingt sie durch Hunger zur Verrichtung von Arbeit für die weißen Eindringlinge zu Scheinlöhnen. Nicht anders werden es die amerikanischen Land-, Zucker- und Bergwerksgespekulanten machen, welche zum Kriege und zur Verkürzung Spaniens um üppig fruchtbare Gebiete fast von der Größe der pyrenäischen Halbinsel getrieben haben. Die auswärtige Politik der beiden angelsächsischen Weltmächte ist die bitterste Satire auf die erhabenen Prinzipien, welche von Chamberlain als die angelsächsischen gekennzeichnet sind. „Man führt“, sagt Lessing, „immer die Tugenden im Munde, welche man nicht besitzt.“

Vielleicht ist auch das englische Renommiren

mit der sehr fragwürdigen und bald vielleicht wegen Einführung der nordamerikanischen Schutzzölle und Schiffahrtsgesetze in die Brüche gehenden Freundschaft nur bestimmt, den anderen Nationen und namentlich den Franzosen zu imponiren und letztere von den neuen, vorläufig noch nicht mit Waffen geführten Schachzügen gegen das Inselreich abzuschrecken. Ist die nach dem Nordosten Afrikas gerichtete Expedition Marchand's in einen Rückzug ausgelassen, so sucht jetzt die Pariser Politik alle englischen Bestrebungen in Südost- und Westafrika zu durchkreuzen. In ersterem Gebiete hat unter dem Ministerium Bourgeois der Minister des Auswärtigen, der von Ehrgeiz verzehrte berühmte Chemiker Berthelot, gelegentlich des Jameson'schen Raubzuges die französischen Interessen vollständig vernachlässigt in der Hoffnung eines dauernden deutsch-englischen Zerwürfnisses; jetzt aber fällt dem auswärtigen Amte der Republik plötzlich ein, wie dringendes Interesse Frankreich an der Erhaltung der portugiesischen Herrschaft in der Delagoa-Bai hat, dem äußersten Südpol von Portugiesisch-Ostafrika, von wo aus eine Eisenbahn ins Transvaal führt, das dort die einzige Stelle besitzt, an welcher es nicht von englischem Gebiete umringt ist. Die politischen Rivalitäten betrefend des Baues dieser Eisenbahn haben sich von 1875 bis 1890 hingezogen, und auf Grund der während dieser Zeit erteilten mannigfachen portugiesischen Konzessionen werden Geldansprüche erhoben, deren Rechtmäßigkeit jetzt dem Urtheile eines Schiedsgerichts unterliegt. In der Voraussetzung, daß Portugal nicht die ihm aufzuerlegenden Summen aufreiben und nicht seine Kolonien festhalten könne, haben Deutschland und England eine Vereinbarung über künftige Eventualitäten getroffen. Und nun intrigürt die französische Diplomatie mit aller Macht in Lissabon gleichzeitig gegen beide Mächte, um deren Vereinbarung zu durchkreuzen und also „Revanche für Fashoda und Jerusalem“ zu nehmen. Gleichzeitig ist die Republik bemüht, nachdem sie die englischen Kolonien an der afrikanischen Westküste fast gänzlich vom Innern des dunklen Kontinents abgeschlossen hat, auch den englischen Handel von

dem so lange jagenhaft gewesenen Tschadsee-Gebiete, dem gelobten Lande Centralafrikas, dem fruchtbarsten und zukunftsreichsten Theile des ganzen großen Erdtheils, wohin jetzt neben einer französischen auch eine englische und eine deutsche Expedition bestimmt sind, vollständig fernzuhalten. An Reibungsflächen zwischen der Republik und dem Inselreiche fehlt es nicht, und es ist begreiflich, daß die britischen Minister ihre von Friedens- und Freiheitsliebe triefenden Reden mit gewaltigen Paukenschlägen beenden.

Auch zwischen dem Czarenreiche und Großbritannien sind noch keineswegs normale Zustände wieder hergestellt. Zwar ist Rußland augenscheinlich bemüht, allen Zerwürfnissen mit seinem feemächtigen Gegner auszuweichen, bis ihm die Vollendung der sibirischen Eisenbahn ein Uebergewicht in China verleihen wird, wo jetzt auch Nordamerika als gewichtiger Faktor auftritt. Der Czar hat aus konfessionellen und Familienrücksichten nicht umhin gekonnt, an jener Politik theilzunehmen, durch welche Kreta thatsächlich vom osmanischen Reiche losgelöst ist. Aber er hat doch das gewaltthätige englische Auftreten ein wenig gehemmt, dem Selbstgeföhle des Sultans einige äußerliche Genugthuung verschafft. Ebenso hat er den Sultan in liebenswürdigster Weise über die Ernennung des Prinzen Georg zum Kommissar über die Insel getröstet, ihn seiner Achtung vor allen Rechten des Khalifen und seiner „warmen Freundschaft“ nochmals versichert. Augenscheinlich hält Rußland fest an seinem Vorzuge, den Status quo auf der Balkanhalbinsel zu festigen, und solange es dieser friedlichen Politik treu bleibt, solange dürfen wir auf Erhaltung des Friedens im europäischen Orient rechnen. Aber England hat umso dringendere Ursache, die Stunde der Abrechnung mit dem Czarenreiche zu beschleunigen, um seine Uebergewalt im Gebiete der gelben Rasse und seine Herrschaft über Indien zu retten. Mit zäher Konsequenz sucht es deshalb die Araber gegen den Sultan zu sammeln, auf daß sie der osmanischen Herrschaft die heiligen Stätten des Islam entreißen und so das Reich des Sultans bis auf den Grund erschüttern. Andererseits kann doch nur

Die Pariserin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wie ist die Pariserin? Daran haben wir die Danaiden-Frage, welche niemals erschöpfend beantwortet werden kann. Ist die Pariserin als Grundgestalt unter den Französinen zu betrachten? Warum kennt denn die Welt bloß eine steife Engländerin, reiche Amerikanerin, feurige Spanierin und schöne Ungarin, jedoch keine Londonerin, keine Newyorkerin, keine Madriderin und ebenso auch keine eigentliche Budapesterin. (Mit der Fortsetzung bis zur Konstantinoplerin und Christiantaerin könnte man die Sache ins Komische treiben.) Bloß die Wienerin bildet eine Ausnahme; sie gilt mit ihrem tecken Stumpfnäschen und ihrem melodischen Dialekt wirklich als eine Art Typus. Eine Pariser Sprache gibt es ebenfalls; aber an ihrer Gesichtsbildung und dem Maße ihrer Gestalt ist die Pariserin ungemein vielartig, so daß sie sich in dieser Hinsicht durchaus nicht generalisiren läßt.

Es gibt vielerlei Pariserinnen, und welche ist also die Richtige? — Der große Michelet hat am wärmsten von der kleinen Arbeiterin gesprochen, und wahrlich, wenn es eine eigentliche Pariserin geben soll, so müssen wir sie in der That im fünften Stock suchen. Denn die vornehme, die reiche Pariserin imponirt in erster Reihe mit ihren unnachahmlichen Toiletten, und aus diesem Grunde können wir ruhig sagen, daß diese Pariserin, die augenscheinlich dominirende, in der vollständigsten Bedeutung des Ausdrucks „english-make“ ist, da es außer Worth und Neßlern keine fashionablen Damenschneider in Paris gibt. Die Palme gebührte also auch in diesem Falle der petite ouvrière, die sich selbst mit einem Nichts so fabelhaft reizend und geschmackvoll kleidet.

Da hat nun wieder Madame Alphonse Daubet geschrieben, über die Pariserin im Besonderen und über die Französin im Allgemeinen. Die Französin sei „complexe“ wie Frankreich selbst es ist: ein wohltemperirtes Land, das jedoch im Süden eine Tropennatur und im Norden eine Schneeregion aufweist. Wo gäbe es größere Gegensätze als zwischen der phlegmatischen Tourangelle, der devoten Arlesienne, der herben Bretonin, der üppigen Marseillaise und der wirtschaftlichen Lothringerin? Für Madame Alphonse Daubet ist die Pariserin, die Quintessenz sämtlicher Französinen, durch die Mischung hergestellt.

Das ist ja wirklich ganz nett gesprochen. Aber bei einigem Nachdenken möchte man sich doch ein wenig gegen diese Ansicht auflehnen. Die Pariserin soll eine Art Fleischextrakt sein von der vereinigten Weiblichkeit des ganzen Landes; wo doch die Weiber aller Provinzen, ob im Norden, ob im Süden, immerdar bestrebt sind, die Pariserin nachzuahmen, auf Kosten ihrer von Madame Daubet gerühmten Original-Tugenden. Man würde vielmehr behaupten wollen, daß die teuflischen Pariserinnen für sich eine uralte Rasse bilden, die auswärtigen Zusatz nicht vertragen und sich jedenfalls am allerstrengsten gerade gegen dasjenige verschließen, was nach der Provinz riecht.

Es gibt, wie gesagt, viele Gattungen Pariserinnen, und jede einzelne Art, oder Abart, bildet an sich ein unauslöschlich scheinendes Räthsel. Aber eben von den vielerlei Pariserinnen stellt sich ein Auszug her, an dem tritt das souveräne Modegeschöpf, die Modepuppeutage dran. Man kann weder die Sprache, noch den Mechanismus einer Pariserin nachahmen. Das ist bekannt und begreiflich. Aber was um Alles in der Welt befähigt die „Pariserin der Pariserinnen“ zum Durchmachen aller jener rapiden Metamorphosen, welche die ewig wechselnde Kleidermode erheischt? Das ist

etwas Unheimliches, geradezu Grauensinspöndendes. Ich weiß noch, wie sehr es mich verblüffte, im Schaufenster bei einem Parfümeur einen Artikel zu sehen: „Savon pour maigrir“. Seife zum Magerwerden! Daß bald blonde und bald dunkle Haare in Mode kommen, dem läßt sich noch mit Hilfe der vielen vorzüglichen Färbemittel beikommen. Dies allein trägt schon viel zu dem seltenen Vergnügen bei, eine solche „echte“ Pariserin sein eigen zu nennen. Aber da dieselbe sichtlich auch die Kunst versteht und übt, sich während der einen Journalperiode dünn und während der anderen wieder schwellend zu gestalten, so geht die Sache denn schon doch über den Spaß. Es handelt sich durchaus nicht um das plumpe Auskunftsittel der Völkerverhöhnung. Diese bleiben den glücklicheren Stiefkindern der Natur überlassen, von denen es aber in Paris weit weniger gibt als man gemeinhin glauben würde. Die Pariserin, obwohl so himmelweit davon entfernt, schwerfällig zu sein, ist dennoch ausgesprochen „grassoillette“. Sie darf sich nicht gehen lassen, sonst wird sie alsbald fett und bekommt zum Ueberflusse sogar auch einen Schnurrbart, wie wir dies Alles bei den resignirten Frau Müttern und den anderen ausgebeuteten Crempelzen sehen können. Also kämpft die Pariserin gegen ihre trotz allem Anschein robuste Konstitution, fortwährend und mit äußerlichen wie innerlichen Mitteln, und es spricht eben für ihre starken Kräfte, daß sie dies Alles aushält. Gegenwärtig sind Büsten und Hüften verpönt, und sie verschwinden über Nacht, der Teufel weiß, wie? Denn sie sind dämonische Geschöpfe, die Pariserinnen.

Diese gegenwärtige Mode kommt der Aristokratie zu statien, ebenso wie den Arbeiterinnen; also den obersten Zehntausend und der untersten Million. Denn die Contessen sind gewöhnlich schlank und sehr hoch, im Gegenjage zu den Vicomtes, ihren

britischer Einfluß das übermüthige Treiben des Belgrader auswärtigen Amtes erklären, welches unablässig dem Padiſchah mit Beschwerden über vereinzelt vielleicht wahre, in der Mehrtheit jedoch augenfällig plump erfundene arnautische Gräuelt, begangen an Serben, und mit Forderungen zum Eingreifen gegen die Bulgaren in die serbisch-bulgarischen Kirchen- und Schulausereien in Mazedonien in den Ohren liegt. Ebenso ist das über die bisher beobachteten Fälle von Größenwahn hinausgehende neueste Drohen der Montenegroiner bald gegen die Türkei, bald gegen unsere Monarchie nur durch die Zauberkraft englischer Pfunde erklärlich. Leider scheinen in Oesterreich Elemente thätig zu sein, welche solchen Antrieben zu Hilfe kommen und die so segensreiche Uebereinstimmung zwischen der russischen und der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik gefährden, ganz wie die slavische Richtung westlich der Leitha das Bündniß mit Deutschland zu lockern droht. Es ist die höchste Zeit, daß unser Parlament sich dem kleinlichen Gezänk entziehe, und wieder die Augen offen halte für Dinge, die sich außerhalb der ungarischen Grenzen ereignen.

Graf Thun in Budapest.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun weilte heute hier und konferirte mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy über die hüben und drüben schlimm genug stehenden Chancen der parlamentarischen Ausgleichsberathungen, respektive über die Schaffung eines neuen sogenannten technischen Provisoriums. Offiziös wurde hierüber in der „Bud. Korr.“ das folgende nicht-sagende Communiqué ausgegeben:

„Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun ist heute mit dem Ministerialsekretär Ritter v. Forstner-Billa hier eingetroffen und im „Hotel Königin von England“ abgeblieben. Um halb 11 Uhr hatte der österreichische Ministerpräsident im ungarischen Ministerpräsidium eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy und dem ungarischen Finanzminister Ladislaus Lukács, welche mehreren mit dem Ausgleich zusammenhängenden Fragen galt. Ein anderes Mitglied des österreichischen Kabinetts ist aus diesem Anlasse hier nicht eingetroffen. — Die Konferenz beim Ministerpräsidenten währte bis 1 Uhr. Graf Thun ist mit dem Nachmittagszuge der ungarischen Staatsbahnen wieder nach Wien zurückgekehrt.“

Nachdem heute Nachmittags ein Ministerrat abgehalten wurde und der Gepflogenheit gemäß in Folge dessen die Mitglieder des Kabinetts nicht im Klub der liberalen Partei erschienen sind, war man auch daselbst über das Ergebnis der heutigen Ausgleichskonferenz im ungarischen Ministerpräsidium nicht informiert, doch glaubt man — wie uns mitgeteilt wird — auch in diesen Kreisen den Standpunkt des Baron Bánffy gegenüber dem bekannten Wunsch der österreichischen Regierung, den beiderseitigen Gesetzgebungen

ein sogenanntes technisches Ausgleichs-provisorium vorzulegen, in Folgendem präzisieren zu können: Der Ministerpräsident ist geneigt, ein sogenanntes technisches Ausgleichs-provisorium auf kurze Zeit zu gewähren, und hat er dieser Bereitwilligkeit bereits in offener Sitzung des Reichstages feierlich Ausdruck gegeben. Derselbe ist jedoch Baron Bánffy, bei Aufrechterhaltung seines prinzipiellen Standpunktes, aus praktischen Gründen nicht geneigt, eine solche Vereinbarung einzugehen. Er hat in den jüngsten Tagen offen seiner Ansicht Ausdruck gegeben, daß es unter den gegebenen Verhältnissen unnütz wäre, die parlamentarische Lage durch eine Vorlage, die auch in normalen Zeiten heftigen Anfechtungen begegnen würde, ohne jede Aussicht auf die rechtzeitige Gesetzgebung derselben zu komplizieren. Wenn die parlamentarischen Verhältnisse in Ungarn eine solche Wendung nehmen würden, welche die Erledigung einer diesbezüglichen Vorlage gestatten, so wäre noch immer Zeit, den Parlamenten im Monat Dezember die nöthigen Unterbreitungen zu machen. So dürfte die heutige Besprechung der beiderseitigen Regierungschefs bloß eine informative gewesen sein, ohne daß definitive und aktuelle Vereinbarungen getroffen wurden. Es scheint für die erste Hälfte des Monats Dezember eine neuerliche Besprechung der kompetenten Faktoren in Aussicht genommen zu sein.

Von den heutigen Wiener Abendblättern meldet die „N. Fr. Pr.“ aus Budapest, es heiße, daß eine Einigung über eine Verlängerung des Status quo in dem Ausgleich erzielt wurde. Dem „N. W. Tagbl.“ wird telegraphirt, in Ungarn glaube man, daß eine neue Provisoriumsvorlage auf Grund des §. 14 eingeführt werden dürfte, während es in Ungarn der Regierung überlassen bleibe, angeht der Obstruktion einen Ausweg zu finden. Das technische Provisorium würde in dem Zeitpunkte wieder aufhören, in welchem die parlamentarische Erledigung der Ausgleichsvorlagen erfolgt wäre. Die Minister dürften in Budapest auch bezüglich der Duotenfrage konferiren. Es soll, wenn möglich, vermieden werden, daß der Monarch die Duote für das nächste Jahr bestimme. In Budapest erwarte man, daß zwischen den Ministern auch bezüglich einer Gesetzesvorlage eine Einigung erzielt wird, in welcher die Verlängerung der gegenwärtigen Quote für das nächste Jahr festgesetzt werden dürfte.

Quartalsausweis.

Wir erhalten soeben den Ausweis des Finanzministeriums über die Brutto-Einnahmen und Ausgaben im dritten Quartal, d. h. vom 1. Juli bis Ende September des laufenden Jahres. Die Bilanz dieses Viertels ist um 1.797,733 fl. ungünstiger als jene des entsprechenden Abschnittes des Vorjahres. Das Finanzministerium fügt zur Beruhigung sofort hinzu, daß den Löwenanteil der Bilanzverschlechterung nicht etwa dem Steuerausfall, sondern dem Ergebnis bei der Münze zuzuschreiben ist, weil die für Rechnung von Privat-

personen erfolgte Goldprägung in diesem Quartal bedeutend geringer war und um rund vier Millionen 86,000 fl. weniger ergeben hat, als im entsprechenden Quartal des Jahres 1897. Den sonstigen Aufklärungen des Finanzministeriums entnehmen wir, daß die Einnahmen im dritten Quartal bei den direkten Steuern um rund 566,000 fl., beim Tabakgefälle um 321,000 fl., beim Handelsministerium um nahezu eine Million, bei den Staatsbahnen um 460,000 fl., bei den Staatsfabriken um 1.200,000 fl. günstiger waren. Dagegen ergab sich bei der Deckung des Theiß-Anlehens wegen der Verrechnung ein Ausfall von über einer Million. Bei den Verzehrungssteuern zeigt sich ein Ausfall von einer halben Million, hauptsächlich wegen der vorjährigen schlechten Fehung, welche natürlich die landwirtschaftlichen Brennereien betroffen und das Branntweinerzeugungssteuer-Erträgniß herabgemindert hat. Der Ausfall von rund 790,000 fl. bei den Staatsvoranschüssen rührt vornehmlich daher, daß im Vorjahr der hauptstädtische Bauath einen wesentlichen Betrag des zum Ausbau der großen Ringstraße bewilligten Voranschusses zurückgezahlt hat.

Bei den Ausgaben fällt die Mehrauslage von zwei Millionen für den 30 Millionen-Nachtragskredit des gemeinsamen Kriegsministers stark ins Gewicht. Die größeren Auslagen bei Staatsbahnen und -Fabriken finden in den größeren Erträgnissen eine Ausgleichung. Das Konvöministerum brauchte schließlich für den Bau der neuen Militäranstalten um 645,000 Gulden mehr als im dritten Quartal des Vorjahres. Schließlich ist zu bemerken, daß die für Investitionszwecke der Staatsbahnen verausgabten fünf Millionen in der betreffenden separaten Anleihe ihre besondere Bedeckung fanden. — Wir lassen nun die hauptsächlichsten Posten des Quartalsausweises hier folgen:

	Einnahmen.	
	III. Quartal 1898	Gegen 1897 + (günstiger) - (ungünstiger)
Prämienanleihe	65,799	+ 12,006
Vertragsquote zur Theißregulierung	16,109	- 1,001,458
Direkte Steuern	32,484,037	+ 565,016
Verzehrungs- und Schantregalsteuern	21,398,295	- 516,229
Stempelgefälle	3,665,370	+ 150,122
Tabakgefälle	13,875,618	+ 320,225
Lottogefälle	303,753	+ 358,688
Salzgefälle	4,151,298	- 22,305
Staatsgüter	140,612	- 9635
Metallgrubenbau	700,876	- 195,729
Metallhüttenwerke	853,066	- 485,180
Münze	2,861,451	- 4,085,598
Eisenwerke	1,820,553	- 47,799
Budapester Staatsbrücken	273,348	+ 30,675
Verchiedene ordentl. Einnahmen	1,292,421	+ 417,490
Staatsgüterverkauf	361,499	+ 27,024
Transitorische Einnahmen	519,446	+ 304,624
Handelsministerium	1,364,385	+ 959,913
Post u. Telegraph	5,091,990	+ 167,593

Brüdern, die durch die Bank kurze und fleischige Herrchen vorstellen; eine anthropologische Unerklärlichkeit. Allein die aristokratischen Damen erheben keinen eigentlichen Anspruch darauf, als Pariserinnen zu gelten, vorbringen bloß die kurze Saison und gänzlich unter sich in dem Babel und pflegen überhaupt sich in unabhängiger, oft schrulliger, wenn auch kostbarer Weise zu kleiden, gleichsam um darzutun, daß sie die übrige Menschheit selbst an der Mode verachten. Anders die Arbeiterin, welche ihren Stolz darin setzt, obwohl sie allerdings bloß die „mageren Jahre“ der Mode mitzumachen befähigt ist, falls sie sich nicht an die überwundenen Pölssterchen halten will. Sie muß schon darum als Vollblut-Pariserin betrachtet werden, da sie Paris das ganze Jahr hindurch nicht verläßt. Wo sie ihre poetische Manfarde aufgibt, um, buchstäblich zutreffend, hinabzusteigen in die prunkenderen Räume der Kofotterie, bringt sie einen vortrefflich geeigneten, bereits durch viele Entbehrungen präparierten Körper mit. Das sind nun jene armseligen Körperchen, die fälschlich als Muster des „Kleinbeinlerens“ verehrt werden. Für diese hinfalligen Pflänzchen von Pariserinnen, die aber doch dann im „Leben“ die tollsten Stürme aushalten, gibt es ungeheure Treibhäuser an den Vorstädten gleich Saint-Antoine und Montmartre; letzteres ist eigentlich mehr die Heimstätte derjenigen Gottesgeschöpfchen, die als „Griffetten“ leben und sterben. Die Gärtner sind die reichen Wäschefabrikanten, für welche diese Anzahl beklagenswerther Mädchen für einen Franc oder anderthalben bis in die sinkende Nacht und öfter bis zum Morgen mühselige Näharbeit verrichten, einen Theil des fargen Lohnes aber noch für hängende Gärten am Dachstufenfenster opfert. Auch Michelet gedenkt der großen Blumenliebe dieser armen Kinder. Die anderen „Pariserinnen“, Welt- und Halbwelt Damen, Künstlerinnen der Bühne und

des Lebens, sie müssen schonungslos an ihrem Leibe experimentiren, wie es die Mode erheißt. Damen von ausgeprägter Korpulenz ist diesmal nicht zu helfen. Keinerlei Mundungen sind gestattet. Bei solch empörender Selbstvergewaltigung ist es gewiß komisch, von Frau Daubet belehrt zu werden, daß die Pariserin — die sich also durch allerlei Gifte aufbläht und wieder einfrumpfen macht, und ihrem Haarschmuck naheinander alle Farben des Regenbogens verleiht — daß die Pariserin „weder zu groß, noch zu klein, nicht zu braun und nicht zu blond“ sei, sowie unter allen gruppirten Frauen der civilisirten Nationen „am reichlichsten vertheilt“; o ja, und immer nach Erforderniß. Dieses Hohelied einer Pariserin auf die Pariserinnen preist selbstverständlich auch deren Geistes-vorzüge, in welcher Hinsicht kaum etwas zu bestreiten wäre. Die Pariserin ist ganz gewiß die intelligenteste Frau der Welt, ohne daß sie auf Gelehrsamkeit selbst irgendwelchen Anspruch erheben würde. „Nüchternheit in ersten Dingen und Grazie bei allen Anstrengungen“ stehen ihr in der That wohl an und bilden eine undefinirbare Würze für den Gefeährten ihres Lebens. Was vollends ihren Takt betrifft, den natürlichen und unerreichbaren Takt, so zeichnet ein solcher gewiß sämtliche Pariserinnen ohne Unterschied des Standes aus, ja selbst die Courtisane. Von dieser schweigt Madame Daubet natürlich in ihrer Schrift. In dieser Beziehung müßten wir bei Henri Lavedan Nachfrage halten, der in seiner Komödie „Nouveaux jeu“ die Kokotte weit über die moderne Pariser Bürgerstochter erhebt, die, einmal verheirathet, stark über die Stränge schlägt und angeblich in neunundneunzig Fällen von hundert ihren Gatten betrügt, und zwar in ganz unverdächtig Weise betrügt. Treue und Mitgefühl hingegen, Trost und heilsame Erheiterung fände man nur bei seiner Maitresse; ja das ganze

vernichtende Endurtheil über die heutige Gesellschaft läßt Lavedan, dieser geistreichste der Pariser Causeurs, mit einem Blendfeuerwerk von Esprit und Satire diese Dirne sprechen, die demgemäß die ganze zündende Schlusszene des Stückes beherrscht, als nach der schuldbeladenen Frau auch sie dem Polizeikommissär, der den unvermeidlichen gegenständlichen Ehebruchshandel schlichtet, Rede und Antwort steht. Die alten Pariserinnen, die ich unter meinen Bekanntschaften zähle, rechtfertigen vollauf die Ansicht der selbst bereits schon etwas in die Jahre gekommenen Schriftstellerin, daß „sie die natürlichen Schiedsrichter seien in allen delikaten Fällen der Leidenschaft, da sie die Jurisprudenz des Herzens handhaben“. Wird aber eine Pariserin überhaupt je alt? Ich kenne eine Dame von achtzig Jahren, die noch immer ein Gamin sondergleichen ist. Ihren treuen Lebensgefährten, der schon vollständig „gaga“ geworden, heitert sie täglich dadurch auf, daß sie ihm irgend einen Schrecken einjagt, was derartigen Schlummergeräthen sehr zuträglich sein soll. Pépé (diminutiv für Joseph, entspricht dem österreichischen „Pepi“) würde sonst seinen Lehnsstuhl nimmer verlassen. Neulich bemühte ich mich vergebens, den alten Mann für ein Gespräch zu gewinnen, als die achtzigjährige Frau hereinströmte mit dem Rufe: „Geschwind, Pépé, komm' geschwind, ein Ungeheuer befindet sich in meinem Schlafzimmer.“ Angstvoll folgt ihr Pépé nach und findet im Schlafzimmer eine Spinne von der Größe eines Stachelschweins an der Decke. Pépé wollte zuerst sein Jagdgewehr holen, begnügte sich aber dann mit einem langen Besen und die fürchterliche Riesenspinne stürzte zu Boden. Sie war aus abgelegten Korsettstücken und einigen anderen Lumpen genäht, von der achtzigjährigen Frau verfertigt und eigenhändig mittelst einer großen Leiter am Plafond besetzt worden. Eine andere alte Pariserin kenne ich, die schon

Staatsbahnen	25,453,483	+ 460,707
Staatsfabriken	5,322,506	+ 1,193,046
Staatsforste	2,520,800	+ 162,281
Staatsgefütte	1,400,827	+ 301,318
Gesamtsumme der Einnahmen		
183,674,752 fl., um 2,365,550 fl. ungünstiger gegen das dritte Quartal 1897.		

Ausgaben.		
III. Quartal 1898		
Gegen 1897		
+ (ungünstiger)		
- (günstiger)		
fl.		
Reichstag	18,917	- 409,932
Gemeinsame Auslagen	11,884,199	+ 2,129,030
Gemeinsame Auslagen (Nachtragkredit)	666,045	+ 666,045
Staatsschuldenbeitrag	7,649,105	+ 37,975
Regalrechtsschädigung	5,210,789	- 11,492
4 1/2 perz. Gold-Eisenbahn-Anleihe	5,177,693	+ 142,325
4 1/2 perz. Silber-Eisenbahn-Anleihe	2,530,627	- 15,782
4 perz. Goldrente	15,136,945	+ 19,200
Schwebende Schuld	333,232	- 938,663
4 perz. Kronrente	67,643	+ 4,698
3 perz. Eisenerne Thor-Anleihen	394,174	+ 15,207
3 1/2 perz. Kronrente	519,845	+ 519,845
Galizische Eisenbahn	355,837	+ 321
Öst.-ung. Staatsbahn	5,136,584	+ 1,195
Eisenbahn-Zinsengarantie	740,550	- 263
Kroat. Landesverwaltung	1,822,424	- 94,788
Ministerpräsidentium	339,002	+ 31,591
Ministerium des Inneren	4,388,079	+ 249,625
Finanzverwaltung	6,263,301	+ 6,565
Tabakgefälle	3,361,327	- 2,004,610
Lottogefälle	9,188	- 350,602
Salzgefälle	564,235	+ 23,821
Staatsgüter	43,324	- 26,292
Montan-Direktionen	57,774	- 88,954
Metallgrubenbau	821,074	- 26,322
Metallhüttenwerke	1,230,267	- 266,582
Münze	1,454,732	- 1,385,265
Eisenwerke	1,847,959	- 298,043
Salzzerlegung	226,264	- 9,738
Budapester Staatsbrücken	357,878	+ 108,353
Verchiedene ordentl. Ausgaben	265,927	- 7,654
Transitorische Ausgaben u. Investitionen		
Investitionen	1,257,534	+ 635,681
Staatsvorhülle	111,544	+ 108,827
Handelsministerium	3,763,116	+ 1,074,918
Post und Telegraph	4,233,891	+ 25,996
Staatsbahnen	16,323,646	+ 1,739,743
Investitionen der Staatsbahnen	2,128,398	- 2,089,147
Investitionen der Staatsfabriken	170,000	-
Ackerbauministerium	3,116,655	+ 1,162,112
Staatsforste	1,761,154	+ 130,364
Staatsgefütte	1,656,433	+ 193,107
Kultusministerium	3,497,761	+ 736,115
Justizministerium	4,142,574	+ 98,953
Honvedministerium	4,838,292	+ 645,179
Gem. außerord. Ausgaben	216,744	- 175,340
Bau des Parlamentsgebäudes	112,988	+ 27,244

Gesamtsumme der Ausgaben 132,380,496 fl., somit um 567,817 fl. ungünstiger als im dritten Quartal 1897. Ueberdies Eisenbahn-Investitionen auf Grund des G.-N. XXX: v. J. 1897 5,318,904.

nabe an hundert Jahre zählt und doch noch immer munter wie ein Wiesel umherläuft, des Ferneren aber auch geistig noch vollkommen frisch ist, auf der Höhe der Zeit steht und täglich ohne Augenschläfer den „Gaulois“ liest. Denn sie ist eine eingelebte Royalistin und Aristokratin, selber von gräflicher Herkunft und wohnt demgemäß in ihrem eigenen Palais im Faubourg Saint-Germain. Aber sie ist von puritanischer Einfachheit, eigentlich eine halbe Nonne, läßt alle Prunkgemächer seit Jahren verhängt und empfängt ihre Gäste in einer Art Zelle, wo sich auch ihre primitive eiserne Bettstatt befindet, an den Wänden jedoch königliche Leinwandmalereien hängen, von diesen selbst mit eigenhändigen Widmungen ihr zugeeignet. Den ganzen Tag über werden in diesem einfachen Gemache nebst unzähligen Freunden der Familie auch Wittkeller der verschiedensten Art empfangen, da die edle Gräfin mit vollen Händen für humane und patriotische Zwecke gibt. Diese fortwährenden tiefen Griffe in ihren Säckel trüben nicht im Mindesten ihren unverjüngbaren Humor, der etwas so Herrliches ist, wie ich es in meinem Leben gerade bei einer alternden Französin nicht für möglich gehalten hätte, und gewiß am allerwenigsten bei einer uralten Pariserin, die naturgemäß schon seit dreißig Jahren auf das Ende aller Dinge sich gefaßt halten muß. So oft mich aber meine Beziehungen wieder zu ihr führen, finde ich sie immer heiterer und agiler denn je zuvor; und letzthin war sie ganz besonders aufgeräumt und guter Dinge, als ein geistlicher Herr von ihr fortgegangen war.

„Enfin“, sagte sie erklärend zu mir, da ich mich über ihre alles bisher Dagewesene übertreffende rosige Stimmung herzlich freute, „Sie können sich nicht vorstellen, wie zufrieden ich mich fühle. Man verlangt von mir hunderttausend Francs!“

„Wie meinen Sie?“ frug ich, bestürzt über solchen bereits an Schwachsinns grenzenden Oportunismus.

„Nun ja, denn das könnte ich abweisen!“

Joseph Siklós.

Budapest, 30. November.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen. Baron Bánffy dürfte demselben über seine heutige Konferenz mit dem österreichischen Premier Grafen Thun referirt haben.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Beratung über die Indemnitätvorlage fortgesetzt. Zum Worte gelangen: Bela Komjathy, Graf Stephan Karolyi und Ludwig Biró. Seitens der Regierungspartei wird vielleicht Attila Szemere in die Debatte eingreifen. — Uebermorgen, am 2. Dezember, hält das Haus seinem heute gefaßten Beschlusse gemäß keine Sitzung.

Das Magnatenhaus hält morgen Vormittags um 11 Uhr eine Sitzung, in welcher der Präsident betreffs der Modalitäten der Theilnahme des Hauses am Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Vorschläge machen wird. — Das Präsidium verständigt die Magnatenhausmitglieder, daß „anlässlich der 50. Jahreswende der Thronbesteigung Sr. Majestät als Kaiser von Oesterreich“, das ist am 2. Dezember, in der Ofner Hauptkirche um 10 Uhr Vormittags ein feierlicher Gottesdienst abgehalten wird, zu welchem die Magnatenhausmitglieder eingeladen werden.

Ueber zwei englische Ministerreden telegraphirt man heute aus London:

Der Kolonienminister Chamberlain veröffentlicht in Scribner's „Magazine“ einen Weichsartikler, in welchem er sagt, es möge als Thatsache angesehen werden, daß die Engländer jede Näherung zur angelfächischen Allianz willkommen heißen, daß sie in Erwiderung der amerikanischen Entgegenkommen zu jedem Schritte bereit seien und in der Verteidigung der Ideale der angelfächischen Rassen, nämlich der Humanität, Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit, selbst vor einer Allianz gegen alle Welt nicht zurückschrecken. — Der erste Lord des Schatzes Arthur Balfour hielt in Bristol eine Rede, in welcher er die Sudan-Frage und das kretische Abkommen besprach. Mit Bezug auf das letztere sagte er, es eröffne gute Aussichten auf eine friedliche Zukunft Europas, und führte weiter aus, daß, wenn irgend ein fremder Staatsmann des Glaubens sei, England's Geduld sei unerlässlich, er einen Fehlschuss mache, von dem er, Balfour, hoffen wolle, daß dieser Staatsmann nicht durch schmerzliche Erfahrungen zur Bewußtheit werde gebracht werden. Das Interesse aller civilisirten Staaten erhebe die Ausbreitung eines guten Regiments staatlicher Ordnung in allen noch nicht civilisirten Theilen der Erde. In Gottes Namen möge man Frankreich auf diesem Gebiete in seiner Sphäre vorwärts schreiten und diese große Aufgabe erfüllen lassen, zugleich mit England in seiner Sphäre, mit Deutschland in der seinigen und dem König der Belgier in dessen Sphäre.

Local-Anzeiger.

Das Budget der Hauptstadt pro 1899.

— Außerordentliche Generalversammlung des Municipal-Ausschusses. —

Budapest, 30. November. Knapp zum gesetzlichen Termin nahm heute die nicht übermäßig, aber immerhin gut besuchte Generalversammlung das nächstjährige Budget, sowie die Steuervorlagen des Magistrats in Angriff, ohne jedoch auch nur die Generaldebatte zu beenden. Allem Anschein nach wird der morgigen — zweiten — Sitzung auch noch eine dritte folgen. Den Versuch, die beiden Vorlagen abgefordert von einander zu verhandeln, wies die Majorität zurück. Die Generaldebatte nahm einen sachlichen, würdigen Verlauf. Heute kamen nur fünf Redner zu Worte: Dr. Franz Csorba, Emerich Szivák, Julius Steiger, Dr. Philipp Darvai und Dr. Karl Geró. Am radikalsten ging Dr. Geró zuwege, dessen Ausführungen, nebst bemerkt, das einzige erheiternde Moment in der seriösen Debatte bildeten; er verwarf das Budget. Dr. Csorba beschäftigte sich vorzüglich mit einigen formalen Mängeln des Budgetentwurfs. Emerich Szivák lancirte in seinen schwungvollen Ausführungen einige schöne, aber landläufige Ideen und Anregungen, ohne sich jedoch mit den konkreten Vorlagen zu beschäftigen. Diefelben wurden am eingehendsten von Julius Steiger behandelt, welcher auch sämtliche neuen Steuern als einzigen Ausweg aus dem finanziellen Labyrinth unter gewissen einschränkenden Bestimmungen acceptirt. Im Gegensatz zu Steiger verwirft Dr. Darvai alle Steuern und sucht das Remedium in unseren Finanznöthen einzig und allein in ausgiebigen Ersparungen. — Zur Generaldebatte sind noch zehn Redner vorgemerkt.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Markus, eröffnet die Generalversammlung, indem er Dr. Peltai zur Stellung eines Antrages vor der Tagesordnung das Wort ertheilt.

Dr. Franz Peltai beantragt mit kurzer Motivierung, der Budgetentwurf und die Steuervorlagen mögen (wie wir dies bereits signalisirten) von einander abgehandelt werden. Die Budgetvorlage sei den Repräsentanten zur Genüge bekannt, im Besitze der Steuervorlagen seien dieselben erst seit ein-

igen Tagen. Redner beantragt schließlich, die Steuervorlagen seien in der am 14. Dezember abzuhaltenden ordentlichen Generalversammlung zu verhandeln. (Zustimmung.)

Dr. Philipp Darvai opponirt diesem Antrage. Eine Kritik des Haushaltes der Kommune sei untrennbar von der Beurtheilung der Steuervorlagen. (So ist's!) Man müsse schon in der Generaldebatte dafür Stellung nehmen, ob die Vermehrung der Einnahmsquellen nach der angebotenen Richtung hin und in der proponirten Form erwünscht sei. (Zustimmung.) Redner ist aus diesem Grunde dafür, daß die Magistratsvorlage so wie sie ist, d. h. gemeinsam, sofort verhandelt werde. (Zustimmung.)

Nachdem noch Dezsényi und Kasits den Worten des unmittelbaren Vorredners zugestimmt, wird der Antrag Peltai's mit 50 gegen 42 Stimmen abgelehnt.

Magistratsrath Dr. Vaskó, der Autor der Steuervorlage, referirt hierauf in etwa halbstündigem klaren, lichten Vortrage den (unseren Lesern mit allen seinen Ziffern vollauf bekannten) Budgetentwurf. Beim Referate der Steuervorlagen ruft Jemand: Das leibbare Lustschiff wird nicht besteuert? Unruhe, Bewegung und Widerspruch ruft der Antrag auf Besteuerung des Sodawassers hervor. Die Schlussanträge werden lebhaften Beifall.

Die Generaldebatte, zu welcher zu 10 Uhr Redner vorgemerkt sind, nimmt sodann ihren Anfang.

Dr. Franz Csorba ergreift als erster Redner das Wort. Vorerst wendet sich derselbe gegen das System der Zusammenstellung des Budgets; es geschehe dies mit solcher Ungeschicklichkeit, daß das Budget minder reell ausfiele, als es in der That ist. Im Verfolge seiner Ausführungen konkludirt Redner dahin, daß die Fonds (Expropriations-, Hochspital-, Armen-, Waisenhaus-, Friedhofsfonds etc., etc.) als solche auf gelassen und dem Budget einverleibt werden mögen, respektive in erster Reihe möge die juristische Grundlage dieser Fonds untersucht und sodann vorgegangen werden.

Redner übergeht sodann zur Besprechung der neuen Steuervorlagen. Gegen die Schulksteuer erhebt Redner die Einwendung, daß wir von unserem gesetzlichen Rechte bereits Gebrauch machten, als wir den 25prozentigen Kommunalzuschlag einführten. (Hochmuth. Widerspruch.) Den Beamten könne und dürfe keine neue Last aufgebürdet werden. (Arm. Stürmischer Widerspruch. Hochmuth. Der Vorsitzende läutet.) Auf die übrigen Steuergattungen erstrecken sich die Bemerkungen des Redners nicht.

Emerich Szivák dankt dem Magistrat vorerst, daß er der Repräsentanz ein klares, offenes, ehrliches Bild unserer Finanzlage gegeben. Es sei ein trauriges Moment, daß die Entwicklung und die Einnahmen der Hauptstadt mit den stetig anwachsenden Bedürfnissen und den Ausgaben nicht Schritt halten. So arg sei es übrigens doch nicht, daß man zu den äußersten Mitteln greifen müßte. Die Erscheinungen der Hauptstadt weisen seltsame Gegenätze auf. Bei guter Fehlsung ist's hier erschreckend theuer, bei starker Bauwuth werden die Wohnungen nicht billiger, wir klagen über die große Inflation des Proletariats und werden dabei die Dienstbotenmishandlung nicht los. (Beifall.) Auf die komplizierte Verwaltung übergehend, gibt Redner dem Wunsch Ausdruck, daß wir das zu Reformirende reformiren mögen, ehe sich noch die Legislative mit der Aenderung des hauptstädtischen Gesetzes beschäftigt; Redner geißelt sodann die arg grassirende „Bezirksmeierei“ (So ist's!), während man sich um die eigentlichen, großen, die Gesamtheit interessirenden Fragen kaum kümmert. Hierzu mangle es an einem Mittel- und Berührungspunkte. Für Personalfragen wußten wir ein Centralorgan (den 45er-Ausschuß) zu treiben, für sachliche Fragen nicht. (Unruhe.) In Folge dessen fehle es zum Schaden der Autonomie an einer kräftigen Initiative.

Zur Budgetvorlage übergehend, bemerkt Redner, daß er behufs Sanirung unserer Finanzlage zu verschiedenen Mitteln greifen würde. Jeder möge im Verhältnisse seines Einkommens zu den Lasten der Kommune beitragen, was nur im Wege einer besondern progressiven Steuer zu ermöglichen ist. (Lebhafter Beifall. Applaus.) Er bittet, seine Ausführungen als diskutirbare Ideen entgegenzunehmen und acceptirt die Budgetvorlage. (Lebhafter Beifall. Claqueur.)

Julius Steiger findet, daß die pathetischen Worte und die edlen Intentionen des Vorredners volle Beachtung verdienen, doch habe derselbe nichts Neues vorgebracht und keinen Stoff zur heutigen Budgetberatung geboten. Einer derzeitigen partiellen Reform der Verwaltung könne er nicht das Wort sprechen, da die Durchführung der betreffenden vorliegenden Entwürfe mit überaus großen materiellen Opfern verbunden wäre. Heute sei übrigens nicht die Propagierung schöner Ideen, sondern die Budgetverhandlung die Hauptsache.

Redner hätte vom Magistrat nicht nur den Antrag auf Vermehrung unserer Einnahmsquellen, sondern auch radikale Ersparungen erwartet. (So ist's!) Eine Stimme: Das ist unmöglich! Eine andere Stimme: Warum nicht? Unsere Personalauslagen seien perzentuell größer, als in welcher Hauptstadt der Welt immer. Freilich seien zum Theile auch unser zehraubendes Kommissionswesen und die Zerstreutheit unserer Amtsstelle hieran schuld. Betrachtet man die sachlichen Auslagen, so dürfte man dem Magistrat den guten Willen nicht absprechen. Der Magistrat lege es offen dar, daß das scheinbare Plus von 43,000 fl. in Wahrheit ein Defizit von 4,500,000 fl. sei. Redner löst dieses Defizit in seine einzelnen Elemente auf: Bereits durchgeführte, aber nicht honorirte Arbeiten, Schuld an den Hochspitalfonds, Vollandung der Basilika, Ausbau der äußern Waiznerstraße und der Donauquais etc. etc.

Anders als durch Vermehrung der Einnahmsquellen könne man nun die trübe Finanzlage nicht saniren. Der Kommunalzuschlag, die Hauszinssteuer können nicht erhöht werden. (Unruhe. „Halljuk!“-Rufe.) Man müsse also neue Steuergattungen schaffen, denn ohne Geld könne man nicht administrieren. Er wisse es,

daß jede Steuer unpopulär sei und auf Widerjacher stöße, aber in der einen oder anderen Form müsse man neue Steuer beschließen. (Aufe: Eine Progressivsteuer!) Dies sei nicht möglich, da die Regierung eine solche für sich einzuführen beabsichtigt. Redner befragte sodann die Schulssteuer, doch nur in der Weise, daß dieselbe ausnahmslos auf alle Steuerträger ausgedehnt werde (So ist's! Lebhaft Zustimmung), auf die Staats- und Kommunalbeamten, auf die Eigentümer kommunalfreier Häuser. (Zustimmung.) Dagegen bestehen diese Ausnahmen nicht auf Grund gesetzlicher Bestimmungen, sondern kraft einer bei uns acceptierten Ministerialverordnung aus der Nachperiode. Redner beschäftigt sich sodann mit der Soda-wassersteuer, von welcher er zugibt, daß dieselbe vorzüglich die ärmere Bevölkerung belasten würde. Aber trotzdem befragte er dieselbe, denn für den armen Mann bedeute sie etwa 2 kr. täglich, für uns 120,000 fl. jährlich. Verwerfen Sie diese Steuer, werden Sie die Verbrauchssteuer erhöhen müssen. (Aufe: Der Vorlesende läutet.) Umso mehr müsse Redner der Besteuerung der Luxusgetränke der Reichen: der Mineralwässer, des Champagnes, der Gaseuse etc. das Wort sprechen. Auch der inländische Champagner müsse besteuert werden, da im Sinne einer internationalen Vereinbarung der ausländische Champagner mit keinem höheren Octroi belegt werden dürfe als der inländische. (Aufe: Hören wir die Fabrikanten an!) Jawohl, bezüglich der Modalitäten der Bemessung und der Erhebung. Gegen die Bicycletsteuer habe er keine Einwendung. Die Gesamtmaßnahmen aus diesen Steuern würden sich auf 850,000 fl. belaufen, mit welchem Betrage wir unser Defizit von 4 1/2 Millionen in einigen Jahren voll und ganz decken können. Er acceptirt die Budget- und Steuervorlage. (Zustimmung.)

Dr. Philipp Darvai verdammt das faule, schlechte System, den Mangel jedes Bestrebens, den materiellen Verlegenheiten in oberster Reihe im Wege der Reduktionen, der einschneidenden Ersparungen ein Ende zu bereiten. Redner übergeht sodann auf die neuen Steuerprojekte, gegen welche er sammt und sonders Perwahrung einlegt. Im Geiste des einschlägigen Gesetzes könne die Schulssteuer nur Schulzwecken dienen, und es sei der Hauptstadt unwürdig, eine Steuer unter dem einen Titel einzuhellen und dieselbe zu einem anderen Zweck zu verwenden. (Aufe: So werden wir das Erträgniß Schulzwecken zuwenden!) Die Soda-wassersteuer würde fast ausschließlich die ärmste Volksklasse, die Bicycletsteuer die Radfabrikations-Industrie belasten. (Zustimmung.) Redner beantragt schließlich, der Magistrat werde angewiesen, bei den Ausgaben bis zum Extrem gehende Reduktion zu machen, und in der Voraussetzung, daß diese Ersparungen zur Herstellung des Gleichgewichtes genügen werden, seien vorläufig die Steuervorlagen von der Tagesordnung abzusehen.

Dr. Ludwig Gerö negirt die Aufrichtigkeit des Budgets und bemerkt, daß auch die Zusammenstellung desselben eine unrelle sei. Als Illustration seiner Behauptung führt Redner einzelne Posten des Ausgaben-titels „Kanzlei- und Briefe“ an. Hier begegnen wir Ausgaben im Allgemeinen, Ausgaben in Details und verschiedenen Ausgaben. Auf Fließpapier gebe man im Stadthaus bei einem Personal von 232 Köpfen im Jahre 78 fl. aus, im I. Bezirk (32 Köpfe) 71 fl., im II. Bezirk (28 Personen) 117 fl. (Bewegung.) Dieselbe Wirtschaft sehen wir beim Verbrauch der Tinte; die Bezirksvorstellungen konsumieren viel mehr als die Centralverwaltung. (Eine Stimme: Natürlich!) Und das Merkwürdigste an der Sache ist, daß jene Bezirksvorstellungen das meiste Fließpapier verbrauchen, welche die wenigsten Tinte konsumieren. (Sauganhaltende, stürmische Heiterkeit.) Was trocken sie eigentlich? (Erneuerte Heiterkeit.) Die Tintenfass werden alljährlich erneuert, nur mit dem Unterschied, daß dieselben in dem einen Bezirke 28 kr., in dem anderen 2 fl. 80 kr. per Stück kosten. Für das Anzünden des Gases in den Korridoren des Stadthauses sind im Budget 96 fl. eingestellt — als ob die Diener diese Arbeit nicht besorgen könnten. Redner hebt noch einige ähnliche Beispiele aus den Titeln Buchdruckerei, Heizung, Beleuchtung etc. hervor und meint, das seien wohl nur Kleinigkeiten, aber sie seien charakteristisch für die hauptstädtische Wirtschaft. Wenn es hier so viel Unwirtschaftlichkeit gäbe, wenn jeder Repräsentant sich auch nur um die in seinem Ressort gehörenden Dinge eingehend kümmern würde, dann könnten ähnliche Dinge weder im Kleinen noch im Großen vorkommen und es stünde besser um uns. Redner kann das Budget nicht acceptiren und beantragt, dasselbe sei an den Magistrat behufs neuerlicher Zusammenstellung im Rahmen der Bedürfnisse des laufenden Jahres zurückzuweisen.

Der Vorlesende schließt hierauf, da noch zehn Redner vorgemerkt sind (im Laufe der Debatte meldeten sich noch einige redelustige Repräsentanten zum Wort) die Generalversammlung und beraumt die Fortsetzung der Generaldebatte auf morgen Nachmittags 4 Uhr an.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Dezember 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. l. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungs-Veränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ada“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 30. November.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, „Bismarck über den Anarchismus“, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Ein internationaler Ehecheidungsprozess, Das Ende einer romantischen Ehe etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ada“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Bei unverändert milder Temperatur hatten wir hier heute tagsüber trockenes, trübes Wetter, Abends stellte sich starker Regen ein, der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist das Wetter zumeist bewölkt und regnerisch, im Südosten Europas herrscht Trockenheit. In Ungarn hat gestern vom Westen her sich wieder Regen eingestellt, der jedoch nur an der Küste größeren Umfang annahm. Die Bewölkung hat zugenommen, die Temperatur ist noch immer höher als das Normale. Es ist bei südlichen Winden zu Regen hinneigendes Wetter zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Budapest-Universitäts-Professor Dr. Emerich Bauer, Kurator der Budapest-städtischen Bürger-schullehrer-Präparandie, sowie der Bürger-schullehrerinnen-Präparandie den Titel eines Ministerialrathes; dem städtischen Polizeiführer Franz Käufer in Raab für die mit eigener Lebensgefahr bewerkstelligte Rettung eines Kindes das silberne Verdienstkreuz; dem Oberleutnant im neunten Honvéd-Infanterieregiment Paul Almáffy v. Szabán und Lőrincz-Szent-Miklós die Kammererwürde verliehen.

* **Regimentsjubiläum.** Das Infanterieregiment Nr. 48 begeht am 10. Dezember sein hundert-jähriges Jubiläum.

Das Regiment wird das Fest gleichzeitig in der Regimentskaserne in Edeburg und in der Ergänzungsbetriebsstation Grobkanizsa in würdiger Weise feiern. Die Festlichkeiten beginnen mit einem Te Deum als Feldgottesdienst. Hierauf findet die Uebergabe eines Regiments-Reliquienkreuzes und einer Sammlung der Porträts sämtlicher Regimentsinhaber, Fahnen-patshnen, Regimentskommandanten und Reservekommandanten und sonstiger hervorragender Regimentsmitglieder an das Offizierscorps statt.

* **Kaiser Wilhelm als Schriftsteller.** Wie aus Berlin berichtet wird, beabsichtigt Kaiser Wilhelm eine Geschichte seiner Palästina-reise zu schreiben und zu veröffentlichen.

* **Die Söhne Gladstone's in Budapest.** Auf ihrer Rückreise von Konstantinopel sind gestern Nachts die Söhne des verbliebenen Gladstone, Herbert und Harry Gladstone in Begleitung des Sir James Kissen zu kurzem Aufenthalt in Budapest eingetroffen und haben im „Hotel Hungaria“ Wohnung genommen.

Heute Vormittags besuchten die Herren unter Führung des Dolmetschers Ferdinand Pichler die Landes-Bildergalerie und das Landesmuseum, das neue Parlamentsgebäude und den Justizpalast. Die Herren fuhrten auch beim Abgeordnetenhaus vor, um dort einer Sitzung beizuwohnen und den Ministerpräsidenten Baron Várfoly zu sehen, doch kamen sie schon nach Schluß der Sitzung und begaben sich unverrichteter Sache ins Hotel zurück. Nachmittags folgte eine Besichtigung der Stadt; den fremden Gästen imponirte besonders die Andrássystrasse, die große Ringstrasse und die Mathiasstrasse; auch sprachen sie sich lobend über die Central-markthalle und andere öffentliche Gebäude aus. Morgen Früh treten sie die Heimreise über Wien nach England an.

* **Das Befinden des Papstes.** In Rom erregte es nicht geringes Aufsehen, daß dem vor-gestrigten Konflikt, obwohl dasselbe ein streng ge-heimes war, auch der Leibarzt des Papstes, Dr. Lappont, anwohnte. Auch die Allocution, die der Papst dabei hielt, war sehr kurz.

* **Obergespanns-Installation.** Der neue Ober-gespan des Hunyader Komitates Graf Nikolaus Bethlen wurde heute in Déva feierlich instal- lirt. Nach der Begrüßungsansprache des Vizegespan Arthur Holláky hielt Graf Bethlen seine Programmrede, in welcher er das Versprechen leistete, daß er für eine rasche und gerechte Verwaltung Sorge tragen und Jedermann ohne Unterschied der Konfession und der Nationalität gerecht zu werden bestrebt sein werde. Obernotär Pogány versicherte den Obergespan der Anhänglichkeit des Beamten-körpers. Eine Dissonanz brachte in die Versammlung der Rumäne Franz Hofly, der den neuen Ober-gespan aus Nationalitätsgründen angriff. Nach der Installation machte eine lange Reihe von Deputa-tionen ihre Aufwartung beim Obergespan, dem zu Ehren sodann ein glänzendes Banket stattfand.

* **Der Handelsminister in Debreczin.** Am 11. Dezember werden es fünfzig Jahre, daß in Debrezin die erste Dampfmühle, die „István“-Mühle, ihre Thätigkeit begann. Aus diesem Anlasse machen heute Mittags die Oberbeamten der Mühle unter Führung des Reichstagsabgeordneten Koloman

Thaly beim Handelsminister ihre Aufwartung und ersuchten ihn, der zu veranstaltenden Jubiläumfeier beizuwohnen. Der Minister empfing die Deputation aufs freundlichste und erklärte, eine bestimmte Zusage nicht machen zu können, wenn es aber die Verhältnisse gestatten, werde er an dem Jubiläum der ersten ungarischen Dampfmühle mit Freuden persönlich theilnehmen.

* **Banket.** Aus Anlaß dessen, daß die Theresienstädter Bürger Johann Madocza, Joseph Bucher und Paul Tencer von Sr. Majestät jüngst dekoriert wurden, veranstaltet das Theresienstädter Kasino zu Ehren der Dekorierten Samstag Abends ein Banket. Da die Dekorierten sämtlich zur liberalen Partei gehören, wird ihre Auszeichnung als Sieg der liberalen Partei angesehen, und wurde daher beschlossen, zum Banket auch die Mitglieder des Kabinetts einzuladen. Zu diesem Zwecke machte heute eine aus den Herren Dr. Karl Havas, Dr. Ludwig Derley und Dr. Karl Fülop bestehende Deputation unter Führung des Reichstagsabgeordneten Lazar Samuel im Abgeordnetenhaus der Regierung ihre Aufwartung. Im Namen der Regierung empfing Baron Ernst Daniel die Deputation. Kurial-richter Dr. Havas verständigte den Minister von dem Beschlusse des Kasinos und überreichte die Ein-ladung. Baron Daniel erklärte, eine bestimmte Zusage nicht machen zu können, doch stellte er das Erscheinen in Aussicht. Hierauf machte die Deputa-tion auch beim Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Szilágyi, der Ehrenmitglied des Kasinos ist, ihre Aufwartung und lud auch ihn zum Banket ein.

* **Internationaler Kinderschut-Kongreß.** Das Vorbereitungs-komitee des im nächsten Jahre in Budapest abzuhaltenden internationalen Kinderschut-Kongresses hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Geheimraths Stephan Rakovsky im großen Saale des Komitatshauses eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende die Meldung erstattete, daß Erzherzog Joseph das Protektorat des Kongresses über-nommen und daß das Unterrichtsministerium 10,000 Gulden, das Ministerium des Innern 500 Gulden zu den Kosten des Kongresses beigetragen hat, während die hauptstädtische Finanzkommission dem Municipal-ausschusse die Dotirung von 4000 fl. zu demselben Zwecke in Vorschlag gebracht hat. Der Kongreß soll zwischen dem 13. und 17. September kommenden Jahres stattfinden. Zu Ehrenmitgliedern des Kongresses wurden gewählt:

Fürstprimas Klaus Vassary, Kardinal Lorenz Schlägl, ferner Frau Gräfin Theodor Andrássy, Gräfin Geza Batthyány, Obergespan Franz Beniczky, Vizegespan Ludwig Beniczky, Frau Gräfin Albin Csáky, Graf Andras Csekonic, Witwe Johann Damjanich, Handelsminister Baron Ernst Daniel, Baron Lorand Dötvösi, Justizminister Alexander Erdély, Obergespan Dr. Victor Hagara, Bürgermeister Johann Halmoz, Frau Ernst Hollán, Gräfin Alexander Karolyi, Dr. Moriz Sókai, Gräfin Alois Karolyi, Baron Hermann Königswarter, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Ober-gespan Joseph Böttsa, Minister des Innern Desider Perczel, Frau Joseph Rudnay, Gräfin Geza Szápáry, Baronin Stephanie Szentkeresthy, Bischof Karl Szász, Geza Szvacsina, Gräfin Alexander Teleki, Frau Koloman Tiba, Baronin Béla Wany, Gräfin Friedrich Wendheim, Unter-richtsminister Dr. Julius Wlassics, Bischof Paul Zeleinka und Graf August Zichy.

* **Todesfälle.** Der bekannte Maschinen-ingenieur Paul Kózy v. Modor-Albár und Sur-ján ist heute im 61. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängniß des allgemein geachteten Bürgers, in welchem der Stadthauptmann Dr. Desider Boda seinen Schwiegervater betrauert, findet am 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, von der Todten-kammer des Kerepeser Friedhofes aus statt. — Gestern verschied der kön. ung. Vergrath und em. Professor der Schemnitzer Bergakademie Eward Böschl v. Selmeczi im 79. Lebensjahre. Böschl war Ehrenbürger der Stadt Schemnitz.

* **Duell.** Wie aus Großbeckereket telegraphirt wird, fand dort heute Früh zwischen dem Konzipisten beim Komitatsfiskal Eugen G. Fülep und dem städtischen Kanzlisten Ernst Rakste ein Säbelduell statt. Der Zweikampf endete mit der schweren Verwundung beider Parteien.

* **Die Haupttreffer der Journalisten-Lotterie.** Zwei Auslagelotterien in der Kossuth-Lajosgasse sind seit einigen Tagen von einem schaulustigen Publikum förmlich belagert; es sind dies die Auslagen der Journalisten-Lotterieunternehmung, in welchen die Haupttreffer dieser Lotterie zur Schau gestellt sind. Die Gewinn-gegenstände, welche sammt und sonders aus der Ver-stätte der Juwelierfirma Wadny hervorgegangen sind, besonders aber der Haupttreffer, wurden von Sachver-ständigen und Laien geradezu bewundert. Dieser Haupt-treffer besteht aus einer Diamanten- und Edelstein-garnitur, welche ihresgleichen sucht; ein Diadem, ein Koller, zwei Armbänder, eine Brosche, ein Ring und ein Paar Ohrgehänge aus Brillanten und Edelsteinen. Der 20,000 fl.-Treffer besteht aus einem Brillanten-follier und einem Paar Ohrgehängen. Die erste Ziehung der Journalisten-Lotterie findet am 4. Januar im großen Saale der hauptstädtischen Redoute statt. Die Lose er-freuen sich eines raschen Absatzes, da jedes Los, das nur 50 kr. kostet, in allen sechs Klassen mittelpielt und weil die Lotteriedirektion jeden Treffer mit einem Nach-latz von 20 Prozent baar einlös.

Aufwartung
tenden Jubiläum
empfangt die
Lärte, eine be-
za, wenn es
er an dem
mpfmühle mit
af die Theres-
cza, Joseph
Er. Majestät
das Theres-
ren der Defo-
Da die Defo-
gehören, wird
beralen Partei
zum Banke
Kabinetts
heute eine aus
Ludwig Der
Deputation
roneten Lazar
der Regierung
erung empfang
tion. Kurial-
Minister von
richte die Ein-
eine bestimmte
stellte er das
e die Deputa-
enten Desider
s Kafinos ist,
m Banke ein.
ung-Kongress.
hten Jahre in
er Kinderschug-
ter Vorsitz des
h im großen
ng, in welcher
daß Erzherzog
ngresses über-
sterium 10,000
500 Gulden
getragen hat,
mission dem
ht 4000 fl. zu
ht hat. Der
17. September
renmitgliedern

Kardinal Lorenz
Andrássy,
Franz Be-
czky, Frau
Sefonics,
Minister Baron
Sutjitsch,
Agara,
Ernst Hollán,
Oriz Jókai,
in Kónigs-
rkusz, Ober-
junern Desider
Gräfin Geza
ntkeretzky,
ina, Gräfin
iba, Baronin
heim, Unter-
Bischof Paul

e Maschinen-
bär und Sur-
chieden. Das
eten Bürgers,
Dr. Desider
rt, findet am
n der Todten-
us statt. —
Bergrath und
demie Eduard
jahre. Böschl

ecskerek
früh zwischen
skalat Eugen
nzlisten Ernst
Zweikampf
bung beide-

isten-Lotterie,
naffe sind seit
ublikum förm-
der Journa-
te Haupttreffer
Die Gewinn-
aus der Werk-
gegangen sind,
von Sachver-
Dieser Haupt-
Geldsteingar-
Diadem, ein
in Ring und
nd Edelsteinen.
in Brillanten.
erste Ziehung
uar im großen
Die Loie er-
des Los, das
mitspielt und
t einem Nach-

*** Dienstbotenheim.** Der Martha-Berein eröffnet morgen in der Szabolcs-gasse Nr. 22 sein Dienstbotenheim, in welchem die Dienstboten für täglich 40 kr. Wohnung und gänzliche Verpflegung erhalten, und welches auch die Dienststellenvermittlung unentgeltlich versteht. Der Verein versteht nicht nur jene Dienstboten unentgeltlich mit Stellen, welche in seinem Heim Aufnahme finden, sondern überhaupt Alle, welche sich zu diesem Zwecke an ihn wenden.

*** Im Leopoldstädter Kasino wird am 3. Dezember um halb 9 Uhr Abends Victor Kátofi eine Vorlesung halten, welcher ein geselliges Souper folgt. — Das Kasino hat an den Grafen Eugen Zichy das telegraphische Ersuchen gerichtet, nach seiner Rückkehr im Leopoldstädter Kasino einen Vortrag über die Resultate seiner asiatischen Expedition zu halten.**

*** Die Budapester Gebäcksträger** hielten heute im „Hotel Erzherzog Joseph“ eine Versammlung, um gegen die angeblichen Verationen der Bäcker-gesellschaft Stellung zu nehmen. Es wurde nach einer stürmischen Beratung beschlossen, eigene Bäckereien zu errichten; zu diesem Behufe sind bereits mit einem Konfortium Verhandlungen im Zuge.

*** Großer Fabriksbrand.** Um 1 Uhr Nachts brach in dem auf der äußeren Waisnerstraße Nr. 61 befindlichen Fabriks-Etablissement der Firma Bernhard Engel und Komp. ein großer Brand aus. Als das Feuer bemerkt wurde, befand sich bereits die Treterbrennerei und die Rektifikation in Flammen; glücklicherweise gelang es rasch, die Spiritus enthaltenden Fässer ins Freie zu bringen und dadurch wurde die Gefahr einer eventuellen Explosion durch Spiritusvorräte rechtzeitig verhütet. Das in Flammen befindliche Objekt ist rettungslos verloren und deshalb bemüht sich die um halb 2 Uhr in großer Anzahl ausgerückte Feuerwehr, als allererste Erschien am Brandorte die unter dem Kommando M. A. Kufsovsky's stehende Feuerwehrrabtheilung, den Brand zu lokalisieren und die das Brandobjekt umgebenden Gebäude zu retten. Das Feuer wurde vom Nachtwächter Stephan Madár bemerkt; derselbe erlitt bei den Lösversuchen am Gesichte und an den Händen empfindliche Brandwunden. — Um halb 2 Uhr Nachts wurde der Brand lokalisiert. Auch ein Arbeiter Namens Karl Komácsky erlitt Verletzungen. Der Schaden beträgt 20,000 fl.; die abbrannten Objekte sind bei der ersten ungarischen Versicherungsgesellschaft versichert.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Ausschuss des Dfner Turnvereins hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Johann Gelder eine Sitzung, in welcher zur Vertretung des Vereins bei der Generalversammlung des Landes-Turnverbandes die Herren Johann Argay, Bela Bodócsi, Dr. Franz Harrer, Dr. Heinrich Hofeld, Dr. Arthur Malner, Franz Stolp und Julius Wetzstein entsendet wurden. Ferner wurde beschlossen, anlässlich des im Jahre 1900 zu feiernden 25-jährigen Vereinsjubiläums eine Geschichte des Vereins schreiben zu lassen. — Die „Budai dalárda“ veranstaltet am 10. Dezember, Abends halb 10 Uhr, im Redoutensaal eine mit Tanzunterhaltung verbundene Siedertafel. — Im ungarischen Juristenverein hält Dr. Max Schächter am 3. Dezember einen Vortrag über die an die Gerichtsärzte zu richtenden Fragen. — Im Freien Lyceum eröffnete heute Ladislav Nagy seinen Vortragsschluss über die ungarische politische Verfassung. Dem interessanten Vortrage wohnte ein zahlreiches hinfingiertes Publikum bei. — Morgen, Donnerstag, 7 Uhr Abends eröffnet Professor Stephan Hegedüs im Lokal des Lehrers Kafinos einen Vortragsschluss über Prometheus in der Weltliteratur. — In der Landes-Handels- und Gewerbehalle feiert Dr. Apád Körömy morgen Abends 9 Uhr seinen Vortrag aus der Geschichte des ungarischen Handels fort.

*** Ein Fachblatt für Eisenbahn- und Dampfschiffahrtswesen.** Der literarische Ausschuss des ungar. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Beamtenklubs beschloss in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz Wilhelm Boross' stattgehabten Sitzung die Gründung eines auf modernem Niveau stehenden Fachblattes für Eisenbahn- und Dampfschiffahrtswesen. Mit der Ausarbeitung eines hierauf bezüglichen Projektes wurde ein aus den Herren Wilhelm Boross, Karl Geró und Joseph Gondá bestehendes Komitee betraut.

*** Raubattentat.** Gestern Abends erschien der 45-jährige Landwirth Stephan Ferenczy bei der Oberstadthauptmannschaft und erstattete die Anzeige von einem Raubattentat, dessen Opfer er gestern Abends auf dem Wege zum Stephansspitale geworden. Nach den Angaben Ferenczy's hat sich der Vorfall in folgender Weise abgespielt:

Als er gestern Abends auf dem Centralbahnhofe in Budapest ankam, wiesen ihm seine Reisegefährten den Weg zum Stephansspitale, in welches er sich eines alten Leidens halber aufnehmen lassen wollte. Auf dem Wege dahin schloß sich ihm ein ungefähr 22-jähriger, dem Arbeiterhande angehöriger Mann an, der sich erbötig machte, den Kranken für 20 Kreuzer ins Stephansspital zu bringen. Ferenczy wies das Anerbieten zurück und feste seinen Weg allein fort. Nun schloß sich dem Landmanne ein Dienstmann an, der ihm nahelegte, in ein Wirthshaus einzufahren und dort zu übernachten, da es ohnehin schon zu spät sei, ins Spital zu gehen. Im Wirthshause schloß sich ihnen der früher erwähnte junge Mann an, und nach langem Zureden nahm der Kranke endlich die Begleitung des Arbeiters an. Auf den Csörnyischen Gründen zog der Fremde einen Revolver und ein Messer hervor, bedrohte Ferenczy am Leben, forderte demselben seine gewon-

nen Raub, 9 Gulden, ab und verschwand im Dunkel der Nacht. Die Oberstadthauptmannschaft hat die Nachforschungen eingeleitet.

*** Selbstmordversuch.** Der aus Szatmár gebürtige 24-jährige Mediziner Apád Kerekes verübte heute Vormittags in seiner Wohnung, Köst Szilárd-gasse Nr. 19, einen Selbstmordversuch. Der junge Mann gab aus einem Revolver drei Schüsse gegen seine Brust ab und trank, als Polizisten herbeigerufen wurden, eine größere Dosis Morphium. Kerekes, welcher in letzter Zeit häufig bei der Rettungsgesellschaft fungirte, wurde von den freiwilligen Rettern in bewußtlosem Zustande ins Nothspital gebracht. Seine Eltern konnten dem jungen Manne keine hinreichende materielle Unterstützung gewähren, und dieser Umstand soll das Motiv des Selbstmordes gewesen sein.

*** Plötzlicher Tod.** Ueber den plötzlichen Tod der Frau Ludwig Skultéy veröffentlicht heute das Polizeibureau folgendes Communiqué: Die Leiche der vorgeleitern plötzlich gestorbenen Frau Ludwig Skultéy wurde heute gerichtsärztlich obduzirt und es wurde konstatiert, daß der Tod in Folge eines epileptischen Anfalles eingetreten sei.

*** Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. November. Infektionskrankheiten kamen vor 130, und zwar: an Typhus 4, Blattern — Variolois —, Scharblattern 6, Scharlach 8, Masern 104, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Nothlauf 1, Trachoma 4, Ohren-entzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —, Krankenzustand im Nothspital 2300, im Johannesspital 486. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung, Syphilis —, sonstige Krankheiten 14.

*** Echte Prof. Jaeger's Normal-Unterleider** (Benger's Söhne Fabrikat), gestrickt und gewirkt Wollwaaren empfiehlt Adolf Henck, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Jubiläums-Medaillen schon zu haben bei Moritz Viller u. Co., Hoflieferanten, Budapest, Karlsplatz.

Auf die Annonce „Wichtig für Losbesitzer“ des Bankhauses Joseph Weisfeld wird aufmerksam gemacht.

Jubiläums-Medaillen und Medaillen-Band, ferner Militär-Gedenklätter mit Jubiläums-Medaillen zu haben bei Michael Bruck, Militär-Proprietäten-Lieferant, Budapest.

Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät.

Am 2. Dezember um 9, respektive 10 Uhr Vormittags werden — wie schon avisiert — in sämtlichen Budapester Kasernen Dankgottesdienste abgehalten, worauf die Vertheilung der Jubiläumsmedaillen erfolgt. Der Hauptgottesdienst, welchem sämtliche Generale und dienstfreien Oberoffiziere fernwohnen, wird um 10 Uhr Vormittags in der Garnisonkirche stattfinden. Desgleichen werden Freitag Vormittags in sämtlichen Kirchen der Hauptstadt Festgottesdienste stattfinden; der „offizielle“ Gottesdienst wird um 10 Uhr Vormittags in der Dfner Mathiaskirche abgehalten; daselbst erscheinen die Mitglieder der Regierung, des Magnaten- und Abgeordnetenhauses, die Spitzen der Behörden und das diplomatische Korps. Um 8 Uhr Morgens findet der Dankgottesdienst des Central-Priesterseminars in der Universitätskirche statt.

In Folge der Verordnung des Unterrichtsministeriums bleiben am 2. Dezember die städtischen Mittel- und Hochschulen geschlossen; die Zöglinge werden den Dankgottesdiensten in den Kirchen beiwohnen. Die Direktoren der hauptstädtischen Kommunal-, Handels- und Bürger Schulen haben noch keine diesbezügliche Weisung erhalten, und wenn dies auch bis morgen nicht geschieht, so werden in diesen Anstalten am 2. Dezember die regelmäßigen Schulstunden eingehalten werden. So meldet dies eine Lokalkorrespondenz, welche aber hinzufügt, daß die meisten Direktoren beabsichtigen, mit den Schülern und dem Lehrpersonal den Dankgottesdiensten beizuwohnen.

Die anlässlich des Jubiläums des Monarchen gestifteten Medaillen wurden heute Vormittags unter den Beamten des Ackerbauministeriums vertheilt.

Se. Majestät hat anlässlich des Regierungsjubiläums jedem Regimente, das seinen Namen führt, ein Jubiläumsgeschenk gewidmet. Für die Kavallerie- und Artillerie-Regimenter besteht dasselbe aus einer silbernen, reich mit Gold verzierten Trompete, an der eine seidene Schärpe mit dem Wappen und eine goldene Medaille mit dem Bildnisse des allerhöchsten Kriegsherrn in der Regimentsuniform angebracht sind. Die Infanterie- und Jäger-Regimenter erhalten ein rothes Fahnenband mit der gleichen Medaille wie die Kavallerie-Regimenter. Der Werth jeder Medaille beträgt 200 Dukaten. Die Geschenke sind bereits an die Kaiser-

Regimenter, das sind: das Infanterie-Regiment Nr. 1, die vier Regimenter der Tiroler Kaiserjäger, das Dragoner-Regiment Nr. 11, Husaren-Regiment Nr. 1, Ulanen-Regiment Nr. 4, Korps-Artillerie-Regiment Nr. 8 und Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 1 ab-gesendet worden.

Aus Wien telegraphirt man: Aus allen Theilen der Monarchie, sowie aus dem Auslande laufen Meldungen über Kundgebungen anlässlich des Regierungsjubiläums ein.

Nachmittags um 4 Uhr überreichten in besonderer Audienz der deutsche Botschafter Graf Eulenburg und Militär-Attache Motke dem Kaiser-König das Jubiläumsgeschenk des deutschen Kaisers. Se. Majestät besichtigte mit großem Wohlgefallen die einzelnen Stücke des künstlerisch hervorragenden Services, welches auf Befehl des deutschen Kaisers für den festlichen Anlaß in der königlich preussischen Porzellan-manufaktur besonders angefertigt wurde.

Se. Majestät verlieh dem Beamten der preussischen Porzellan-Manufaktur, Weisenburger, welcher das Geschenk des deutschen Kaisers überbrachte, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

Die Reife des Vertreters der englischen Königin, des Herzogs von Portland, nach Wien unterbleibt, entsprechend den Intentionen des Monarchen.

Die Wiener Universität überreichte Sr. Majestät die Geschichte dieser Hochschule während der Regierungszeit des Monarchen, eine darstellende Festschrift in imposanter Ausstattung. Am 2. Dezember findet im Senatssaale der Universität eine feierliche Sitzung des akademischen Senats statt.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde überreichte eine kalligraphisch ausgeführte Subjigungsadresse in der Kabinettskanzlei Sr. Majestät.

Die Polizei trifft für den 2. Dezember umfassende Vorkehrungen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Morgen Abends findet anlässlich des Kaiserjubiläums ein großer Fackelzug statt, an welchem sich etwa 6-7000 Personen betheiligen werden. Der Zug geht vom Rathhausplatz über den ganzen Ring und dann wieder zum Rathhaus zurück. Uebermorgen Abends erfolgt über spontane Initiative der Bevölkerung eine allgemeine Illumination.

Die Stiftungen seitens der Korporationen und Vereine in Oesterreich anlässlich des Kaiserjubiläums dürften bisher 30 Millionen Gulden betragen.

Se. Majestät begibt sich morgen nach Schloß Wallsee, wo Abends eine Höhenbeleuchtung veranstaltet wird. Auch Kronprinzessin-Witwe Stephanie und deren Tochter treffen in Wallsee ein.

Aus Berg wird telegraphirt: Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät in Wallsee werden am 1. Dezember um 7 Uhr Abends in 35 Gemeinden des Nachlandes in Oberösterreich, von welchen aus das Schloß Wallsee sichtbar ist, gegen 230 Freudenfeuer angezündet werden.

Wie das „Agr. Tagbl.“ meldet, werden am 2. Dezember auch in Kroatien mehrere Begnadigungen erfolgen, bei welchen besonders auf politische Delikte Rücksicht genommen werden soll.

Im Wiener Rathhause verlautet mit Bestimmtheit, daß Bürgermeister Dr. Lueger anlässlich des Regierungsjubiläums mit dem Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet werden wird.

Die Stadtgemeinde München widmete Sr. Majestät dem Kaiser-König Franz Joseph anlässlich seines Regierungsjubiläums eine kunstvoll ausgestaltete Adresse.

Aus Serajewo meldet man vom Gestrigen: Der Gemeinderath hielt heute eine Fest-sitzung ab, in welcher der Bürgermeister Ben Kapetanovics in einer schwungvollen Ansprache die Loyalität der bosnischen Nation für den Kaiser, welchem das Land die Segnungen der Kultur verdankt, zum Ausdruck brachte. Es wurde die Absendung eines Subjigungstelegramms beschlossen, ferner die Errichtung eines Konviktes für Mittelschüler, einer Stipendienstiftung für Hochschüler und die Vertheilung von 500 fl. an die Armen der Stadt.

Anlässlich des von den österreicherischen Bischöfen zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät herausgegebenen Hirten-schreibens hat der König an Kardinal Schönborn folgendes allerhöchste Hand-schreiben gerichtet:

Lieber Kardinal Graf Schönborn!
In dem Hirtenbriefe des österreichischen Episkopates anlässlich des fünfzigsten Gedenktages Meiner Thronbesteigung erblicke Ich mit inniger Nahrung einen neuerlichen Beweis stets bewährter hingebungsvoller Ergebenheit an Meine Person und treuer Vaterlandsliebe. Vermag Ich auch den Tag, welchen die Liebe Meiner Völker zu einem Freudentage gehalten wollte, angefüllt des unersehbaren Verlustes, den Ich erlitt, nur in stiller Trauer zu begehen, so kann sich doch Mein Herz dem Gefühle der aufrichtigsten Befriedigung über eine so loyale, von echtem Gottvertrauen durchdrungene Kundgebung nicht verschließen. Indem Ich Em. Eminenz und den mitunterzeichneten Kirchenfürsten auf das

wärmste für dieselbe danke, vereinigen sich Meine Gebete mit jenen der frommen Gläubigen in dem innigen Wunsche, daß der Segen des Allmächtigen stets auf dem Reiche ruhen möge, dessen Leitung seine Gnade Mir anvertraut hat.

Franz Joseph m. p.

Ö b d II ö, 18. November 1898.

Die Dreyfus-Affairen.

Paris, 30. November. „Figaro“ meint, daß der Kassationshof das Verfahren gegen Picquart vor dem Kriegsgericht nicht zu verhindern suchen, sondern von der Regierung die Uebergabe des Dossiers verlangen und sie auffordern werde, dem Verfahren gegen Picquart zu folgen, bis der Kassationshof die Untersuchung in der Affaire Dreyfus beendet haben wird.

Paris, 30. November. (Privat-Telegramm.) In Senatskreisen ist man verstimmt darüber, daß eine Stelle aus der gestrigen Rede Dupuy's, welche die diskretionäre Gewalt der Regierung betont, um die Verurteilung des Prozesses Picquart zu verfügen, aus dem stenographischen Protokoll gestrichen wurde.

Le Mans, 30. November. Anlässlich der Verlegung des Generals Mercier in den Ruhestand veranstalteten die Offiziere des IV. Korps ihm zu Ehren einen Punch in der Handelsbörse. In Verantwortung eines auf ihn ausgebrachten Toastes dankte General Mercier für die ihm unter den gegenwärtigen Verhältnissen bewiesenen Sympathien.

Offener Sprechsaal.*)

Axelrad Elza, Budapest, Radó Mihály, Szeged, Jegyesek.

Bing Czeccilia, Trenson, Reichmann Miksa, Budapest, Jegyesek.

Winterkur im Sct. Lukasbad Gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Schiast. c. Großes Schwefel-Schlammbad, Separatbäder, Massage, Mechanosymplastik. Wohnung und Verpflegung. (Mittlerer Preis 25 fl. per Woche). Stf. Ernährung ausgeschlossen. Prospekte gratis durch die Direktion.

Bräutausstattungen,

Bettwäsche, streng solide Damenwäsche, in eigener Werkstätte verfertigt, ferner Leinwände, Chiffon, Hand- und Schweißerei bei J. MANDEL, Budapest, Deák-utca 7.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dienstboten für den Erkrankungsfall in einem Spital auf Veremskosten pflegen zu lassen, übernimmt für jährlich nur fl. 1.50 ohne jede weitere Nebengebühr, resp. für auf 6 Jahre im Voraus bezahlte nur fl. 7.50 der „ZION“ Wohltätigkeitsverein, VII., Erzsébet-körut 26. (Telephon 50-49.)

ORIGINELLE NICOLO bei Theodor Kertész, Christophplatz.

Wir erlauben uns, höflichst bekannt zu geben, daß wir von Donnerstag, den 1. Dezember, anfangen bis 1. Januar 1899 sämtliche Original Pariser Modelle in Robes, Manteaux und Chapeaux, sowie unsere Lagernden echt französischen und englischen Woll- u. Seidenstoffe zu enorm billigen Occasionspreisen zum Verlaufe bringen.

Es bietet sich hiermit die Gelegenheit, das Feinste u. Gediegenste in obbenannten Artikeln besonders preiswürdig anzuschaffen, und laden wir hiermit zur ebl. Besichtigung ein. Hochachtungsvoll Maison Mandl Frères, V., Josephsplatz 13, I. Etage.

Kaiserbad Budapest.

Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen warmen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderne Schlamm- u. Brauchbäder, mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibeste Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen, leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: einfarbigen Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren, Hans-, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisebetten, Monogrammitüchern, Tisch- und Strickmaterialien etc. das Weberei- und Verfertigungsgeschäft von Ludwig Müller, Landstr., Böhmen, bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franco gefundene, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt.

Tisztelt üzletbarátainkat kérem, sziveskedjenek tudomásul venni, hogy barátságos meg-egyezés folytán Kádár Mihály az mai napon kezdő czégünkben kilépett s az üzletet az eddigi czég alatt, mint ennek egyedüli tulajdonosa én fogom tovább folytatni. Budapest, 1898. november 30-án.

Feldmann Gyula, a „Feldmann és Kádár gyári berendezések, műszaki és gazdasági kellekek üzlete“ bej. czég egyedüli tulajdonosa.

Für die mir anlässlich meiner Ernennung zum k. u. k. Postreferenten so überaus zahlreich zugekommenen freundlichen Gratulationen bitte ich, auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.

Louis François, Firma LOUIS FRANCOIS & Cie., Budafok. KAPITALISTEN

zur Gründung einer sehr lukrativen Aktiengesellschaft (Fabrikunternehmung) gesucht. Anträge unter „J. K. 92“ poste restante Budapest gegen Schein erbeten.

Látványosságot képező „kerékpár és sportcsarnok“ megnyitása december hó 3. és 4-ikén, VI., Révai-utca 18 (a m. kir. Opera mellett). Lawn-tennis, kerékpár, kerékpárkorcsolya (skating-ring) czéllövészet és athletikai gyakorlatok. Legnagyobb kényelemmel berendezve, külön férfi, női ruhahár, öltöző, büffet és sza:onnal. Vendégek szivesen láttatnak. Megtekintését kéri Fodor Károly és Társa.

Özvegy Klein Albertné, szül. Lübeck Czeccilia, mély fájdalomtól lesújtva jelenti a saját, valamint gyermekei, unokái, dédunokái és az összes rokonság nevében felejtethetetlen férjének, illetve atyának, apósnak, nagyatyának, dédatyának, Klein Albertnek, életének 80-ik, boldog házasságának 48-ik évében történt gyászos elhunytát. A megboldogultnak hült tetemei f. hó 2-án, pénteken délelőtt fognak a halottas házból (VI., Sziv-utca 39/b) az izr. sirkertben örök nyugalomra helyeztetni. Béke és áldás poraira! Dr. Schulhof Jakab, Klein Jakab, Dr. Kallós Samu, Kallós Ede, fia, Tenner Lajos, veje. — Tenner Betti, szül. Klein, Klein Szerén, leányai. — Schulhof Zsófi, Klein Hermina, Kallós Jozefa, menyei. Az összes unokák és dédunokák.

Telegramme.

Die Ausweisungen aus Preußen.

Wien, 30. November. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die „Neue Freie Presse“ schlägt Alarm über die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation betreffend die Ausweisungen österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen. Sie geht in ihrer sensationellen Manier so weit, zu fragen, ob das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland noch bestehe (?) und es ist eine Drohung in dem Ausdruche, daß im Falle einer Ueberbreitung der Linie, welche der Ministerpräsident als nicht überschritten ansieht, uns das Recht der Reziprozität zustehen würde. Nun die „Neue Freie Presse“ steht mit dieser ebenso unlogischen, wie der k. k. Regierung ferne liegenden Interpretation der ministeriellen Erklärung in der hiesigen Publizistik allein. Denn wir glauben, es heißt für ein Blatt wie die „Neue Freie Presse“ allein stehen, wenn sie sich nur mit den Diatriben der „Ostdeutschen Rundschau“ begnügt. Dieses auch österreichische Blatt behauptet einfach, die Antwort des Grafen Thun sei eine schwere Verletzung des Bundesvertrages. Wir hoffen und sind sogar überzeugt, daß man in Berlin dieser Anweisung, die klaren, bündigen und den beiderseitigen Rechtsstandpunkt präzis absteckenden Worte des Ministerpräsidenten in bündnisfeindlichem Sinne zu lesen, sich nicht bequemen wird. So wenig man hier in der Thatfache der erfolgten Ausweisungen einen Verstoß gegen das Bündnis selbst, oder auch nur gegen die bundesfreundlichen Bestimmungen der preussischen Behörden erblickt, so wenig kann ein solcher in die Aeußerungen des Ministerpräsidenten über die Ausweisungen hineininterpretiert werden. In Berlin gar, wo Fürst Bismarck, wie man sich erinnert, selbst ein Verhältnis der gegenseitigen Zollretorsionen unbedenklich des Bundesverhältnisses und der gegenseitigen herzlichen Beziehungen für möglich erklärte, wird man für derlei gewaltsame Auslegungen schwer Verständnis haben. Das Bundesverhältnis — dachten wir — steht nicht nur hoch über solchen administrativen Epifoden, sondern auch über den Parteinteressen parlamentarischer Fraktionen oder nationaler Streitgruppen, mögen es nun Deutsche oder Slaven sein, die es in den Streit hineinziehen wollen. Was für Europa ein Pfand des Friedens, für Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Bürgschaft der Sicherheit ist, das sollte weder unnütz als Mittel des Angriffes gegen einen Minister in Frage gezogen, noch mit Fragen der inneren Administration verquittet werden, mit denen es weder bei uns noch in Deutschland etwas zu schaffen hat.

Berlin, 30. November. Die Antwort des Grafen Thun auf die Ausweisungs-Interpellation übte hier eine verstimrende Wirkung. Die „National-Zeitung“, die dabei vielleicht mit maßgebenden Kreisen in Fühlung ist, schreibt:

Die massenhafte Niederlassung fremder Slaven in deutschen Grenzprovinzen kommt auf eine fortschreitende Slawisierung hinaus; weil wir in Preußen diese nicht wollen, wird eine derartige dauernde Niederlassung nicht gebildet. Sollten unter Berufung auf „Reziprozität“ österreichischerseits „Maßregeln“ gegen solche deutsche Reichsangehörige erfolgen, welche unter durchaus anderen Verhältnissen in Oesterreich ihrem Erwerbe nachgehen, so könnte dies deutsche „Maßregeln“ gegen Oesterreicher, welche bisher durchaus unangefochten in Deutschland Erwerb suchen und finden, zur Folge haben. Wir wünschen dringend und hoffen, daß es zu derartigen Dingen zwischen den beiden befreundeten Ländern nicht kommen werde; aber wenn Graf Thun aus Rücksicht auf die parlamentarischen Bedürfnisse der gegenwärtigen inneren cisleithanischen Politik den springenden Punkt der von ihm erörterten Angelegenheit unerwähnt ließ, so müssen wir dies nachholen; es handelt sich darum, daß man in Preußen nicht die fortschreitende Slawisierung der sllischen Grenzlande durch Einwanderer aus Galizien, Böhmen etc. zulassen kann und will.

In vielleicht noch schärferen Worten, die für Drahtwiedergabe ungeeignet sind, treten dem Grafen Thun die „Neuesten Nachrichten“ entgegen.

Berlin, 30. November. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt die gestrige Rede des Grafen Thun ab und bemerkt dazu: Ein Theil der deutschen Presse drückt sein Befremden über diese Rede, besonders über den Schluss derselben aus.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Wien, 30. November. (Ausgleichsaus-)schuß.) Der Ausgleichsauschuß setzte die Verathung des Zoll- und Handelsbündnisses bei Artikel VII fort. Schwegel vermahnt sich entschieden gegen die Insinuation, als verfolge er durch seine Theilnahme an der Debatte einen anderen Zweck, als die gewissenhafte, streng sachliche Prüfung der Vorlage. Hierauf begründet Redner einen Antrag, demzufolge die Regierungen beider Theile sich verpflichten, auf der Donau in Uebereinstimmung mit den bestehenden internationalen Vereinbarungen weder eine Gebühr, welche auf die Thatfache der Beschiffung des Flusses gegründet ist, noch eine Abgabe von Transportmitteln oder von Waare, die sich an Bord der Schiffe befinden, innerhalb der Grenzen ihrer Ländergebiete einzuhellen.

Abgeordneter Stürzsch polenisiert gegen den Handelsminister, welcher den Ausschuß zu beschleunigter Verhandlung aufgefordert und hierbei zunächst die politische Lage in Ungarn als wesentlich gebessert bezeichnet habe. Redner vermöge diese Besserung nicht zu erkennen. Die Obstruktion in Ungarn dauere bei der Verathung über die Indemnitätsvorlage in unverminderter Schärfe fort und wenn auch die Opposition und deren Führer Apponyi kürzlich die Verathung der Ausgleichsvorlagen urgirt habe, sei es doch mindestens zweifelhaft, ob dies in der

Abücht geschehen sei, der ungarischen Regierung den Ausgleich möglichst schnell zu bewilligen. Was die Auf-

Handelsminister Freiherr v. Dipauli vermag die pessimistische Auffassung Stürzfeld's nicht zu theilen. Für seinen Appell zur Beschleunigung der parlamentarischen Arbeit führt der Minister an, daß die Wendung, welche in Folge des nicht erledigten Ausgleichs und des parlamentarischen Provisoriums im Vorjahre eingetreten sei und das Novum einer selbstständigen Regelung gebracht habe, gewiß nicht als erprießlich bezeichnet werden dürfe.

Abgeordneter Mautsner meint, es sei schon heute mit ziemlicher Gewißheit vorauszuheben, daß der Ausgleich in Ungarn bis zum festgesetzten Termine nicht werde erledigt sein, weshalb die beschleunigte Behandlung bei uns nicht gerechtfertigt sei.

Abgeordneter Schleginger wirft der Regierung vor, daß sie nicht daran denke, die Interessen Oesterreichs gegenüber Ungarn zu wahren, und beklagt sich, daß die Majorität alle Abänderungsanträge unbestimmt.

Abgeordneter Jaz polemisiert gegen den Handelsminister bezüglich der Nothwendigkeit einer beschleunigten Verhandlung des Zoll- und Handelsbündnisses, tritt für die Aufhebung der Transportsteuer ein und betont die Nothwendigkeit der März-Regulierung.

Abgeordneter Wengler weist darauf hin, daß in den zahlreichen Petitionen und Resolutionen von fast allen Parteien die Aufhebung der ungarischen Transportsteuer schon in den früheren Jahren verlangt worden sei. Dieses Verlangen sei unzweifelhaft berechtigt.

Abgeordneter Lescher bespricht die große Belastung der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft durch die Transportsteuer, wendet sich gegen dieselbe und spricht über die Frage des Eisernen Thor-Kanals.

Abgeordneter David Abrahamowicz betont, bezüglich der Nothwendigkeit der Aufhebung der Transportsteuer bestehe kein meritorischer Meinungsunterschied; doch dürfe diese Frage nicht im Zusammenhang mit dem Zoll- und Handelsbündnis verhandelt werden.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen Vormittags um halb 11 Uhr.

Der Einzug des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 30. November. Anläßlich der morgen Unter den Linden stattfindenden Parade der Garde und des Corps wird dem Vernehmen nach eine Deputation städtischer Behörden dem Kaiser am Brandenburger Thor den Willkommungsgruß der Stadt Berlin darbringen.

Berlin, 30. November. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser beschloß, seinen morgigen Einzug in Berlin in besonderer festlicher Form zu vollziehen. Vom Schloß Bellevue an wird die ganze Garnison von Berlin und Umgebung Spalier bilden. Außerhalb des Brandenburger Thores wird die Generalität und Admiralität den Kaiser begrüßen. Der Kaiser wird zu Pferd, die Kaiserin im Wagen erscheinen. Der Magistrat beschloß, den Kaiser feierlich zu begrüßen.

Die Vorgänge in Spanien.

Madrid, 30. November. Die Regierung beauftragte den Senator Montero Rios, die unzureichliche Freilassung der spani-

schon Gefangenen, Begünstigungen hinsichtlich der Seeschifffahrt und des Handelsverkehrs nach den früheren spanischen Besitzungen, sowie das Arrangement betreffend die öffentliche Schuld der Philippinen und wenn möglich jener Klubs zu verlängern.

Dem „Imparcial“ zufolge erhielt die spanische Regierung bisher keinerlei Antrag betreffend den Verkauf der Karolinen, welche sie unter günstigen Bedingungen verkaufen würde.

Madrid, 30. November. (Privat-Telegramm.) Die spanische Bank hat der Regierung 60,000 Pesetas für die Kosten des Truppen-Rücktransportes vorgeschossen. Das Amtsblatt stellt die Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien für den 10. Dezember in Aussicht. Die Regierung unterdrückt alle Depeschen, welche die Carlistenbewegung betreffen. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 30. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Bordeaux: Die in den letzten Tagen aus Bilbao eingetroffenen Journale sprechen von carlistischen Umtrieben und berichten, daß in der Umgebung der Stadt einige Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden seien. Die Klöster würden besonders überwachet. Porträts Don Carlos', sowie des Prinzen Jayme seien in Couverts vertheilt worden. Eine kleine bei Alcala (Provinz Castilla) signalisirte Bande werde von Gendarmerie verfolgt. Carlistische Kreise behaupten, der Präsident verfüge über gewisse Einnahmequellen. Die Journale versichern jedoch, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines Anlehens gescheitert seien. Wie verüchert wird, sei die Vermählung des Prinzen Jayme, des Sohnes Don Carlos', mit einer bairischen Prinzessin beschlossene Sache.

Wien, 30. November. Die 3. und 7. Abtheilung verammelte sich heute, um je ein Mitglied in den Mißbilligungsausschuß zu wählen, war jedoch nicht beschlußfähig. Die neuerliche Einberufung dieser Abtheilungen ist für den nächsten Dienstag vor der Hausjüngung anberaumt.

Wien, 30. November. (Herrenhaus.) Präsident Fürst Windischgrätz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Minuten. Auf der Ministerbank: Ruber, Rast, Jedrejowicz, Wylant, Katzl und Dipauli. Vom Abgeordnetenhaus ist der erledigte Handelsvertrag mit Japan eingelangt. Siefert beantragt die dringliche Verhandlung dieses Gegenstandes und dessen Verathung noch in der heutigen Sitzung. Dieser Antrag wird angenommen. — Graf Schönborn, als Obmann der juristischen Kommission, theilt mit, daß dieselbe bereit ist, in der heutigen Sitzung über den ihr ausgewiesenen Fall zu referiren. — Schluemeyer beantragt, den Bericht in geheimer Sitzung zu verhandeln. — Präsident bringt diesen Antrag zur Unterbrechung. Derselbe wird unterläßt. Das Haus geht zur Tagesordnung über. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Japan wird genehmigt. Es folgt hierauf die geheime Sitzung.

Wien, 30. November. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg Prinz Franz Liechtenstein wird in kürzester Zeit seinen Posten verlassen. Zum Nachfolger soll der Botschafter Gesandte Baron Lehrensthal in Aussicht genommen sein. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 30. November. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus Guatemala: General Regalado, der sich zum Diktator in San Salvador aufgeworfen hat, verlangt unter Androhung des Krieges, von den Staaten Honduras und Nicaragua als Präsident von Salvador anerkannt zu werden. Es werden Bemerkungen befürchtet.

Berlin, 30. November. Kaiser Wilhelm empfing gestern Grumbeow Pascha in Audienz.

Berlin, 30. November. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt die Verabschiedung des Obersten Reim, eines der tüchtigsten Offiziere. Die Verabschiedung erfolgte mittelst einer vom „Hohenzollern“ datirten Depesche. Man vermuthet, daß die militärschriftstellerische Thätigkeit Reim's Anstoß erregt hat.

Frankfurt a. M., 30. November. (Privat-Telegramm.) Die Notifikation der vier Mächte Rußland, England, Frankreich und Italien an die Pforte betreffend die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Oberkommissar für Kreta hat nach der „Frk. Ztg.“ folgenden Wortlaut: „Die vier Mächte Rußland, England, Frankreich und Italien sind der Ansicht, daß die Umstände ihnen die Nothwendigkeit nahelegt, auf Kreta einen Oberkommissar zu ernennen. Sie haben daher für dieses Amt den Prinzen Georg von Griechenland bestimmt, da diese Persönlichkeit ihnen am geeignetsten erscheint, diesen Posten einzunehmen, und sie haben die Ehre, diese Ernennung der hohen Pforte zur Kenntniß zu bringen.“

Köln, 30. November. (Privat-Telegramm.) Nach der „Kölnischen Zeitung“ ist die Nachricht der „Kreuzzeitung“, daß Lucanus ein hohes Staatsamt übernehmen soll, nur ein Fühler. Die Nachricht werde sich nicht bestätigen.

Paris, 30. November. Zu Beginn der heutigen Sitzung der progressistischen Gruppe der Kammer gab Barthou Aufklärung über

seine Haltung in der Montag abgehaltenen Kammer-Sitzung, und sagte, er habe von der abgegebenen Erklärung nichts zurückzunehmen und nur seiner Gewissenspflicht gehorcht. Er habe im eigenen Namen gesprochen und behalte sich vor, eintretenden Falles zu interveniren. Uebrigens hindere die Meinungsverschiedenheit über eine Spezialfrage nicht die Gemeinsamkeit der Idee über die allgemeine Politik. Die Gruppe drückte Barthou einstimmig das Vertrauen zu der Führung der Politik der Gruppe aus.

Petersburg, 30. November. Kaiser Nikolaus ist gestern von Livadia nach Sebastopol abgereist, wo heute die Enthüllung des Nachimoff-Denkmals stattfindet.

Maracagos, 30. November. Die Stadtrepräsentanz hielt heute unter Vorsitz des Bizegelpaus Alexander Lator eine partielle Restauration ab. Zum Bürgermeister wurde der zweite Kommissarigenotiar und Honorar-Oberrichter Georg Szeremy mit 88 gegen 43 Stimmen, welche auf den städtischen Fiskal Ludwig Cavaller entfielen, gewählt.

Brünn, 30. November. (Privat-Telegramm.) In Lundenburg wurde heute Nacht eine nach Petersburg aufgebene Kiste mit der Aufschrift „Metallwaaren, nicht stürzen!“ verladen. Beim Umlegen der Kiste ertönten aus derselben Hilferufe. Der geöffneten Kiste entstieg ein gewisser Joseph Peitler, der auf diese Weise die Reise nach Petersburg machen wollte. Peitler hatte ziemlich viel Proviant bei sich.

Reichenberg, 30. November. (Privat-Telegramm.) Bei einem heute Nacht in Rummersdorf ausgebrochenen Brand fand der Zimmermann Fottich sammt seinen zwei Kindern im Alter von sieben und acht Jahren, welche er, da sie schliefen, retten wollte, in den Flammen den Tod.

Hannover, 30. November. (Privat-Telegramm.) Heute wurden hier sechs anarcho-sittischer Umtriebe verdächtige Personen verhaftet.

Paris, 30. November. (Privat-Telegramm.) Laut einer Meldung des Gouverneurs von Madagaskar sind unter den Bewohnern von Tamatave am 26. d. dreizehn Uobonen-Pestfälle, sämmtlich mit tödtlichem Ausgange, vorgekommen. Demnach begeben sich Aerzte des Pasteurinstituts nach Madagaskar. Im Marceller Hafen wurden umfassende Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest getroffen. Nach Tamatave, welches die europäischen Familien bereits verlassen haben, wurde die Pest durch Schiffe aus Indien eingeschleppt. Professor Broust hat erst vorgestern auf die neuerliche Pestgefahr für Europa hingewiesen und strenge Maßregeln gegen über Indien verlangt. („N. W. Z.“)

Paris, 30. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war unglücklich beeinflusst durch den Rückgang der englischen Consols und von der Geldtheuerung, welche Reporfsätze bis 4 1/2 Prozent brachte. Französische Renten verloren 10, 23 und 10 Centimes, Extérieurs 30, Türken 12, Portugiesen 40. Eine Hauffe verzeichnet österreichische Goldrente, die um 40 Centimes höher waren, und Türken. Banken ruhig und fest, Eisenbahnen nachgebend. Lombarden verloren 5 Francs. Schluß schwach. („N. Fr. Pr.“)

London, 30. November. (Privat-Telegramm.) Die Börse war verstimmt durch den Geldausgang. Consols fielen um 1/16. Fremde Werthe abgeschwächt, desgleichen Minen. Amerikaner matt. Schluß auf dem ganzen Markt etwas erholt. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 30. November. Mehl 2.65, Weizen per Dezember 52 1/2, per März 74.—, per Mai 70 1/2, Mais per Dezember 39.—

Chicago, 30. November. Weizen per Dezember 65.25, Mais per Dezember 33 1/2.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma S. Wisnyowsky u. S. Coufal in Trencsin. Konkurskommissar Richter Dr. Julius Landon, Masseverwalter Dr. Adolf Lichtenlein. Anmeldungsstermin 24. Dezember. Liquidationsverhandlung 19. Januar. — Gegen Frau Mathias Donner in Debenburg. Konkurskommissar Gerichtsnotar Ludwig Brudt, Masseverwalter Dr. Karl Anhold. Anmeldungsstermin 14. Januar, Liquidationsverhandlung 6. Februar. — Gegen den Kaufmann Samuel Drustein in Munkacs. Konkurskommissar Richter Ludwig Szikl, Masseverwalter Alexius Szabó. Anmeldungsstermin 20. Dezember, Liquidationsverhandlung 17. Januar. (Vergleichsgerichtshof.) — Gegen den protokolirten Eisenhändler Jakob Rohacs in Wpatin. Konkurskommissar Richter Bela Remendy, Masseverwalter Dr. Sigmund Guttmann. Anmeldungsstermin 7. Januar, Liquidationsverhandlung 3. Februar. (Zomborer Gerichtshof.)

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft.

Gegründet 1868. **Billigste Einkaufsquelle.** Gegründet 1868.

SÄMMLICHE NEUHEITEN von In- und Ausländer

KINDER-SPIELWAAREN

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der ersten größten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage des

Sigm. Liebner

Budapest, V., Kronengasse 14.

Filiale: Dorotheagasse 13, Ecke Badgasse,
vis-à-vis dem Lloyd-Gebäude.

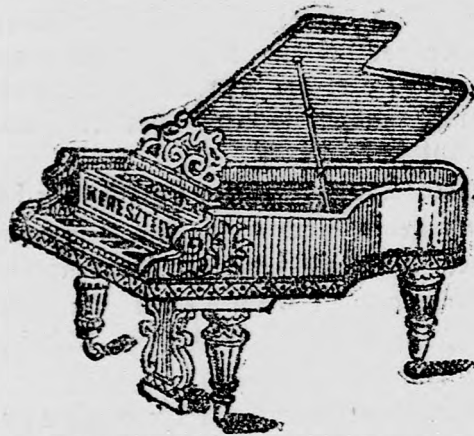
En gros & en detail. En gros & en detail.

Neuer illustrirter Preis-courant gratis u. franko.

„Neuheit“ „Excelsior gehendes Bébé“.

Wellnachtsaufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Klaviere u. Pianinos,



von der Wiener Jubiläum-Ausstellung herrührend, in prächtvollster Ausführung, sind zu den billigsten Preisen erhältlich im

Muster-Klavier-Salon

KERESZTÉLY

Budapest, Waltnerboulevard Nr. 21. (Industriehof).
Alte Klaviere werden auch eingetauscht u. Ratenzahlungen bewilligt

Budapesti Takarékpénztár

és országos zálogkölcson részv.-társaság.

Árverési hirdetmény.

Közhirre tetetik, hogy a IV., Károly-körút 18. sz., IV., Koronaherczeg-utca 11. sz., VII., Király-utca 57. sz. és VIII., József-körút 2. sz. a. zálogintézetekben a bezárólag 1898. évi február hó 28-ig elzalogosított és nem rendezett kézi zálogok u. m.

ÉKSZEREK

1898. évi december hó 2-14-ig,

INGÓSÁGOK

1898. évi deczember hó 25-én

és a rákövetkező napokon mindenkor délután 2 1/2 órákor a VII., Király-utca 57. sz. a. levő árverési helyiségünkben nyilvánosan elárvereztetnek.

Együttal közhirre tetetik, hogy az elárverezett tárgyak után befolyt főösslegek a zálogjegyek visszacsorgatása mellett három éven belül azon zálogintézetünk pénztáránál vehetők fel, a melyné az elzalogosítás eszközöltetett

Budapest, 1898. november 22-én.

Az igazgatóság.

ALLE

mit nebenst bezeichneten Fabrikmarken im Handel vorkommenden

KNOPF-DOPPELKNOPF-CROCHET SCHUH- UND MIEDER-OESEN

sowie

PATENT-CROCHET-OESEN

mit garantirt haltbarem Überzug in allen Farben

zeichnen sich durch vortreffliche Lakirung und aussergewöhnliche Dauerhaftigkeit aus.

Für Brauchbarkeit jeder einzelnen Oese wird garantirt.

In den bedeutenderen SCHUHWAREN-ZUGEHÖR-GESCHÄFTEN stets vorräthig

MÖBEL auf Raten!

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geisteskräfte, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preiscontante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einzahlung von 25 Kr. in Postmarken franko.

Franz Joh. Kwizda,

1. u. 2. österr.-ungar., königl. rumän. u. k. u. bulgar. Hoflieferant. Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

6 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- und Anerkennung-Diplome.



Bestes diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe. Seit 45 Jahren in den meisten Ställen im Gebrauch, bei Mangel an Frischluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/2 Schachtel 70 Kr., 1 Schachtel 35 Kr.

Kwizda's

Krafftutter für Pferde und Hornvieh

1 Schachtel & 5 Portionen 80 Kr.,
Nischen & 50 Portionen fl. 3.—,
Nischen & 100 Portionen fl. 6.—

Geflügelpulver, diätetisches Mittel als Futterzusatz. Ein Packet 50 Kr.

Kalkpulver für Pferde und Hornvieh. 1 Büchse fl. 1.60, 1 Karton 60 Kr.

Phisio, Abführpulver für Pferde. 1 Büchse fl. 2.—

Wurmpillen für Pferde, eine Büchse fl. 1.60, Karton 60 Kr.

Hufsalbe zur Verhütung von Spaden und brüchigen Hufen. 1 Büchse & 400 Gm. fl. 1.25

Hufkitt, künzliches Fußhorn. Etange 80 Kr.

Wäscheife für Hausziehe & 40 Kr., 80 Kr. und fl. 1.60.

Haupt-Depôt bei

JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker,
Budapest, Király-utca 12.

Schweinepulver, diätetisches Mittel zur Verbesserung der Milch. Kleine Schachtel 60 Kr., große Schachtel fl. 1.20.

Blisten, grauer, scharfe Einreibung, 1 Dose fl. 1.25

Kresolin-Salbe, Husten-erweichungsmittel, eine Büchse & 1/2 Kilo fl. 1.10.

Kresolin, verb. **Kreolin** Waife R. J. Brodmann, billigt, in Stungen unglückes Desinfektionsmittel bei Wunden, Krätze, Waife, Schlimpmanne, Haut- u. Nansenische. 25 Kilo fl. 16.—, 10 Kilo fl. 7.—, 5 Kilo fl. 4.—

Rattentod, (Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel). Eine Etange 60 Kr.

Sattelseife zur Reinigung u. Konservierung des Sattel- und Reitzzeuges. 1 Büchse & 20 fl. 1.

Zu staunend billigen Preisen!

Hochelegante, feine

Möbel

Mahagoni, Palissander und amerik. Nuss-holz, komplette Speise-, Schlaf-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen in Empire, Barock, englischem und altdenischem Stil. Grosse Auswahl auch in einfachen, aber guten Möbeln.

Provinz-Aufträge werden versichert.

Szabó Ferencz és Társa,

Tischler und Tapezierer,

Budapest, Kerepeserstrasse 12, (Ecke der Sip-utca).

Hektographen in allen Formen, in neuester, verbesserter, brillanter Qualität. Die Schrift ist von der Masse nach dem Schreiben wie Kreide von der Tafel abwaschbar, die Tinten leicht schreibbar, bis 150 Kopien gebend, auch in Tiefdruck, so auch eine vortreffliche autographische Tinte.

Hektographen-Masse, Hektographen-Tinte.

Preis: Hektographen-Masse, per Kilo fl. 1.50.
Hektographen-Tinte in allen Farben à 20 Kr.,
Autographische Tinte à 30 Kr.,
Zu beziehen durch die älteste Hektographen erzeugende Firma

J. E. Tintner,
Wien, V., Kruggasse 6 (im eigenen Hause).
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

KESSLER'S Magda Haarpomade

ist in Folge ihrer auf anatomisch-therapeutischer Basis beruhenden Zusammenetzung das anerkannt beste Mittel gegen Schuppen, sowie gegen das Ausfallen der Haare.

Magda-Haarpomade mehrere Jahre erprobt, vollkommen unschädlich, wirkt anregend auf den Haarwuchs und wird als ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel der so häufig auftretenden Haarkrankheiten Allen, auch Kindern zum Gebrauche aufs beste empfohlen. Preis eines Ziegels 3 Kronen.

Hauptverlebung-Depot bei Rudolf Kessler, Apotheke zum Erlöser in Ghetthaus, Komitat Torontál.

Depots in Budapest bei Apothekern: Joseph v. Jászó, Ródtsgasse 12; Dr. Egner, Váci-körút 17; Dr. Emil Budai, Stadtganspaz 7; Radózy Robert, Józsefplatz 61; in Pöstony: Eszter Wincze, Erdmestaput; in Miskolc: Baruch Gunka; in Solofest: Eszter Wincze; in Szeged: Baruch Gunka; in Debreczin: Miklós Gunka; in Szab: Földes Relemen; in Temesvár: Albert Theodor; in Békés: Kádler Béla; in Karánsebes: Müller József; in Nagybánya: Molnár's Erben, Parfümerie Melzer; in Brassó: Ferd. Jettlich; Franz Relemen, Roth Victor; in Székely: Emil Berner; in Szeged: A. W. Singer. 94228

Die besten handgeknüpften (Smyrna) Teppiche

aus feinstem Wolllmaterial und echten Pflanzenfarben, höchste Gerunggenschaft der vaterländischen Industrie, in der Hauptniederlage der

Torontáler Teppichfabriks-Akt.-Ges., VI, Andrassy-ut 4.

Portièren, Decken, Überwürfe (Hausindustrie), Kozent etc.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Regierungsjubiläum Sr. Majestät. Indemnitätsdebatte. Interpellation. —

Zwei namentliche Abstimmungen füllten die erste Hälfte der heutigen Sitzung aus, während der zweite Theil womöglich noch langweiliger war. Die Abstimmungen galten dem Vorschlage des Präsidenten auf protokollarischen Ausdruck des Glückwunsches des Hauses anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät. Die Prosozierung des zweimaligen Namensaufrufs war von Seite der Unabhängigkeitspartei ebenso taktlos wie kindisch, da es im Vorhinein bekannt war, daß die anderen oppositionellen Parteien sich diesmal der Majorität anschließen werden. So wurde denn auch der Vorschlag des Präsidenten mit riesiger Majorität angenommen.

Sodann wurde die Indemnitätsdebatte fortgesetzt. Es kam heute bloß Johann Keiter von der Nationalpartei an die Reihe, denn dieser alte Herr ist die unglücklichste Platteheit mit einer Breithirzigkeit auf, die selbst seine nächsten Prinzipalgenossen in die Flucht jagte. Keiter brachte schließlich einen Antrag bezüglich der — Raabregulierung ein. Am Schluß der Sitzung interpellirte Julius Sággh in Anwesenheit der Weinfälshung-Affäre der Fünfkirchner Firma Engel. Ackerbauminister Darányi und Minister des Innern Perczel antworteten eingehend, indem sie den bisherigen Verlauf der Untersuchung skizzirten und versicherten, daß in dieser Angelegenheit mit größter Strenge und Unparteilichkeit vorgegangen werde, um das Renommée unserer Weinproduktion zu wahren. Der Interpellant war mit der Antwort Darányi's zufrieden, mit jener Perczel's aber nicht. Bei der Abstimmung wurden die ministeriellen Antworten zur Kenntniß genommen.

Präsident Desider Szilághy eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr. Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben steht zunächst die

namentliche Abstimmung

über den Antrag Karl Szalay's, den auf den 2. Dezember bezüglichen Vorschlag des Präsidenten in Druck zu legen und seinerzeit auf die Tagesordnung zu stellen. Diefelbe hatte zum Resultate, daß der Antrag Szalay's mit 170 gegen 24 Stimmen, demnach mit einer Majorität von 146 Stimmen abgelehnt wurde.

Folgt die Beschlussefassung über den Vorschlag des Präsidenten, daß das Haus aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät am 2. Dezember keine Sitzung halten und seinen Glückwünschen im Protokoll Ausdruck geben möge.

Geza Polonji bemerkt, er könnte aus der Hausordnung nachweisen, daß man den Vorschlag zur ordentlichen Beratung auf die Tagesordnung stellen müsse. Aus Achtung für den Präsidenten enthält er sich jedoch jeder weiteren Bemerkung und erklärt bloß, daß er den Antrag nicht annimmt.

Ueber Antrag von mehr als zwanzig Abgeordneten wurde auch über den Vorschlag des Präsidenten namentlich abgestimmt. Das Resultat der Abstimmung war, daß der Vorschlag des Präsidenten mit 179 gegen 29 Stimmen, demnach mit einer Majorität von 150 Stimmen angenommen wurde. (Lebhafte Oheuerufe rechts.) Joseph Madarász: Es lebe das Vaterland!

Für den Antrag stimmten auch die Nationalpartei und Volkspartei. Hierauf schritt das Haus zur Fortsetzung der Beratung über die

Indemnityvorlage.

Johann Keiter suchte in anderthalbstündiger Rede den Beweis zu erbringen, daß die Politik des Baron Bányai das Land dem Verderben entgegenführte. Der Ministerpräsident, der außerordentlich gewaltthätig sei, möge sich nicht wundern, wenn die Opposition gegen ihn auch mit außerordentlichen Mitteln ankämpfe und ihren Kampf nicht eher aufgeben wird, bis das von dem Grafen Stephan Eötvös mit so viel Wärme verteidigte verrottete System mit all seinem Zubehör von der Erdoberfläche geschwunden sein werde. Den Ausgleich berührend, meinte Redner, die beiden Regierungen haben sich zusammengesetzt, um die Völker in dieser Frage irreführen zu lassen. Schließlich kam Redner auf die Raabregulierung zu sprechen und reichte einen Beschlusantrag ein, laut welchem die Regierung angewiesen werde, in Angelegenheit der Konversion des Raabregulierungs-Anlehens mit der Hypothekbank Verhandlungen anzuknüpfen oder dazwischen zu Lasten des Staates zu übernehmen, damit die Gesellschaft zur Rückzahlung ihrer Schuld dann ein neues Anlehen aufnehmen könne.

Die Indemnitätsdebatte wird nun unterbrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verschoben, da Julius Sággh in Angelegenheit der Weinfälshung eine Interpellation angemeldet hatte.

Die Weinfälshungen.

Julius Sággh will seine Interpellation in Angelegenheit der Weinfälshungen der Fünfkirchner Firma Engel motiviren. Er will sich hierbei nur von dem allgemeinen Interesse leiten lassen. Der Recht einer großen Firma würde untergraben werden,

wenn die erhobene Klage noch länger andauern würde, ohne erhärtet oder widerlegt zu werden. Im Interesse des Sanitätswesens, der Weinproduzenten und des guten Rufes des ungarischen Handels muß er sowohl den Minister des Innern, wie auch den Ackerbauminister in dieser Angelegenheit interpelliren. Man muß Aufklärung darüber erhalten, was wahr ist an den Nachrichten der Blätter über die Weinfälshungs-Angelegenheit, denn es hat den Anschein, als würde zwischen den Verfügungen des Ministers des Innern und des Ackerbauministers eine gewisse Divergenz bestehen. Man muß wissen, was an den Gerüchten wahr sei, wonach der Minister des Innern der Verfügung des Ackerbauministers, zufolge welcher die Weinstämme konfiszirt wurden, wohl zugestimmt hat, diese Zustimmung jedoch — angeblich — zu spät erfolgt sei, was, wieder angeblich, zur Folge hatte, daß die bereits konfiszirten Weinstämme wieder in den Besitz der Firma Engel gelangt sind. Wenn diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen, so erscheint die Untersuchung des Falles sehr erschwert, da ja die Firma seitdem Gelegenheit hatte, die Weinstämme zu vernichten. Seine Interpellation lautet übrigens wie folgt:

1. Welche Verfügungen haben einerseits der Minister des Innern und andererseits der Ackerbauminister getroffen, um die Weinfälshungs-Angelegenheit der Fünfkirchner Firma Engel aufzuklären?
2. Haben sie die Absicht, diese Angelegenheit mit möglicher Schnelligkeit und Energie zu prüfen und inwiefern die Weinfälshungen nachgewiesen werden, die freigelegten abhandeln Verfügungen zu treffen?

Ackerbauminister Darányi beantwortet sowohl im eigenen wie auch im Namen des Ministers des Innern die Interpellation sofort. Der Minister führt aus, es sei der Verdacht aufgetaucht, daß in Budapest gefälschte Weine verkauft werden. Im Laufe der von der hauptstädtischen Polizei eingeleiteten Untersuchung ergab sich die Nothwendigkeit, im Einverständnisse mit dem Minister des Innern den Stadthauptmann Kreszányi nach Fünfkirchen zu entsenden. (Unterbrechungen links.) Franz Bessenhey: Ja, sind denn die Weine auch immer? (Heiterkeit rechts.) Kreszányi vollzog energisch die Totalauswechsellahme. Im Verlaufe des Untersuchungsverfahrens wurde zufolge eines erhobenen Kompetenzverweises die Angelegenheit aus dem Grunde, weil ein Mitglied der Firma Engel ständig in Budapest wohnt, zur weiteren Amtshandlung dem Stadthauptmann des IV. Bezirks überwiesen. Letzterer erbrachte sodann einen Bescheid, mit welchem die Untersuchung eingestellt und die Weinstämme zurückgestellt wurden. (Bewegung links.) Dieser Bescheid wurde durch den Minister des Innern bezüglich der Feststellung der Kompetenz bekräftigt, bezüglich seiner meritorischen Verfügungen jedoch annullirt und der Stadthauptmann zur Fortsetzung der Untersuchung angewiesen. (Bela Kubitz: Und was geschah mit den Weinstämmen?) Da die Weinstämme zurückgestellt und schon nicht mehr zur Verfügung waren, wurde der Stadthauptmann des IV. Bezirks zur Verantwortung gezogen (Aufe links: Ist er inspenbirt worden?) und zur Führung der Untersuchung der Stadthauptmann des VIII. Bezirks Kreszányi delegirt. Die Firma Engel bot wohl dann dem Minister neue Weinstämme an, doch machte Redner von diesem Anerbieten keinen Gebrauch (Allgemeiner Beifall), und zwar mit der Motivirung, daß die Firma, indem sie sich die zurückgestellten Weinstämme zu vernichten beistellte, sich selbst der einfachsten Weise, sich zu rehabilitiren, beraubte. (Allgemeiner Beifall.) Dank dem Eifer des Bizegspans des Pester Komitats kam die Regierung in die Lage, statt der vernichteten Weinstämme andere Weinstämme von den Kunden der Firma Engel zu erhalten, die nun analysirt werden. Bis die Untersuchung nicht abgeschlossen sei, könne der Minister keine weiteren Erklärungen abgeben; das Haus möge jedoch versichert sein, daß die Minister sich ihrer Verantwortung vollkommen bewußt sind, so daß das Haus der Entscheidung vollkommen vertrauensvoll entgegensehen könne. (Allgemeiner Beifall.)

Julius Sággh gibt sich mit der Antwort des Ackerbauministers zufrieden, ist aber nicht in der Lage, auch jene Anklagen, die sich auf das Vorgehen des Ministers des Innern beziehen, zur Kenntniß zu nehmen. Insbesondere möchte er den Grund wissen, warum der Minister des Innern die Frage der Kompetenz, trotzdem er hierzu nicht befugt ist, entschieden hat, und warum er die Angelegenheit nicht sofort, nachdem er das Vorgehen des Stadthauptmanns des IV. Bezirks mißbilligte, dem Stadthauptmann des VIII. Bezirks überwies.

Minister des Innern Perczel gibt zur Aufklärung, daß er in der Kompetenzfrage aus dem Grunde eine Entscheidung traf, weil er mit dem Ackerbauminister schon vorher übereingekommen war, daß die Untersuchung nicht durch die Fünfkirchner, sondern durch die hauptstädtische Behörde geführt werde. (Beifall rechts.)

Nachdem Julius Sággh nochmals erklärt hatte, von den Anklagen des Ministers des Innern nicht befriedigt zu sein, wurde der auf das Vorgehen des Ackerbauministers bezügliche Theil der Antwort eingehend, der auf das Vorgehen des Ministers des Innern bezughabende Theil von der Majorität des Hauses zur Kenntniß genommen.

Schluß der Sitzung Nachmittags um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags um 10 Uhr.

Bismard über den Anarchismus.

Die Wochenchrift „Das Neue Jahrhundert“ veröffentlicht aus dem bisher noch nicht publizirten Theile der Gespräche Bismard's mit Lothar Bucher ein Kapitel, das ebenso aktuell wie interessant ist: „Neuerungen Bismard's über den Anarchismus.“ Hier einige interessante Proben:

„Der Anarchismus ist bisweilen slavisch und bisweilen romanisch, eigentlich durch Bakunin dem romanischen Radikalismus aufokultirt, aber er ist nie germanisch. Sehen Sie die großen germanischen Nationen an, Böhmer, die Deutschen, die Oesterreicher, die Engländer, die Nordamerikaner — bei keiner von ihnen hat der Anarchismus günstigen Boden gefunden. In Oesterreich

noch am ersten . . . na, das hängt mit anderen Umständen zusammen, die Oesterreicher deutschen Stammes und unvernünftigen Blutes sind so wenig Anarchisten wie Sie und ich . . . Es ist auch nicht das monarchische Gefühl allein, das dem Anarchismus widersteht. Das könnte höchstens für uns gelten, aber nicht für England, wo das Königthum nur noch Dekorationsstück ist, und noch weniger für das demokratische Nordamerika. Aber Sie haben gesehen, wie selbst dort Noth mit seinem bluttreibenden Gefalbad aufgenommen wurde — ausgelacht hat man ihn, und am Nach der Sicherheit, dem schlimmsten für einen Politiker, ist er zugrunde gegangen. Nein, es ist etwas Anderes, es ist die den Germanen eigenthümliche Neigung zum Philosophiren, die ihnen den Anarchismus ungenießbar macht . . . Sie werden unter den Anarchisten nie einen rechten Naturforscher finden, einen Chemiker wohl, aber keinen Mann, der so recht mit Luft und Liebe das Waschen und Gedrühen in der Natur beobachtet und zu seinem Studium macht. Solche Leute wissen zu gut, daß die ganze Natur und die ganze Kultur auf allmählig organischer Entwicklung beruht und werden nie Glauben zu der Theorie fassen können, daß, wenn man erst einmal alle bestehenden Einrichtungen beseitigt sind, das Neue und Vollkommene mit einem Schlage da stehen oder auch nur allmählig sich entwickeln sollte . . .

„Der Lombroso ist sonst nicht mein Mann. Wenn er jeden Verbrecher als geisteskrank hinstellen will, so geht das entschieden zu weit. Was sollte auch daraus werden, wenn unsere Staatsanwälte gar keine Arbeit mehr hätten? Dann sängen Sie am Ende mit uns Keule an. Es kann ja ohnedem Keiner von seinem Bett bis an das Fenster gehen, ohne mindestens dreimal gegen das Straßengeß zu verstoßen, wenn gegen keinen anderen, so doch gegen den großen Unthugparagrafen . . . Was meinen Sie wohl, Bucher, wie viele Handlungen unserer Minister und Abgeordneten und sogar — na, ich will weiter nichts gesagt haben — sich als grober Unthug charakterisiren lassen? Daß darauf noch kein Staatsanwalt gekommen ist! — Der Fürst lachte herzlich. — „Aber in einem Punkte gehe ich dem Lombroso recht, nämlich darin, daß er die Anarchisten für Geisteskranken erklärt. Sie sind es auch, sind gemeingefährlich geisteskrank. Das Wollen ist bei ihnen größer als das Können. Die unbedrückte bleibende krankhafte Eitelkeit führt zu heroischen Thaten. Eigentlich noch über diese hinaus, denn der Muehlmord ist schlimmer als eine Tempelbrandstiftung. Ist es nun eine Entschuldigung für sie, daß sie geisteskrank sind? Darf das unsere Handlungsweise gegen sie bestimmen? Der Fürst schweig finnd einige Augenblicke, dann fuhr er lebhaft nach: „Bis zu einem gewissen Grade doch! Wenn ein Wahnsinniger mich attackirt, so erwidere ich nicht Gleiches mit Gleichem, es sei denn, daß ich mir nicht anders helfen kann, sondern ich suche nur, ihn unschädlich zu machen. Die Anarchisten muß man auch unschädlich machen, das ist nur ein Akt der Nothwehr. Wer die Vernichtung der menschlichen Gesellschaft anstrebt, mit allen Mitteln, bis zum Muehlmord, der darf sich nicht wundern, wenn die Gesellschaft, die das Recht hätte, ihn zu vernichten — das Recht der Nothwehr! — ihn wenigstens hinter Schloß und Riegel fest; wenn er unheilbar ist, dann auf Lebenszeit.“

„Zum Schutz gegen die Anarchisten reicht unsere politische Polizei nicht aus. Ich meine nicht der Zahl nach, die würde vollaus genügen. Aber der Qualität nach. Ich weiß aber nicht, wie man es anders machen soll. Mir fällt dabei immer die Ankefote von dem Polizeipräsidenten in Hannover ein. Kennen Sie die, Bucher? — Bucher verneinte. — „Über dem kam wiederholt ein Kommerzienrath, der sich über das barische Wesen der Schutzleute beschwerte. „Ja“, sagte endlich der gequälte Polizeipräsident, „ich habe mir schon so viel Mühe gegeben, aber ich habe noch keinen Kommerzienrath als Schutzmann bekommen können! Damit wurde er seinen Qualgeist los. Leute, die gleichzeitig geistig hervorragend und moralisch intakt sind, geben nicht zur Polizei. Deren Aufgabe aber ist den Anarchisten gegenüber besonders schwierig, seit sie statt einer allgemeinen Organisation die stuktuirende Gruppeneintheilung haben. Wird wirklich mit vieler Mühe etwas ermittelt, so bestrift es immer nur eine Handvoll Leute, noch dazu meist solche, an denen Einem wenig gelegen ist, Hände ohne Kopf, geistig unreife Menschen, und je unreifer, desto fanatischer. Natürlich, wer geistig durchgearbeitet ist, kann kein Fanatiker sein, dazu gehört immer eine gewisse Beschränktheit.“

„Wenn man den Anarchismus bekämpfen will, so muß es auf dem Wege einer Vereinbarung aller Kulturen geschehen. Ich habe schon einmal, Ende der Siebziger-Jahre, bei den Staaten Europas deswegen vertraulich herumhergehen lassen. Aber ich fand wenig Gegenliebe, Oesterreich behielt sich seine definitiven Entschlüsse vor, wäre aber, wenn man Ernst gemacht hätte, wie gewöhnlich zu haben gewesen. Statten Anstalt erklärte seine prinzipielle Zustimmung, wollte uns aber gleich noch übertumpfen und hätte es am liebsten gesehen, wenn Jeder, der wegen politischer Verbrechen oder Vergehen verfolgt wurde, per Schuß nach seinem Heimathstaate gebracht worden wäre. Als ich darauf nicht eingehen wollte — eine solche Forderung wäre natürlich niemals durchzubringen gewesen — zog es sich in den Schmollwinkel zurück. In Paris wurde mein Beauftragter mit einem solchen Schwall von Humanitätsphrasen überhäuft, daß er noch bei seiner Heimkehr förmlich danach roch. In England war man kühl bis ans Herz hinan, wie immer wenn es sich nicht um spezifisch englische Interessen handelt. Wenn das dann einmal der Fall ist, wundern sich die Leute an der Themse, daß man nicht gleich mit Vergnügen bereit ist, für John Bull die Kasanien aus dem Feuer zu holen. In der Schweiz hätte man wohl mehr Entgegenkommen gezeigt, wenn die Sache von Frankreich ausgegangen wäre, statt von uns. Es sind zu kurzfristige Leute, diese Schweizer! Auf uns schimpfen sie, obwohl sie von uns nie etwas Uebles erfahren haben, und hinter den Franzosen laufen sie her, obwohl diese längst die Westschweiz eingeseckt hätten.“

1868.

En gros & en détail.

gasse,

Preis-ranko.

Preisen!

amerik. Nuss-l., Salon- und in Empire, deutschem Stil. einfachen, aber

versichert.

Társas,

strasse 12,

in allen Formen, in der Qualität. Die nach dem Schreiben abwaschbar, die 50 Kopien gebend, eine vortreffl.

asse, finte. 150. en Farben à 20 fr., à 30 fr., erzeugende Firma

er, eigenen Hause).

SSLER's Magda rpomade

ge ihrer auf mato- raphischer Basis in Zusammensetzung mit besten Mittel gepen, sowie gegen fallen der Haare. bt, vollkommen un- wuchs und wird als so häufig aufsteten- zum Gebrauche auf 3 Kronen.

Rehler, Apotheker mitat Torontál.

Nördt. Königsstraße 12; Stadthausplatz 7; Nabis Wunze, Vöringstaput; at: Cas Radolj; in Mihalovics Jenö; in Theodor; in Verfa; in in Nagy-Seben; in Red. Zelel; egen: Emil Bernmeier; 94228

iche y-ut 4.

wenn wir nicht das Gleichgewicht in Europa aufrecht erhalten. Es ist noch nicht so lange her, da wurde mir — inoffiziell natürlich! — wieder einmal der Vorschlag einer Teilung der Schweiz unter Deutschland, Frankreich und Italien gemacht. Auch Oesterreich sollte ein Stückchen bekommen, den Kanton Graubünden und einen Theil von St. Gallen, glaube ich. Der Franzose war sehr erkrankt, als ich von vornherein die Sache für indiskutabel erklärte, und versicherte mir noch extra, daß Rußland nichts dagegen habe, wenn man es an der unteren Donau entschädigen wolle. Er ging sogar so weit, zu versichern, daß man die Westschweiz als Kompensation für Elsass-Lothringen betrachten werde. Aber ein solcher Insult ist sehr möglich; wenn er nicht existierte, müßte er geschaffen werden, und dann — wir haben so schon genug Kohlköpfe im Reichstag! — die Schwierigkeiten würden nur noch größer werden, besonders bei einem Anarchistengejess. Wir haben es ja bei den Maßregeln gegen die Sozialdemokratie gesehen, obwohl diese gerade in den allergünstigsten Zeitpunkt fielen. Ist wirklich einmal ein solcher Gesetzentwurf ohne allzu ängstliche geheimrätliche Rücksichten auf allerlei Leute, mit denen doch nicht zu paktieren ist, ausgearbeitet worden, so wird nachher sozial daran herumamputiert, bis glücklich ein Ding herauskommt, das nicht Fisch und nicht Fleisch, nicht lauer und nicht süß ist. Solche Schwierigkeiten hat man schon in einem einzigen Parlament, wenn aber gar die Parlamente der gesammten Kulturwelt über eine solche Sache debattieren sollten, dann kommt ganz gewiß ein Monstrum heraus, das eben nur gut dazu ist, für die Nachwelt konservirt zu werden — es wäre freilich schade um den Spiritus!

irdische Räume vorhanden sind, welche auch einfließen könnten. Diese am 7. November begonnenen Arbeiten wurden gestern beendet und wurde nur an einer Bohrstelle ein unterirdischer Raum anderthalb Meter unter dem Straßenniveau gefunden. Die Untersuchung ergab, daß dieser Raum aus drei Felskellern, je 4 Meter breit, 6 Meter lang und 4 Meter hoch, besteht. Von diesen Kellern führt ein gekrümmter Weg zu zwei anderen Felskellern von derselben Größe, nur liegen deren Plafonds fünf Meter unter dem Straßenniveau. Diese ganz isolirt gelegenen Keller stehen mit keinem Hause in Verbindung und sind nur von oben durch das erweiterte Bohrloch zugänglich gewesen. Da eine Gefahr des Einsturzes derselbst nicht zu befürchten ist, wird vorläufig nur das Bohrloch zugeschüttet.

Kirchenbau. In der neuen Steinbrucher Kirche wurde bereits die Aufstellung der Altäre in Angriff genommen und werden auch die anderen inneren Arbeiten nach Möglichkeit beschleunigt, um diese Kirche zu den Weihnachtsfeierungen eröffnen zu können.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater geht Donnerstag, den 1. Dezember, zum Andenken an Börsenmartyr „A z á l d o z“ in Scene. Die Hauptrollen spielen Frau Marie J á k s a i (Senz), Frau Emilie B á r t u s (Csikár), B á l f i s z (Szabó) und J á n o s (Zarant). — Samstag, den 3. Dezember, tritt Ladislauš G y e n e s nach seiner Krankheit von Neuem in Csiky's Lustspiel „N a g y m a m a“ auf. — Sonntag, den 4. Dezember, kommt Shakespeare's „Viel Lärm um nichts“ zur Aufführung. Nachmittags um halb 3 Uhr geht bei Abonnement suspensiu und ermäßigten Preisen Dóczy's „S z é c h y M á r i a“ in Scene.

Die Winterausstellung im Künstlerhause wurde heute nachmittags vom Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics in Gegenwart eines vornehmen Publikums feierlich eröffnet. Neben dem gewählten Damenpublikum waren erschienen Ackerbauminister Dr. D a r á n y i, Staatssekretär J i l l i n k y, Ministerialrath Victor M o l n á r, J M E. R o h o n c z y, Geheimrath B r e z e v i c z y, die Regierungskommissäre Ernst K a m m e r e r und Edmund M i k l ó s, Magnatenhausmitglied Georg R á t h, der Direktor des Nationalmuseums Emerich S z a l a y, mehrere Abgeordnete, viele Künstler. Der in Begleitung seiner Gemahlin erscheinende Minister wurde im Namen des Direktionsrats vom Vizepräsidenten Albert B e r z e v i c z y, von den Direktoren B e n k ó und M i k l ó s und vom Sekretär Dr. A m b r o z o v i c s empfangen. Sodann unternahm er unter Führung Johann B a f a r y's und Ludwig M á r t's einen Rundgang durch die Ausstellung, deren Schönheit und Reichhaltigkeit er wiederholt besobte. Ehe er das Künstlerhaus verließ, erklärte er, die Gemälde des Barons R e d n y á n f's „Mondlicht“ und „Dämmerung“ für das Museum der schönen Künste ankaufen zu wollen.

Die „K i s f a l d y - G e s e l l s c h a f t“ hielt heute unter Vorsitz Paul G y u l a's eine Sitzung, in welcher der Präsident den verstorbenen Mitgliedern Anton Z i c h y, Ludwig A b o n y i, Béla S z á b, Ladislauš A r a n y und Balthasar H o r v á t einen pietätvollen Nachruf widmete. Den Reigen der Vorträge eröffnete Graf G e z a Z i c h y mit einer poetischen Erzählung: „Hottonné“. Sodann hielt Karl B a d n a y eine Denkrede auf das verstorbene Mitglied Anton Z i c h y, worauf Anton R a d ó einige Proben aus seinen demnächst erscheinenden neuen Gedichten (Dalok ó s történetek) vorlegte. Zum Schluß las Emil A b r a n y i einige Szenen aus seiner Uebersetzung des holländischen Dramas „Cyrano de Bergerac“ vor, welches im Laufe der Saison im Nationaltheater zur Aufführung gelangen wird. Sämtliche Darbietungen wurden von dem zahlreichen anwesenden Auditorium mit Beifallskundgebungen belohnt.

Das Comité der p h i l h a r m o n i s c h e n G e s e l l s c h a f t erschien heute unter Führung des Vizepräsidenten Emerich M é h á r o s beim Intendanten Grafen Stephan K e g l e v i c h, um ihm für die großmüthige Widmung des Reinerträgnisses der am 24. d. festgebenden 300. „Hunyadi“-Vorstellung zu Gunsten der zu errichtenden Franz Eckel-Grabmalbänke den Dank der Gesellschaft abzusagen. Gleichzeitig ersuchte der Sprecher der Deputation den Intendanten, das Protektorat der zu organisirenden Landes-Denkmalcommission übernehmen zu wollen, welchem Wunsch der edle Graf mit größter Bereitwilligkeit entsprach. Die Deputation wurde hierauf auch vom Operndirektor Julius K á l d y empfangen.

Gerichtshalle.

Ein internationaler Scheidungsprozeß.
Budapest, 30. November. Vor Jahren heirathete der Graf Andor S z e c h e n y i, ein Sohn des Grafen Edmund S z e c h e n y i Pascha, im Alter von 19 Jahren die Tochter Helene des russischen Admirals und Staatsraths K o r o s t o l o v z a n a i s k a. Die Ehe wurde durch einen russischen Feldgeschlichen vollzogen und war aus mehreren Gründen ungiltig, jedoch konnte niemals ein Gericht gefunden werden, welches kompetent gewesen wäre, die Einwendungen gegen diese Ehe aufzunehmen. Im zweiten Jahre dieser Ehe gebar die Gräfin einen Sohn; damals hatten die Eheleute sich bereits entzweit und die Gräfin verließ ihren Gatten, um durch die ganze Welt zu abentauern. Der Graf, der zwar nach Ungarn zurückkehrte, jedoch niemals seine ständige Wohnung in Ungarn hatte, suchte vergebens ein Gericht, bei dem er seine Eheverhältnisse hätte einbringen können. Endlich bot ihm das 1898er Ehegesetz eine Handhabe. Er suchte beim Justizministerium um die Delegirung eines Gerichtes an, und das Budapest. Ger. richt wurde zur Aufnahme des Prozeßes bestimmt. Der Graf sammelte unterdessen Daten und Beweise für die

Scheidung, und er führte in seinem Klagebegehren an, daß die Gräfin einen skandalösen Lebenswandel führe und deshalb auch aus einem italienischen Bade ausgewiesen wurde. Dann sei sie zum Theater gegangen und sei sogar unter dem Namen Irina S á r v á r y in einem Chantant aufgetreten. Das Gericht legte eine Verhörungsstagsfahrt an, als diese jedoch ohne Resultat blieb, sprach es die provisorische Scheidung auf sechs Monate aus. Mittlerweile entstand zwischen den Eheleuten auch wegen des nunmehr 12 Jahre alten Sohnes Leopold ein Prozeß. Der Graf verlangte das Kind mit Verweisung auf den unmoralischen Lebenswandel der Mutter, die Gräfin machte hingegen geltend, daß der Graf kein Vermögen, keine ständige Wohnung habe und von Gnadengaben lebe, das Kind mithin nicht erziehen könne. Das Waisenamt sprach das Kind dem Vater zu, der Budapest. Verwaltungsausschuß stieß jedoch diese Entscheidung um und wies das Waisenamt an, die Verhältnisse des Grafen zu erkunden und dann eine neue Entscheidung zu fällen.

Mittlerweile aber kam der Scheidungsprozeß in Fluß und das Waisenamt trat die ganze Angelegenheit dem Gerichte ab. In seiner Eingabe an das Gericht gab der Graf an, daß er Vermögen habe und sein Kind erhalten könne, die Mutter sehe jedoch ihr unmoralisches Leben fort und lebe neustens mit dem italienischen Tenoristen Luigi L e o n e s i. Demgegenüber führte die Gräfin an, daß ihr Gatte bloß auf ihr Vermögen losgegangen wäre. Sie habe ein bedeutendes Vermögen gehabt, das sie von ihrem Vater erhalten habe, der ursprünglich Staatssekretär und kaiserlicher Hofrath gewesen und dann als Admiral gedient habe. Als das Vermögen vergendet war, habe ihr Gatte sie überfallen, ihr die Brillantendibouts aus den Ohren gerissen, ja sogar einmal einen Revolverstoß auf sie losgelassen. Als ihr Geld aufgeschührt war, habe sie ihr Gatte im Stich gelassen. Das Gericht entschied dahin, daß die Gräfin das Kind dem Grafen anzuliefern habe. Die kön. Tafel änderte diesen Beschluß ab und entschied, daß das Kind bei der Mutter zu bleiben habe. Mit dem Scheidungsprozeß, in welchem das Gericht ein provisorisches Urtheil gefällt, hat sich die kön. Tafel nicht beschäftigt.

Das Ende einer romantischen Ehe.

In den Wiener Zeitungen wurden seinerzeit interessante Details über die Person einer russischen Gräfin Namens Marie J a m a n d a veröffentlicht, die in einem fashionablen Hotel Logis genommen und unter wüthelhaften Umständen einen Selbstmordversuch verübt hatte. Diese Dame war die Gattin des in Budapest bekannten Geigers Joseph R i g ó, nicht zu verwechseln mit dem ob seines Liebesromans bekannt gewordenen Abenteurers der Prinzessin Ghimay, dem Zigeunerprimas R i g ó J a n c s i, der übrigens ein Cousin Joseph R i g ó's ist. Der angebliche Selbstmordversuch der Gräfin J a m a n d a reduzirte sich auf einen Nervenanfall, den sie aus Schmerz bekam darüber, daß ihr Gatte, den sie mit Leidenschaft liebte, sie ohne Abschied verlassen hatte. Später wußte sich die russische Dame über die Untreue ihres Gatten zu trösten und als die Wunden, die er ihrem Herzen geschlagen, vernarbt waren, strengte sie gegen Joseph R i g ó einen S c h e i d u n g s p r o z e ß an.

Wie aus ihrer Klage ersichtlich war, erfolgte die Schließung ihrer Ehe unter ziemlich romantischen Umständen. Vor vierzehn Jahren hatte nämlich Gräfin J a m a n d a R i g ó, der sich als Mitglied einer Musikavante öffentlich produzierte, in Rußland gesehen und sich schließlich in ihn verliebt. Sie war Herrin einer ausgedehnten Besitzung und ob ihrer Armut viel umschwärmt. Diese Huldigungen ließen sie aber kalt und als R i g ó Petersburg verließ, folgte sie dem festen Musiker auf seiner Reise durch den Continent. In Rußland stellten sich ihrer ehelichen Verbindung unüberwindliche Hindernisse entgegen, daher das Liebespaar nach Budapest kam, wo der Herzensbund von dem Pfarrer der gutschisch-orientalischen Gemeinde eingesegnet wurde. R i g ó und seine Gattin lebten einige Jahre hindurch in glücklicher Ehe in unserer Hauptstadt, doch als R i g ó später, begleitet von seiner Ehehälfte, neuerdings eine Kunstreise machte, erkalteten die Gefühle R i g ó's für seine Gattin, und am 3. Februar 1887 ließ er sie sizen. R i g ó war, obwohl hiezu aufgefordert, nicht zu bewegen, so seiner verlassenen Frau zurückzukehren. Ehe die Scheidungsklage der Gräfin J a m a n d a in merito erledigt werden konnte, mußte im Sinne des neuen Verfahrens R i g ó gerichtlich aufgefordert werden, binnen drei Monaten das eheliche Leben wieder aufzunehmen. Als dieser Termin fruchtlos verstrichen war, verlangte die Russin neuerdings die Auflösung ihrer Ehe.

Gerichten fand hierüber beim Gerichtshofe die Tagfahrt statt, zu welcher auch Joseph R i g ó erschien. R i g ó gab, über den Grund des Verlassens seiner Frau befragt, folgendes an: „Ich habe sie verlassen, weil ich sie nicht mehr geliebt habe!“ Da nun die Klägerin mit einem lokalbehördlichen Zeugnisse nachwies, daß ihr Gatte es war, der die Lebensgemeinschaft mit ihr aufgehoben und es sich außerdem bei der Tagfahrt herausstellte, daß die Klägerin hiezu keinerlei Veranlassung gegeben habe, so löste der Gerichtshof im Sinne des §. 77 des C. N. I: 1894 die Ehe zwischen Joseph R i g ó und der Marie J a m a n d a auf. Da dieser Ehe keine Kinder entsprossen und kein Theil vermögensrechtlicher Ansprüche geltend gemacht hat, brauchte hierüber auch keine Verfügung getroffen zu werden.

— (Eine „Banknotenfabrik.“) Joseph D ó t h, der ob der Geschicklichkeit, mit welcher er der zur Ausgabe von Banknoten befugten österreichisch-ungarischen Bank ins Handwerk pfuschte, schon wiederholt mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht hat, assoziirte sich mit dem Jgaler Einwohner J g u a z C z e c h m e i s t e r zum Betrieb einer Banknotenfabrik. Die Kompagnons kauften mit Hilfe des Buchdruckers Stephan P a d a n y i eine Maschine und luden mehrere Personen, darunter die Deckenyer Einwohner Anton P a l a t, Joseph K i s und Michael M i l l e r, ein, die Banknotenfabrikation auf gemeinschaftliche Rechnung zu betreiben. Es gelang ihnen bloß, Müller für ihre Zwecke zu gewinnen, der sich mit 900 fl. an dem „Geschäfte“ theilnahmte, indem

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. November.

Das Dreher'sche Palais. Der Baurath wird in der nächsten Woche die Offertverhandlung für den Verkauf des Dreher'schen Palais in der Róssuth Lajosgasse ausarbeiten. Das Palais kostete den Baurath 1.049,000 fl. oder sammt der Cobifikation 1700 fl. per Quadratklaster. Bei der Feststellung des Verkaufspreises wird indessen darauf Rücksicht genommen, daß 115 Quadratklaster zur Verbreiterung der Róssuth Lajosgasse zu entfallen haben. Sollte kein entsprechendes Angebot erzielt werden, wird der Baurath im Mai nächsten Jahres die vorlere Partie abtragen lassen.

Das neue artemische Bad. Professor Victor C z i g l e r hat vor Kurzem dem Magistrat die Pläne des neuen artemischen Bades überreicht, welches, mit allen modernen Heilbehelfen versehen, zu einem Weltbade ersten Ranges gemacht werden soll. Von den fünf Alternativplänen Czigler's beanspricht der theuerste die Kosten von 1.219,231 fl., der billigste 797,288 fl. Die Rentabilität wird nach dem ersten Modus mit 260,593 fl., nach der letzteren Modalität 183,175 fl., in allen Fällen jedoch mit 13 bis 18 Prozent berechnet. Der Magistrat hat den Bericht über den Kostenvoranschlag dem Ingenieuramt beauftragt Begutachtung übermitteln.

Das ständige Opern-Theater. Das Hauptstädtliche Ingenieuramt stellt mit ausführlicher Begründung den Antrag, es sei das ständige Opern-Theater in Christinestädter Horváthgarten erbauen zu lassen. Das Theatergebäude wäre neben der Turnhalle in der Weise zu situiren, daß die Vorstellungen in der Christinestädter Arena bis zur Vollendung des neuen Theaters stattfinden könnten. Aus der Begründung geht hervor, daß kein anderer der für das neue Theater in Kombination gezeigten Plätze auch nur annähernd die Vorteile darbiete, wie der Horváthgarten. Die Festung, der Hirschenplatz und der Pálffyplatz lägen sozusagen am Rande der dichtbewohnten Opern Stadttheile, also zu entlegen. Gegen die Florianitasernen spräche wieder die Nähe der mit Feuergefahr drohenden Ganzhischen Fabrik, gegen den Bombenplatz: daß dieser unbedingt frei gehalten werden müsse und gegen das Terrain der Opern Markthalle auf dem Bombenplatz, daß es zu theuer wäre und überdies auch seiner Bestimmung nicht entzogen werden dürfe.

Ausbau der Unais. Die zwischen der Margarethenbrücke und der Are der Drávagasse befindlichen großen Holzlager müssen bekanntlich in Folge des Ausbaues des Donaukanals geräumt werden. Der „Verein der ungarischen Holzhändler und Holzindustriellen“ wendete sich nun an den Magistrat mit der Bitte, es möge der Pachtvertrag bezüglich der hier in Rede stehenden Holzplätze vom 1. Januar 1899 angefangen bis zu dem Zeitpunkt verlängert werden, da diese Plätze für den Bau des Unais thatsächlich in Anspruch genommen werden. Außerdem möge, um die Benützbartkeit der oberhalb der Drávagasse designirten neuen Holzplätze zu ermöglichen, die Krone des Hantenjagdanndammes mafebarnisiert und eine angemessene Anzahl von zum Donauufer hinabführenden Rampen hergestellt werden.

Beschränkung der Kaffeehandlizenzen. Die Budapest. Generebegegenschaft der Kaffeehändler wandte sich an den Handelsminister mit einem Memorandum, in welchem unter Hinweis auf die beim Kaffeehausgewerbe in die Erscheinung getretene ungeheure Konkurrenz und verschiedene Maßnahmen zur Sanirung der vorhandenen Uebelstände gebeten wird. Der Minister sandte nun dieses Memorandum dem Munizipium der Hauptstadt mit dem Bemerken zu, daß insoweit es sich zur Erfüllung der gestellten Bitten um eine Abänderung des Gewerbegesetzes handle, auf die Eingabe dermalen meritorisch nicht eingegangen werden könne, daß jedoch die Bitte, für das Kaffeehausgewerbe auf dem Gebiete der Hauptstadt das System der geschlossenen J z a h l e i n z u f ü h r e n, der B e a d t u n g w e r t h e r s e i e und daher dem Munizipium der Hauptstadt zur Erwägung und allfälligen Einführung anheimgestellt werde.

Entdeckte Felsenkeller. Auf dem Dreifaltigkeitplatz in der Festung wurden Erdbohrungen vorgenommen, um bestimmen zu können, ob verborgene unter-

Die „Revisionsberichte“ der hergestellten 5 und 10 fl. Fälligkeit sehr gut gefielen. Die von den Kompanions erworbene Maschine wurde nach Tolna befördert und in der Person des Stephan Legler ein Granneur engagiert, der die Aufgabe hatte, die Platte zu vervollkommen. In Tolna erhielt die Polizei Kenntnis von der Sache, welche die Maschine konfiszierte und die ganze Sippchaft arretrirte. Heute fand in dieser Angelegenheit die Schlussverhandlung statt, in welcher der Beweis erbracht wurde, daß die systematische Fabrikation falscher Banknoten noch nicht ihren Anfang genommen hatte. Unter solchen Umständen wurden die von Dr. Albert Kissalvi vertheidigten Angeklagten bloß wegen des Vergehens der Verbindung zur Anfertigung falscher Banknoten für schuldig erkannt und Joseph Tóth zu drei Monaten, Franz Gschmeißler zu einem Monat, Joseph Kiss und Stephan Ladanyi zu je vierzehn Tagen und Michael Müller zu fünf Tagen Gefängnis verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. November.

(Vom Geldmarkt.) Nur gezwungen und im Hinblick auf die sechspromtente deutsche Rate hat die österreichisch-ungarische Bank den Zinsfuß auf 5 Prozent abgemindert. Wie sich nunmehr zeigt, hat die Bankleitung die Marktlage ruhig beurtheilt, denn der Ultimo hat keinerlei größeren Ansprüche mit sich gebracht. Die Einreichungen in Wien standen bedeutend unter jenen Ansprüchen, die ansonst beim Monatswechsel, insbesondere aber Ende November gestellt zu werden pflegen, wozu sich noch der Umstand gesellte, daß die korrespondirenden Fälligkeiten weit höher waren. Noch effektanter trat dies am Budapester Platz in Erscheinung, wo die an den Subaltern der Bank eingereichten Wechsel eine geradezu minimale Summe ausmachten. Der Dezember wird wohl bedeutende Ansprüche mit sich bringen, dieselben dürften aber die Gesamtlage des Marktes kaum wesentlich alteriren. Die Valutapreise verfolgen eine steigende Tendenz. Der Begehr nach prompt lieferbaren Valuten, insbesondere nach Marknoten und Forderungen an Berlin, ist unausgesetzt stark, speziell zum Ultimo wurden größere Mengen derartiger Valuten in Anspruch genommen, für welche auf dem Markte nur ein sehr geringes Angebot vorhanden ist. Dieser Bedarf macht sich nunmehr umso stärker fühlbar, als die österreichisch-ungarische Bank, welche namentlich am Schluß der vorigen Woche mit bedeutenden Valuta-Abgaben vorgegangen war, nur mehr relativ geringe Mengen dem Markte zum Zeitlichweise zur Verfügung stellt. Auch die Kurse der Valuten haben sich vertheuert.

(Protest gegen die neuen Industriebegünstigungen Serbiens.) Wir haben leztlich über das neue Industriebegünstigungsgesetz Serbiens und über den Vertrag, den die serbische Regierung mit einem reichsdeutschen Konsortium betreffend die Errichtung von Zuckerraffinerien abgeschlossen hat, berichtet. Wir legten damals an der Hand des österreichisch-ungarisch-serbischen Zollvertrages dar, daß sowohl das Industriegesetz wie der darauf begründete Fabriksvertrag eine Verletzung der internationalen Verträge Serbiens bedeuten. Vor einigen Tagen berieth, wie das „Fremdenbl.“ meldet, die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz über diese Frage. In Uebereinstimmung mit den Anträgen der Zoll- und Handelskonferenz hat die gemeinsame Regierung durch den diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns bei der Belgrader Regierung Protest gegen dieses Vorgehen Serbiens erhoben. Wir dürfen wohl erwarten, daß die serbische Regierung diesem Einspruches stattgeben wird. In der gestrigen Sitzung des österreichischen Reichsraths hat Handelsminister Freiherr v. Dipauli die vom Abgeordneten Dr. Lecher am 21. d. in derselben Angelegenheit gestellte Anfrage dahin beantwortet, daß die Regierung in Belgrad bereits eine Reklamation vorgebracht hat, um die Vertragsrechte Oesterreich-Ungarns zu wahren.

(Zahlungseinstellung in der Manufakturbranche.) Die hiesige Manufakturwaren-Firma Weiss u. Schwarz hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Insolventen schulden für Waaren 220,000 fl.; es sind ausschließlich österreichische Fabrikanten und Wiener Großhändler in Mitleidenschaft gezogen. Die für Geld schuldbunden Beträge sind durch gute Bürgen gedeckt. Der Stand der Aktiven ist noch nicht ermittelt. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Die Handelskammern gegen die Konjunktionsgenossenschaften.) Ueber Anregung der Ledener und Gerner Handels- und Gewerbekammern haben mehrere andere Handelskammern in einer Repräsentation die Aufmerksamkeit des Handelsministers auf die Nothwendigkeit der Einschränkung der Wirksamkeit der Konjunktionsgenossenschaften gelenkt. In ihren Eingaben geben die Handelskammern von Grad, Ledenburg, Raigau und Miskolcz dem Wünsche Ausdruck, auf legislativem Wege die Gründung dieser Genossenschaften zu beschränken und insbesondere dafür zu sorgen, daß die Wirksamkeit derselben entsprechend kontrollirt werde. Solche Genossenschaften sollten nur mit unbeschränkter Haftung der Mitglieder und nur zum Zweck der Vertheilung von Lebensmitteln gegründet werden dürfen. Es sind insbesondere die traurigen Erfahrungen, die in einzelnen Gegenden des Landes mit diesen Konjunktionsgenossenschaften gemacht

wurden, welche die Handelskammern veranlassen, in geeigneter Weise Abhilfe gegen die Zerschlagung und Ausbeutung der Landbevölkerung zu schaffen. Die Budapester Handels- und Gewerbekammer wird sich demnächst mit der Frage befassen.

(Fallissement.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Philipp Schostal, Tuchfirma in Brünn, hat sich insolvent erklärt; die Passiven betragen 150,000 Gulden.

(Die Kronstädter Cellulose-Fabrik A. G.) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Markgrafen Eduard Pallavicini ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, von dem Reingewinn per 60,141 fl. eine Dividende von 6 fl. 50 kr. zu bezahlen.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Einführung eines neuen Personen-Gepäckszonentariers auf der Kontinentalen Lokalbahn laut Verständigung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen tritt auf der Kontinentalen Lokalbahn am Tage der Eröffnung ein neuer Personen- und Gepäckzonentariers in Leben, welcher im Tarifverkaufsbureau der königlichen Staatsbahnen (VI. Bezirk, Gsergergasse Nr. 33) zum Preise von 10 kr. erhältlich ist.

(Güterverkehr von Deutschland nach Zimony.) Einbeziehung der Station Schweidnitz-Niederstadt in den Tarif Nr. 1. (Eisen II.) Mit 15. Dezember l. J. wird die Station Schweidnitz-Niederstadt der kön. ungar. Staatsbahndirektion Breslau in den Tarif Nr. 1 (Eisen II.) des vom 1. November 1895 gültigen Tarifes für den Güterverkehr von Deutschland nach Zimony transitiv, mit den Stationen Schweidnitz-Niederstadt gültigen Frachtsätzen einbezogen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Leib Zuder, Nürnbergergewerewarenhändler in Sanok; A. Mini, Handelsfirma in Triume; Jidor Braun, nichtprot. Kleiderhändler in Wien; Samu Drusztu, Kaufmann in Munkács; Keresz Büchler, Kaufmann in Jülek; Simon Braun, Kaufmann in Preßburg; Jakob Rohacs, Eisenwarenhändler in Apatin; Richard Blaha, Kaufmann in Soblok; Mojzsa Weiss u. Schwarz, Handelsfirma in Budapest (Große Kronengasse).

Berlin, 30. November. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.37, Lombarden 30.12, Franzosen 151.87, Buschtiehrader 325.25, Distonto 194.37, Handelsgef. 163.87, Deutsche 199.30, Dresdener 159.87, National 145.50, Breslauer Diskont 118.25, Laura 206.37, Bochumer 214.87, Gelsen 187.50, Harpener 174.30, Dammannbau —, Hibernia 195.—, Consolidation 293.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.50, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 94.10, Meridional 135.50, Mittelmeer —, Gotthard 148.12, Schw. Central 147.62, Schw. Nordost 109.50, Jura Simplan 89.—, Raaber —, Montanindustrie 125.50, Dynamit Trunf 175.12, Gr. B. Pferde 344.—, Hamburger Paket 122.37, Edison 269.10, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Darmstadt —, Norddeutscher Lloyd 111.87, Dortmund —, Transvaal 196.75, Spanier 41.50, Kanada 78.50, Caro 151.—, Hanja —, Nordstern —.

Frankfurt, 30. November. (Abendverlehr.) Oester. Kreditaktien 302.87, Südbahnaktien —, Staatsbahn 301.62, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bauverein —, ungar. Kronrente —, österr. Goldrente —, Still.

Hamburg, 30. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.60, österreichische Kreditaktien 302.90, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 754.50, Südbahn 146.50, Italiener 94.15, 4prozentige österreichische Goldrente 101.10, 4prozentige ungarische Goldrente 101.70. Schwächer.

Paris, 30. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.22, 3/4prozentige Rente 104.40, Italiener 95.02, österreichische Bodencredit 126.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 770.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.77, vierprozentige österreichische Goldrente 101.80, 4prozentige ungar. Goldrente 103.—, Ottomanbank 546.—, türkische Tabakaktien 280.—, Banque de Paris 940.—, österr. Länderbank 508.—, Alpine Montan —, Flu.

London, 30. November. Englische Consols 111 1/2, Südbahn —.

Berlin, 30. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per November Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 38.40.

Köln, 30. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. —, Roggen per November Nm. —, Rüböl per 100 Nm. 54.—.

Paris, 30. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.60, per Dezember 21.65, per Januar-Februar 21.40, per ersten vier Monate 21.45. — Roggen per laufenden Monat 14.35, per Dezember 14.50, per Januar-Februar 14.50, per ersten vier Monate 14.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.35, per Dezember 46.70, per Januar-Februar 46.10, per ersten vier Monate 46.10. — Rüböl per laufenden Monat 51.—, per Dezember 51.—, per ersten vier Monate 51.75, per vier Monate vom Mai 51.75. — Leinöl per laufenden Monat —, per Dezember —, per ersten vier Monate —, per vier Monate vom Mai —.

Spiritus per laufenden Monat 43.50, per Dezember 43.25, per ersten vier Monate 43.50, per vier Monate März 43.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl träge und Spiritus —. Wetter: Regen.

Wien, 30. November. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirt prompter Kontingent-Spiritus unverändert 17 fl. 60 kr. bis 17 fl. 70 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 30. November.) (Privat-Telegramm.) Mattes Ausland hat heute eine schwächere Tendenz hervortreten lassen, doch hat sich dieselbe im Verlaufe wieder beseitigt. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 59 kr., 9 fl. 55 kr., und 9 fl. 59 kr., Roggen per Frühjahr zu 8 fl. 59 kr., 8 fl. 58 kr. und 8 fl. 60 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 23 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 15 kr.

Budapest, 29. November. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neuen dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkonsummarktes. — Vorrath am 29. November 778 Stück, neuer Anstreich 497 Stück, Gesamtantrieb 1275 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 859 Stück, noch zurückgeblieben 716 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanjerfel 36 kr. bis 40 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 44 kr. bis 46 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 45 kr. bis 47 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 46 kr. bis 47 kr., 400—500 Kgr. schwere 45 kr. bis 46 kr.

Steinbruch, 30. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuerviehändler-Halle in Steinbruch. Das Gesagte war: — Vorrath am 28. November 37,933 Stück Am 29. November wurden 621 Stück zugeführt und 314 St. abgetrieben, demnach verblieb am 30. November ein Stand von 38,240 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 47 1/2, bis 48 kr., mittlere von 46 bis 47 kr., junge schwere von 48 1/2, fr. bis 49 1/2, fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 50 fr. bis 50 1/2, fr. Ungarische Bauernware, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 47 1/2, fr. bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 47 1/2, fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr.

(Wiener Vorkonsummarkt vom 29. November.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8738 Stück angemeldet und hievon zu Bequem. deselben 3821 Stück Jungschweine und 4611 Stück ungarische Ferkel, zusammen 8432 Stück, angetrieben. Die Tendenz war etwas lebhafter. Es notiren: Prima von 43 fr. bis 44 fr., ausnahmsweise 44 1/2, fr., mittlere und alte Schweine von 41 fr. bis 42 fr., leichte von 37 fr. bis 40 fr. und Jungschweine von 33 fr. bis 43 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 30. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Lustig, zur sofortigen Lieferung 13 fl. 20 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 30 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 30. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 10 M. 20 Pf., per Dezember 10 M. 25 Pf., per Januar-März 10 M. 37 Pf., per Mai 10 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 30. November.

Die neuerliche rapide Kurssteigerung der Alpinen Montanaktien hat den Verlauf des Geschäftes an der heutigen Börse gänzlich beeinflusst. Namentlich gehalten sich die Umsätze auf dem Vorkonsummarkt ungemein lebhaft, und die Kurse haben eine namhafte Steigerung erfahren. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2p.	161.—	1860er Loje	142.—
4p. ungar. Goldrente	119.85	1840er Loje	138.—
ung. Kronrente	97.55	1820er Loje	134.—
Grundrentl., ung.	95.60	1800er Loje	130.—
Ostbahn-Prioritäten	129.—	1780er Loje	126.—
4p. österr. Goldrente	119.91	1760er Loje	122.—
4p. österr. Eisenrente	101.—	1740er Loje	118.—
4p. österr. Papierrente	101.10	1720er Loje	114.—
Österr. Kronrente	101.25	1700er Loje	110.—
Kaisers-Überberger Bahn	187.75	1680er Loje	106.—
Südbahn	68.75	1660er Loje	102.—
Österr.-ung. Staatsbahn	308.75	1640er Loje	98.—
Carl Ludwigsbahn	—	1620er Loje	94.—
Elbethalbahn	—	1600er Loje	90.—
Donau-Dampfschiff-Ges.	439.—	1580er Loje	86.—
ung. Hypothek.	158.—	1560er Loje	82.—
100er Loje	132.75	1540er Loje	78.—

(Privat-Telegramm.)

1860er Loje	160.50	Südbahner Loje	68.—
Südbahnaktien	456.—	1840er Loje	64.—
Österr. Staatsbahn	749.—	1820er Loje	60.—
Unionbank	285.—	1800er Loje	56.—
Norddeutscher Lloyd	111.87	1780er Loje	52.—
Leibnizbank	293.50	1760er Loje	48.—
Wiener Wechsel	259.—	1740er Loje	44.—
Prager Wechsel	176.65	1720er Loje	40.—
Prager Wechsel	—	1700er Loje	36.—
Schweizer Pfand	47.35	1680er Loje	32.—
20 Mark-Stücke	11.79	1660er Loje	28.—
Österr. Hypothek.	—	1640er Loje	24.—
Englische Sovereigns	12.03	1620er Loje	20.—
Donau-Regul.-Loje	130.50	1600er Loje	16.—
Serbenloje	32.—	1580er Loje	12.—
Wiener Kommunal-Loje	178.75	1560er Loje	8.—
Clay	61.—	1540er Loje	4.—
Donau-Dampfschiff-Loje	170.—	1520er Loje	—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 359, ungarische Kreditaktien 389, Anglobank-Aktien 157.50, Bauverein 267, Unionbank 295.75, Länderbankaktien 231.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 358, Lombarden 68.75, Elbethalbahn 259.25, Norddeutscher Lloyd 111.87, Müllbacher 277.50, Tabakaktien 128.75, Alpine 186, Rente 101.10, ungarische Kronrente 97.55, Türkenloje 58.50, Marknoten 59.92, Napoleond'or 9.55 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. November. Der Verkehr vollzog sich heute in viel engeren Grenzen bei abgeschwächter Haltung...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 388.25 bis 389.60, Hypothekendarlehen zu 247.50 bis 248...

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Louisen Mühle zu 186 bis 188, Asphaltaktien zu 222 bis 225, Weiger'sche Waggonfabrikaktien zu 257 bis 254.50...

An der Nachbörsen war die Tendenz auf niedrige Berliner Notierungen mäßig abgeschwächt. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 359.50, 359.90 und 358.50...

Getreidegeschäft. Das Weizengeschäft eröffnete heute in gedrückter Stimmung. Das Ausgebot war schwach, doch hielten sich Mühlen äußerst reserviert...

Weizen: Heiß: 100 Mstr. 79.5 R. zu fl. 10.67 1/2, 200 Mstr. 79.8 R. und 200 Mstr. 79 R. zu fl. 10.70, 100 Mstr. 79.2 R. zu fl. 10.65...

Roggen: 200 Mstr. zu fl. 8.47 1/2, 300 Mstr. zu fl. 8.43 1/2, Weides per Kasse.

Haber: 100 Mstr. zu fl. 6.10, 600 Mstr. zu fl. 6.05, 200 Mstr. zu fl. 6.02 1/2, 280 Mstr. zu fl. 5.80...

Termini. Auf anhaltend mildes und regnerisches Wetter und auf schwaches Effektingeschäft Tendenz matt, Preise einige Kreuzer billiger. Mais behauptet, Roggen und Haber ruhig...

Produktengeschäft. Fettwaaren tendierte matt bei spärlichem Verkehr. Pflanzenöle blieben flau und im Preise sinkend...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Wasser (neu): Heiß (neu): 75 R. fl. 9.75-9.90...

Wasserstand. 30. November. Centimeter C°. Schärung... + 33 > 7 + 9, Danau... + 104 > 2 + 2, Baffau... + 146 > 2 + 2...

Wasserstand. 30. November. Centimeter C°. Schärung... + 33 > 7 + 9, Danau... + 104 > 2 + 2, Baffau... + 146 > 2 + 2...

Bester Boden (neu): 75 R. fl. 9.90-10.05, 76 " " 10.10-10.20, 77 " " 10.25-10.30...

Bäckstaer (neu): 75 R. fl. 10.20-10.25, 76 " " 10.25-10.30, 77 " " 10.35-10.40...

Roggen Ia... 70-72 R. fl. 8.50-8.55, Roggen Ha... fl. 8.40-8.45, Gerste, Futter... fl. 6.20-6.50...

Termini: Weizen per März 1899... fl. 9.70-9.72, Roggen per März 1899... fl. 8.53-8.55...

Budapest, 30. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17.25 Geld, fl. 17.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Name, Centimeter C°, and another Centimeter C°. Lists various water levels for different locations like Schärung, Danau, Baffau, etc.

Ball-Seide 45 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — ab meinen eigenen Fabriken

fowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc.

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus!

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

NAGY TÜZ.

zel égő rendkívül magas hőfoku Különleges Porosz szalon-köszenet, továbbá kiváló minőségű pirszenet (coax)...

Silber-Essbestecke

à 5 kr. per Gramm bei ELLINGER ALBERT, Juwelier, Andrässystrasse Nr. 11.

Heim's Meidinger-Oefen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausföhl. autorisirte Fabrik H. Heim, Budapest und Wien, k. u. k. Hoflieferant.

Kufeke's Kindermehl

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Bestes Kindernährmittel. Bester Zusatz zur Milch. Best. diätetisch. Mittel für magendarmerkrankte Kinder...

Passende Weihnachts- und Neujahrgeschenke. Behördlich genehmigter Ausverkauf.

Indem der „Ersten ung. Glasfabriks-Akt.-Gesellschaft“, die seit ihrem Bestande in Budapest, V. Ferencz József-tér 7 (Verstadtshauptmannschafts-Gebäude) innegehabten Central-Verkaufs- und Magazins-Räume gefündigt wurden...

L. Luser's Touristenpflaster

ist ein schnell wirkendes Mittel gegen Blüthenzungen, Schwellen an den Fußgelenken, Fesseln und alle übrigen harten Hautwucherungen. Wirkung garantiert. Durch die Anwesenheit zu bester Gesundheit.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. Dezember 1898.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 14

M. kir. Operaház.

Evi bérl. 133. Havi bérl. 1.
Dálnoki Béni 40 éves jubileumára.

Az eladott menyasszony.

Vik dalma 3 felvonásban.
Zénófét szerette Smetana
Krusina Várady
Katalina Hilgermann
Mari leányok Kaczér
Micha Ney B.
Agnes Valent
Vencel Dálnoki
Hans Arányi
Kezai Hegedüs
Téli direktor Kiss
Esmé: M. Payer
Muff Kiss
150 párnó Kiss
2-ik Kiss
Egy pár Besenó
Egy bohóc Csányiné
Egy gyermek Bodo
Tuschák Zolnay
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludszínház.

Elektra.
Tragédia 5 felvonásban. Irta Sophokles. Ford. Csiky G.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Fekete vér“ (3. Abt. 208. 21. Abt. 2). Samstag „A nagymama“ (3. Abt. 209. 21. Abt. 3). Sonntag Nachm. „Széchy Mária“ (Abt. susp.), Abends „Sok hűbő semmiért“ (3. Abt. 210. 21. Abt. 4).

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag gefälliger. Samstag „A portói néma“ (3. Abt. 133. 21. Abt. 2). Sonntag „A varázsvölgy“ (3. Abt. 135. 21. Abt. 3).

Repertoire des Stadttheaters. Intimé bis Samstag „A tekenősbéka“. Sonntag Nachm. „Katonák“, Abends „Kalán-Niobe“.

Repertoire des Volkstheaters. Freitag „Az édes“. Samstag „Biblia asszony“. Sonntag Nachm. „Járet 12 felesége“, Abends „Az édes“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag Nachm. „Garasos kisasszony“.

Vigszínház.

A tekenősbéka.

Bohozat 3 felvonásban. Irta: Leon Gandillot.
Champallier Góth
Léonie felesége Lányó
Lemarguainé Nikó
Biguet Gal
Jsmard ügyvéd Hegedüs
Adolphe Tapolezai
Giboulean Ronaszéki
Giboulean Hunyady
Juliette leányok Varsányi
Angèle Pécsi
Charrouin Szerényi
1-5 utorszálló Magyar
2-ik Kass i
Rendőrbiztos Bardi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

Garasos kisasszony.

Operett 4 felvonásban. Irta: Mars és Desvallières. Zénófét szerette: Planquette Róbert.
Kezdeté fél 8 órakor

Orpheum

„HUNYADY“

Königsgasse 88.

Durchwegs neues Programm.

Auftritt des Salon-Humoristen O. Zeller, sowie der Original Flora Fleurette. Auftreten der Konzertjägerin Bella Molnár, sowie der Damen: Misi Kalligai, Misi Neuron, Gisella Szegedi und Vili Schönberg; der Herren: Karl Mibart, Robert Holland, sowie des Damenimitators Ramillo Jozai. — Kapellmeister: J. Neuner.
Programm dezert für Familien. — Neue Komödien.
Entrée 20 fr. Anfang halb 9 Uhr.
Seine ergebenste Einladung macht

MANDI MANÓ, Direktor.

Eröffnung heute Mittags.

Café „ERZSÉBET“

Üllőerstrasse 95.

Größter Komfort. Zu- und ausländische Konzerte. Militärische und medizinische Fachblätter.
Strengst solid. Feinste Bedienung.

Hartmann Mór, Eigentümer.

Günstiger

Gelegenheitskauf!

Die Regulierung der inneren Stadt bedingt die Demolierung des Hauses, in welchem meine Geschäftslokalität seit 52 Jahren besteht, demzufolge stehe ich vor einer

Lokalveränderung

und bin bemüht, mein großes Lager und die im Laufe der Jahre aufgekauften Waaren zu

bedeutend reduzierten Preisen

zu realisieren. — Zum Verkaufe gelangen:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Leinwände, Tischzeuge, Kaffeegedecke, Handtücher, Taschentücher, Strümpfe, Leibchen, Unterhosen, Prof. Jäger's Wäsche, Flaneldecken, Mode-Waschbarchent, Kravatten, Krägen, Manchetten, Herren- und Damen-Modeartikel etc. etc.

JOSEF SIGMUND,

Budapest, IV., Rathhausgasse 4.

Gegründet 1846.

Bei dieser Gelegenheit verkaufe ich ausschließlich prima solide Waaren, mit denen es mir gelang, mein gutes Renommée zu schaffen und das Vertrauen des großen Kontingentes meiner P. T. Kunden zu sichern.

Mein neues Geschäftslokal

ab Ende Dezember a. c.:

IV., Rathhausplatz Nr. 10, Lyka'sches Haus, neben der Stadtpothek.

Holzverkauf.

Schön gewachsene, beiläufig 80 Jahre alte Kiefern (pinus sylvestris) sind aus freier Hand zu verkaufen. Der Wald, wo die Bäume stehen, ist 149 Joch groß, beiläufig 3 Kilometer entfernt und leicht zugänglich von der

Eisenbahnstation NYITRA-NOVÁK

(auf der Strecke Tót-Mogyer-Privigyó-Bajmóc). Ein großer Theil der Stämme ist zu Bau- und Werthholz geeignet. Näheres bei den Eigenthümern

Rudolf u. Albert von Majthényi

zu erfragen in NYITRA-NOVÁK oder in Budapest, Gyöngytyuk-utca 8, I. St.

Grand-Restaurations

„zum grünen Jäger“.

Täglich:

Gemüthlicher Bürgerabend.

Höchste Wiener Tanz.

Ferenczy und Stánovszky.

Ausgezeichnete Csömör'er Weine.

V., Sétány-utca 7. Nächtigungsvoll M. Némethy.

Auf vielseitiges Verlangen von heute ab täglich frischer Anstich von

(Goliat)

Malzbier

aus der Steinbrucher Königsbrauerei. Gute Küche, echte Getränke, mäßige Preise. Nächtigungsvoll

Häcker Lajos, Gastwir

Arany János-utca Nr. 18.

TEPPICHE echt orientalische, so auch europäische in allen Grösse- und Stilarten

N. & G. ZACCHIRI,

Budapest, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.

Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Budapester Familien,

welche eigene Jahreswohnungen besitzen, können nachstehende Artikel auch auf günstige Theilzahlungen zu den billigsten Preisen erhalten: Damentoiletten, Rassen und Krügen bis zur feinsten Ausstattung fertig und nach Maßbestellung. Kleiderstoffe, Seiden- und Leinenwaaren, Tischzeuge, Teppiche, Bettgarnituren und Verhänge in der möglichst größten Auswahl. Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung mit vorzüglichstem Schnitt und feinst ausgefattet. Aufträge auch brieflich übernimmt

Németh Frigyes, Geschäftsführer, Königsgasse 26.

PALAIS ROYAL

Größtes Waarenhaus der Haupt- und Residenzstadt.

ORLAI SÁNDOR, kais. pers., königl. spanischer Hoflieferant.

Budapest, Koronaherczeg-utca Nr. 8.

Zu Fabrikspreisen empfehle ich folgende Artikel

Hochzeitsgeschenke, Chinasilberwaaren, feine Bronzewaaren, Dekorations-Uhren, Brillant-Imitation-Juwelen 14 Car. Goldfassung, echte Pariser Fächer, Ledergalanteriewaaren, Silberstöcke, Ledergürtel, Band-, Sammt-, Gold- und Metallgürtel.

Kereskedők és Iparosok Banktársasága

m. szöv.

BUDAPEST, Deák-tér 6. szám,

ertheilt solventen Budapest'er Kaufleuten und Industriellen unter constanten Bedingungen

Personalkredit von 100 fl. bis 8000 fl.

Portefeuillekredit von 500 fl. bis 8000 fl.

Intabulationskredite

auf leere Gründe, I. Satz, auf Häuser auch II. Satz.

Vorschüsse auf Werthpapiere.

Die Antheilscheine gewähren den Besitzern seit Jahren eine 6%ige Verzinsung. Seit dem elfjährigen Bestande des Instituts wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingehoben.

Für die Direction:

GÁBOR KOHN, Präsident.

Gegründet 1820.



Mein neues Geschäftslokal
IV., Waitznergasse Nr. 2

(Ecke Stadthausplatz)

Habe ich in dem neuesten großstädtischen Genre eingerichtet, führe von den billigsten bis zu den feinsten Waaren und empfehle insbesondere:

TEPPICHE,

Möbelstoffe, Spitzen- und Stoffvorhänge, Pferdeketzen, Flaneldecken, Bett- und Tischdecken, engl. Reisedecken und Plaids.

Echt Smyrna und echt Perser Teppiche.

Ausserdem englische, französische, orientalische

Exklusivneugkeiten.

Alles preiswürdigst in grösster Auswahl.

Joannovits Dóme,

Budapest, IV., Váci-utca 2.

GRIES bei BOZEN

mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Villa in Ofen,
in gesunder Gegend, mit
schattigen Obstbäumen, sowie
Wäldchen und Häuser
auf der Pester Seite, Kam-
merverhältnisse halber preis-
würdig zu verkaufen. Nur
an direkte Käufer ertheilt
Ankunft B. Neumann, Neuer-
marktstr. 2, 1. St., Tel. 15.
51904

In einer
frequenten Geschäftsgegend,
nähe Döbelen- u. Elisabeth-
ring, ist ein
Geschäftslokale
mit 10 Wohnungen, 150
Meter groß, für Engrosisten,
Kaufleute, technische Unter-
nehmung, Buchdruckerei,
Möbel, Papier-Niederlage,
ab Mai 1899 um 1400 fl.,
theilweise auch sofort zu
vermieten. Adr. in der Exp.
51901

Kaffeehaus,
mit Billard versehen, welches
mehr als den Hansjens trägt,
eleganter eingerichtet, frequen-
teste Straße.

Tageslohnung 40 fl.,
geeignet für jede größere Fa-
milie, ist preiswürdig abzu-
geben, eventuell gegen eine
Kautions

von fl. 300
in Pacht zu geben durch
Frend Ignaz,
Elisabethring 7, Partier 5.
51862

Polorny-Klavier-
flügel ist preiswürdig sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 51920

Egy igen
tisztességes fiatal ember,
ki a fővárosban igen jól
kiszmeri magát, óhajtaná
szerény feltételek mellett
pénzbeszedőt, praktárnoki
állást elfogadni. Czím a
kiadóban. 51903

Spezereigeschäft,
Schoppen, auf einer belebten
Gasse Budapests, Tageslo-
hnung 80-90 fl., ist wegen
zurückziehens vom Geschäft
billig zu haben. Erforderliches
Kapital 2000 fl.

Spezereigeschäft,
seltener Gelegenheitskauf, mit
hartem Getränkeausgang,
lebhafter Posten, alles und
sehr gutgehendes Geschäft,
mit billigen Zins, sichere
Erntens, ist wegen dringen-
der Abreise sehr billig zu
haben. Erforderliches Kapital
6-700 fl. Näheres Komora
J. György, Geschäftskauf-
und Verkaufs-Agentur, Do-
hány-utca 63. 51511

Von einem
Hauptkollektur der kön. ung.
priv. Klassenlotterie (Deut-
scher) gesucht Socius mit
fl. 30,000 Einlage. Erfolg
nachweisbar. Einlage abso-
luter Sicherheit. Nur Selbstrefek-
tanten beliebigen Abreisen ein-
zureichen unter „Schiff 919“
an die Exp. 51919

Jalousie-Wagen,
neu, elegant ausgestattet,
zweispännig, auch einpännig,
für Winter und Sommer, ist
preismäßig zu verkaufen.
Samu Bien, Kerepesi-ut
24. sz. 51926

Witwer,
Hr., würde einer intelligen-
ten, unabhängigen, gelebteren
aber gesunden Dame Cassen-
zimmer überlassen, wenn die-
selbe seinen Töchtern vor-
stehen könnte, auch ganze
Berpflanzung, eventuell gegen
sehr geringe Zahlung oder
auch ohne, nach Vereinbarung.
Adr. in der Exp. 51934

Spezerei-
und Branntweingeschäft, gut-
gehend, harter Verkehr, bil-
liger Zins, ist sofort zu haben.
Adr. in der Exp. 51933

Post- oder Reming-
ton-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Adr. in
der Exp. 51935

Verkäuferin
für ein Schuhwaarengeschäft
wird zu sofortigem Eintritte
gesucht. Adr. in der Exp.
51913

Egy zárható
szekrényvel ellátott Puch
gyártmányu tricikly kéz-
alatt eladó. Továbbá: há-
zaló asszonyok, esetleg
férjak, kiknek némi is-
meretességök van jobb
privát házaknál, napo-
ként 3-4 frtot kereshet-
nek. Bővebbet Spiegel
Gyulánál, VII., István-ut
3/a. szám. 51906

Ein in Ungarn
und Galizien in der Eisen-
branche gut eingeführter Kauf-
mann sucht Vertretungen
oder Reisendemosten. Gef.
Anträge unter „Tüchtig 912“
an die Exp. 51912

Göttliche Frau!
Sie können Montag Abends
verwundert darüber, daß ich
Sie nicht grüße? Ich
unterließ dies nur aus dem
Grunde, weil Sie meinen
Gruß schon wiederholt nicht
beachteten und ich daher bei
fürchten mußte, daß mein
Gruß Ihnen lästig sei. Aber
im Herzen habe ich Sie heimlich
gegrüßt, wie ich es täg-
lich thue, wenn Sie freundlich
zu mir sind und mir die in-
nige Freude gönnen, Sie oft
und lange bewundern zu dür-
fen. Gestatten Sie mir dies
auch weiterhin und spotten
Sie nicht darüber, sonst müßte
ich glauben, daß Sie nur
ein herzloses Spiel mit mir
treiben und daß Sie kein
Gefühl dafür haben, wenn
Jemand, wie es mir geschah,
Ihres Raubers sich nicht er-
wehren kann. Ist es denn
gar so schlimm, angebetet zu
werden? Wenn ich Sie wieder-
treffe, darf ich Sie grüßen?
Beglücken Sie hierüber durch
ein Zeilen Ihren ergebenen
F. 51942

T.
Megtöltöztök az adajóvetelt,
sebab azért, hi maradok
hozzád; ha tied nem le-
hetek, másé soha, de soha.
Légy hi hozám és kitarós,
megsegít az Isten. Csókol!
F. 51916

A budapesti
gözpékező és kazán-
fűtő egylet (Csömöri-ut 2)
teljesen díjtalanul helyez-
el szakmabeli gépészeket
és fűtőket. 51899

Komptoiristin,
der ung. und deutschen
Sprache vollkommen mächtig,
wird in einer
Klassen-Lotterie-
Hauptkollektur
acceptirt. Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche unter
„M. S. 2“ an die Exp.
51915

Piano-, Klavier-
Etablissement und
Leihanstalt
empfiehlt zu den billigsten
Preisen

J. Csaport,
IV., Aronringgasse Nr. 9.
50487

Schöne schwarze
Dame.
Danke für die liebe Verständ-
igung von Dienstag Nachmit-
tag. Bitte recht bald mir
Gelegenheit zum persönlichen
Bekanntwerden geben zu
wollen. Ihr gehorsamster
Antwort unter „M. S. 22“
Pöposta, postlagernd, Buda-
pest. 51909

Deutsche Dame
zu Kindern wird gesucht, die
perfekt im Schneidern ist u.
alle häuslichen Arbeiten ver-
richtet. Zeugnis, Photo-
graphie und Gehaltsanspruch
wird gebeten. Adr. in der
Exp. 51911

Englische Dame
hat einige Stunden frei für
Unterricht in Konversation,
Grammatik und Literatur.
Beste Referenzen. Anträge
unter „Priory“ an die Exp.
51911

Käse- u. Delikatessen-
geschäft, auf dem schönsten
Punkt des Ringes, mit täglich
über

25 fl. Einnahme,
bietet jedwede Exzellenz, auch
für alleinlebende Person vor-
züglich geeignet, wird wegen
Verhehlung der Eigentüm-
erin höchst preiswürdig über-
geben durch die Geschäfts-
agentur

Werner & Wellisch,
Budapest, Kertész-utca 30.
51939

Für das Cham-
pagner-Buffet
eines

Etablissements aller-
ersten Ranges
in Budapest werden einige
sehr hübsche, junge Damen
mit solantem Wuchs aufzu-
nehmen gesucht. Raab
Nándor, Vörösmarty-utca
Nr. 46, 2. Etod, Thür 14.
zu sprechen von 9-10 Uhr
Bormittags. 51903

Klaviere.
Die beliebten

Möbeler-Klaviere
mit englischer und deutscher
Mechanik, sowie andere
Klaviere und Pianos, aus-
schließlich solide Fabrikate,
sind billig zu haben bei dem
allbekanntesten Klavierstimmer
Anton Marešch,
Franziskaner-Platz, 3. Etage.
51776

80 darab
ökör tinó eladó. Czím:
Seidner Rezső, Berzova
(Arad-megye). 51914

Billigstes und praktisches
Weihnachts-Geschenk
ist ein

Journalisten-Los

mit dem man für den Preis
1 Krone

Kr. 100.000
5 à 20.000 Werth etc. gewinnen kann.

Alle Treffer werden mit 20% Abzug, baar
von der Verwaltung zurückgelöst. * * *
Jeder Los spielt ohne Nachzahlung in
allen 6 Ziehungen mit. * * * * *

Ziehung unwiderruflich am 4. nächsten Monats.
Lose empfiehlt: Die Lotterieverwaltung des Budapester Journalisten-Vereins
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse Nr. 1.

GARA & Komp.,
Hauptkollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie
Budapest, VI., Károly-körút II. szám.

Gomperz Benedek,
Budapest, IV., Szervita-tér 3. szám.

Leitersdorfer D. és Fia férfisabók
Kossuth Lajos-utcai fióküzlet föloszlott
és most kizárólag Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 6.

Kész téli kabátok 15 frtól 50 frtig.
Városi bundák 40 frtól 100 frtig.
Sacco-öltözetek 16 frtól 30 frtig.
Jaquet v. smoking-öltözetek 20 frtól 40 frtig.

ALAPITTATOTT 1864-ben.
Méret utáni rendeléseknek angol, skót szövetszerűlegességek.
Művészies szabás. Jutányos árak. Elegáns kivitel.

20,000 Bände verschiedener Bücher
in allen Sprachen, Musikalien, Bilder, Photographien, Antiquitäten
werden zu wahren Spottpreisen verkauft.

Kerepesi-ut 21, im „Oroszi Caprice“.

Kanarienvogel,
erste und größte Be-
zugsquelle. Die
edelsten Säger be-
ziehen Sie per Post
nach allen Orten
Europas. Preisatolog frei.
**W. Gönneke, St. An-
dreasberg in Harz.**

Jóforgalmu
szatocsüzlet jó pálinka-
méréssel, 15 év óta fenáll,
berendezés és áruval
együtt sürgős elutazás
miatt potom áron azonnal
eladó. Czím a kiadóban.
51873

**Früchte-
Gemüse-
Fleisch-
Konserven**
empfiehlt in bester Qualität
Konserven-Aktien-Gesellschaft,
vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
Bozen (Südtirol).
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Del-
ikatessen-Handlungen vorräthig.
Preisconrate auf Verlangen gratis u. franco.

Wichtig für Losbesitzer!
Das Jahrbuch über sämtliche Lose der Welt
ist bereits erschienen.
Lose, welche aus welchem Grunde immer Jahre hindurch nicht nachgeholt wurden,
kommen in diesem Jahrbuche vor und werden durch mich gratis nachgeholt.
Für die Rückantwort ist bloß eine 5 Kr.-Briefmarke beizufügen.

Bankhaus JOSEF BEIFELD, BUDAPEST,
Károly-körút. sz.
Gegründet 1874.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden erst dann und nur dann übernommen, schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bloch S.,
okl. tan. és gyák. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 z. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung
(für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, bezeugt auch Bucheinrichtungen und Abschluss (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. 1. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterricht täglich. 51922

Die vom Millennium noch zurückgeliebenen

Möbel
werden zu den billigsten Preisen verkauft, so wie: Geschnittenen Betten à fl. 12.— Nachtschreibern mit Marmorplatten . fl. 5.— Schlafbrust-Bettelnagen . . . fl. 3.20 Afrika-Matrassen . fl. 4.50 Bolivien-Matrassen . fl. 3.50 Mohaar-Matrassen . fl. 12.— Cachemir-Decken . fl. 3.50 Federposten . . fl. 1.30 Polsterbänke . . fl. —.40 Leintücher . . . fl. —.75 Ferner Divans, Komptoir- und Herrenzimmer-Einrichtungen, Berjer- und geschorene Teppiche, Vorhänge, sowie Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen. 18080

Großhandel,
Budapest, Teréz-körút 41.

Offene Stellen
in allen Berufsweigen sind in der heutigen Nummer des „Budapester Anzeigerblatt“ (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Forts., Vols- und Landwirtschaft) zu besetzen. Darunter für **Defonomiebeamte, Ingenieure, Bauzeichner und Poliere,** Magaziniere, Reisende, Waagenmeister, Lohnlistenführer, Kassiere, Inspektanten, Kommiss, Buchhalter, Strazisten, Korrespondenten, Chemiker, Sägeleiter, Bergbeamte, **Gouvernanten,** Bonnen, Wirtschaftserner, Aufseherinnen, Komptoiristinnen.

Portiere, Aufseher
und dgl. Stellen, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Pränumerationspreise: Ganzjährig fl. 6, halbjähr. fl. 3, vierteljähr. fl. 2, Einzelnummer 20 Kr., direkt bei der Administration d. „Budapester Anzeigerblatt“, Budapest, Váci-körút 33. 18798

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Vertheilung sich befinden seit 38 Jahren prakt. Hebammen. 5. Bezirk, Kalmán-gasse 19a, Treppenhause 1, Budapest. 51897

Reciter Heiraths-
antrag. Ein fleißiger Industrieller mit gutem und hübschem Geschäfte, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame von 30 bis 40 Jahren mit wenigstens 3000 Gulden. Konfession Nebensache. Briefe unter „Liberat 40“ an die Exp. zu richten. 51900

Demolirung.
Zergo-uteza 24, Thüren, Fenster, Dachstuhl und Dampfbatterie billig abzugeben. 51923

Billiger Silber-Verkauf!
So auch zuweilen, Uhren, Gold, silberne Gegenstände, 136 thige Silber-Ephestede 5 Kr. per Gram, Leichter, Girandoles, Fischschüssel, Tassen 6 Kr. per Gram; 6 Paar bessere Ephestede 6 1/2 fl. Speiseeier-tablet für 12 Personen fl. 142, 14 Karat. Gold-Herrenketten mit Stein. Brelot 85 Kr. per Gram, massive Ringe 3 fl., Silberuhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren 5 1/2 fl.

Kaufe Verkaufzettel
zum höchsten Preise.
David Fuchs,
Váci-uteza 10, I. omelet 5. 51921

Hausmeisterstelle
sucht ein Installateur, junges, kinderloses Ehepaar.Adr. in der Exp. 51898

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stock. Leihanstalt für Frack- u. Salons-Anzüge. 18811

Elegant möblirte
Zimmer ist bei einer allein stehenden Frau ein oder zwei Herren zu vergeben. Daselbst gibt Privatort zu haben. Adr. in der Exp. 51918

Kolportente,
die über 5—10 Gulden verfügen und sich mit dem Verkauf eines einträglichen Artikels beschäftigen wollen, mögen sich melden täglich zwischen 2 u. 3 Uhr Nachmittags. VII., Kertész-uteza 57, 3. Stock, Thür 11. 51902

Vorzimmerkasten,
Wandspiegel mit Konsole, Klavier, Möbel billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51917

Großes Lokal,
Erzsébet-körút 17, geeignet für Weihnachtsbazar, ist für 2 Monate zu vermieten. 51907

Egy csinosan
butorozott szoba havi 8 frtert intelligens családnál azonnali kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 51910

Spezereikommiss,
38. 26 Jahre alt, ausgeübter Soldat, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache kundig, in Komptoirarbeiten verübt, wünscht Stelle in Provinz-Engrosgehalt. Gefl. Anfrage unter „Chrlich und fleißig 938“ an die Exp. 51936

Lichtiger Korrespondent,
der flott deutsch und ungarisch korrespondirt, findet für die Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr bei einer Maschinenfabrik sofortige Aufnahme. Adr. in der Exp. 51937

Kaffeeschank,
in einer belebtesten Gasse Budapests, sehr elegant eingerichtet, mit Billard, welches täglich rein 5 fl. trägt, ist dringender Abreise halber um einen Spottpreis von 350 fl. zu verkaufen. Die Einrichtung allein ist unter Banden 600 fl. werth. Agenten streng ausgeschlossen. Näheres Tabakgasse Nr. 67, im Kaffeeschank. 51951

Kaffeehaus,
scharfer Espresso, in der Hauptstadt, anerkannt gutes Geschäft, sehr billiger Preis, ist um den Spottpreis von 1600 fl. durch die

Robieesche
Agentur zu verkaufen. Wes-selenyi-uteza 13. 51946

Wegen gänzlicher Auflösung
unseres Geschäftes verkaufen wir nur noch ganz kurze Zeit unseren Waarenvorrath, bestehend aus Gold, Silber, Brillanten u. Juwelen, ferner die feinsten Gold- u. Silberuhren zu jedem annehmbaren Preise. Für Wiederverkäufer gewähren wir bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt. Provisionsaufträge werden per Nachnahme gewissenhaft erfüllt. Auch ist daselbst ein Geschäftsfloß zu vermiechen und die Geschäftseinrichtung billig zu verkaufen. Hübner & Co., Andrássystr. 10. 18813

Kaffier
für neu zu gründende Kronenbank zu sofortigem Eintritt gesucht. Auskunft ertheilt Alex. Stern, Café Elevator, Franzensring Nr. 1, zwischen 2—3 Uhr Nachmittags. 51943

Als Hausmeister
empfehlen sich ein bis 1500 fl. kautionsfähiger, anständiger, verheiratheter Mann. (Vermittler ausgeschlossen). Adr. in der Exp. 51952

Klavier, schwarz,
Eichenkonstruktion, kurz, in prächtvollster Ausführung, ist billig zu verkaufen. Tabakgasse 69a, 2. St., Thür 10. 51947

Frankein,
das perfekt deutsch kenographt und Post-Maschine schreibt, findet Anstellung in einem Grozhandlungshause. Offerte unter „J. 500“ an die Exp. 51927

Großer Weihnachtsmarkt.
Koronaherzeggrasse Nr. 2, vis-à-vis dem Havisbazar. Es veräume Niemand die günstige Gelegenheit beim Verkauf von Damenkleidstoffen, Seidenstoffen, Sammen und anderen Modeartikeln zu überraschend billigen Preisen. dauert nur kurze Zeit. 51931

Norddeutsche
Lehrerin, engl., franz. u. Klavierunterricht, sucht noch einige Stunden. Anträge erbeten Leopoldring 30, Thür 27, 3. St. 51928

Wein- Bier und
Brauereieinkauf, verbunden mit Kautionsfähigkeit, ist um 200 fl. sofort zu verkaufen. Preis 160 fl. Adr. in der Expedit. 51925

Kinderloses Ehe-
paar gesucht für Hausmeister, der Mann bei Maurer. Es wird freie Wohnung und monatlich 18 fl. Gehalt gewährt. Offerte mit Referenzen unter „Budapest 100“ an die Exp. 51929

Für jeden einzelnen
der zehn Bezirke der Hauptstadt, also selbstständig für jeden Bezirk, ebenso auch für die Provinz, sucht eine Versicherungsgesellschaft ersten Ranges

Sauptagenten
zum Betriebe des Lebens-, Unfall- u. Volsversicherungsgeschäftes, sowie Kautions-, Akquisitionsbureau, Danden, sichere Existenz. Offerte unter „Assuranz 794“ an die Exp. zu richten. 18794

Kautionsfähiger
Spezereikommiss sucht Beschäftigung, eventuell Geschäft auf Verrechnung. Gefl. Anfrage unter 509/98 an die Exp. 51945

A városligeti
polgári jéggályán a busz-ot kiadó. 51950

Gopying Office.
Bármintemü irásmunkákat, leírásokokat, sokszorosításokat és fordításokat minden nyelven eivállal a Yost írógép részvénysaság.
Uebernimmt jedwede Schreibarbeit zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 18812

Vizitation.
Alle im Monate Februar und März 1898 in meinem Pfandleihgeschäfte verpfandten u. nicht ansgelösten Gegenstände werden am 2. Dezember, 3 Uhr Nachmittags, im Vizitations-Saale, Granátos-uteza 9 (Karlskaferne) im Vizitationswege verkauft. Beimel Lajos. 18816

Sichere Existenz.
Ein Geschäft ohne Risiko welches jährlich 3 bis 4 Tausend Gulden Nutzen abwirft, ist sofort zu übergeben. Mäßiges Kapital fl. 10.000 baar. Offerte unter „Chromm 944“ an Exp. 51944

Billigste Reise von
Wien über Budapest nach Triente, sowie vice versa, laut Verständigung der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen werden behufs Hebung des Zümaner Verkehrs, resp. behufs Erleichterung des Besuchs der Kurorte Abbazia, Lussimpiccolo und Grevencia, sowie für die nach dem Litorale von Dalmatien und nach Italien zu unternehmende Reise von Wien über Budapest nach Triente und vice versa besonders ermäßigte direkte Fahrkarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 für die II. und 11.80 Kronen für die III. Klasse ausgegeben. Diese Fahrkarten, von denen jene der I. und II. Klasse auch zur Benutzung der Eilzüge berechtigen, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reife in Budapest aus beliebiger Dauer unterbrochen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Triente Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, ferner daß von Triente nach dem Litorale von Dalmatien die bequem eingerichteten Schiffe der ungarisch-italienischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft, nach Venedig und Ancona hingehen die eleganten Salon-Cit-Dampfer der Impresa Triente Venezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Nähere Auskünfte werden in den Fahrkarten-Stadtbureau der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Grand Hotel Hungaria) und Wien, Grand Hotel) ferner in den Cookschen Reisebureau in Budapest und Wien, im Reisebureau Schenker u. Comp. in Wien, Karl Stangen's Reisebureau in Berlin und Antonio Paoli in Venedig ertheilt. Budapest, am 6. November 1898. Die Direktion. 18602

Umdrucker, nur erste Kraft,
für Chromo und Merkantil, findet sofort dauernde

Bedegewandte Herren
finden durch den provinzweilen

Verkauf von Gasglühlichtrohren
den Erwerb. Offerte an: Gasglühlichtwerke „Meteor“ Wien, M., Seidenbrüdergasse 30. 18797

Felder zu verpachten,
ausgezeichnete, circa 25 Joch, knapp an der Kelenfölder Bahnhafion gelegen. Adr. in der Exp. 51948

Kaffierin
gesucht für ein Brauwein-geschäft. Solche, die bereits in ähnlicher Eigenschaft thätig waren, sind bevorzugt. Adr. in der Exp. 51949

Keresteik
2 drb. 8—14 águ használt gázlanster. Czim a kiadóban. 51932

Reines möblirte
Zimmer billig zu vergeben. Sziv-uteza 69, I. omelet. 51892

Gesucht
wird zu möglichst baldigem Eintritte ein perfekter

Buchhalter,
deutsch, ung. Korrespondent, mit schöner Handschrift. Verpflichtungen werden nur Offerte, deren Eigner in der Kolonialbranche versukt sind. Bewerber mögen dieselben an Markt Brenner, Komorn, richten. 18814

Geld-Kredite
in beliebigem Höhen für Offiziere, Beamte, Haus- u. Grundbesitzer, Kaufleute u. mit äußerst leichter

Gutgehender
Brauweinshantl ist wegen pöflich eingetretenen Todesfalls sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51938

Frankein
wird zu zwei kleinen Mädchen sofort acceptirt. Sprachkenntnisse, eventuell Klavier erwünscht. Offerte unter „B. G. 793“ an die Exp. erbeten. 18793

Geschäftswagen
zu kaufen gesucht. Egyforintos-Aruház, Kossuth-Lajos-uteza 6. 51940

Zu vermieten.
Im Neubau VI., Szondy-uteza Nr. 58, sind mehrere größere u. kleinere

Prof. parisien
10 à 12 leçons fl. 5 francs, anglais, ital. Lehrzeit 3 und 4 Monate. Adr. in der Exp. 51890

Geübte u. geprüfte
Maschinen. Briefe erbetet man unter „Mascine 33“ an die Expedit. 51895

Greiderei
mit sehr starkem Getreideausgang, welche Eigenthümer seit 8 Jahren besitzt, nachweisbare Tageslohn durchschnitlich über 40 Gulden, wovon sich Käufer wochenlang erst überzeugen kann, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18, in Budapest. 51862

Billige Wohnung,
bestehend aus 1 Gassenzimmer, 1 Wohnzimmer, Küche, Speis, Wasserleitung in der Küche, in einem neuen dreistöckigen, in Remete-gasse 34, vis-à-vis den Dudenovicum, ferner sind kleinere und größere Wohnungen, auch Wasserleitung in der Küche, um halben Preis sofort zu vermieten. IX., Gát-uteza 24. 51891

Intelligente Friseurin
empfehlen sich der geehrten Damenwelt. Adr. in der Exp. 51844

Erzieherin
deutsch, ungarisch und französisch, zu 1 Knaben von 7 Jahren und 1 Mädchen von 6 Jahren in der Nähe von Brassó gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Erzieherin an rumänischer Grenze“ an die Exp. 51898

Werktüher
für Bauhilfserei u. Konstruktionsarbeiten, ungarisch, tüchtiger Zeichner, im Kalkulieren und Zeichnen bewandert, sucht bis 1. Januar, eventuell bis 1. Februar Stellen hier oder auch Provinz. Gefl. Zuschriften unter „Werktüher 833“ an die Exp. erbeten. 51838

Komptoir-Einrichtung,
Schreibische, Bücherstufen u. dgl., benötigt, doch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Solide Einrichtung 837“ an die Exp. erbeten. 51837

A magyar kir. államvas-utak.
Budapest-jobbparti üzletvezetősége.

A magy. kir. államvas-utak
Budapest-jobbparti üzletvezetősége 1899. évben felmerülő szükségletének fedezésére több rendezeli anyag szállításra ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok általánosságban a következők: téglák, termékek, mindennemű kö és zömök, méz, nyelők, takaréktüzhelyek és kályhalkatrészek s több másfélek. Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszerűsággal ajánlati mintánál is használandó, egyes csoportokra felosztva az üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályánál (I. d.) Budapest, Kálás Kerepesi-ut 2-ik házszorotában kapható. Ugyan ezen kimutatásban felvannak sorolva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 50 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve s a borítékra „Ajánlat a 45091/98-számhoz” felirat-tal megjelölve legkésőbb 1898. évi december 12-én déli 12 óráig bevezett üzletvezetőség anyag-be-szerzési osztályához be-terjesztendő. Budapest. 1898. évi november hó. 18633 Az üzletvezetőség.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer.

Nur echt mit dieser reg. Schutzmarke.



Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Mme. Rosa Schaffer, königl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Graben 14.

Poudre ravissante... Crème ravissante... Eau ravissante... Poudre ravissante... Crème Eau und Poudre ravissante wurden bei der Pariser und Londoner 1897er internationalen Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiirt.

General-Depot: Rosa Schaffer, I., Graben 14, Wien. 94142

Stern & Merkel Budapest VI., Kmetty-utca 22. (nächst dem H. Oktogon) Gas- und Electric-Fabrik Original-Fabrik-Preise. Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.

Katonai előkészítő-iskola Budapest, V., Nagy Korona-utca 13. sz. 6 havi tanfolyam az egyéves-önkéntesi szolgálatra képesítő vizsgálatra. Prospektus és felvilágosítás díjtalanul. Eddig 3136 hallgató.

Chocoladen u. Cacaos Suchard. PH. SUCHARD die sogenannte BRUCH-CHOCOLADE weder fabrikt, noch in den Handel bringt. Die Chocoladen Suchard sind alle garantiert rein.

Zähne Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-Platz 4. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-Platz 4. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-Platz 4.

Weszelszky Adolf, Uhren- u. Juwelengeschäft, IV., Kossuth Lajos-utca 13, vis-à-vis „Udvári Kávéház“. Billige Preise. — Solide Bedienung. Reparaturen werden angenommen. Provinzaufträge werden bestens ausgeführt.

Nusschalen-Extrakt zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare der kgl. Hof-Parfümfabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg. Dr. Orphilas Haarfarbe-Nussöl, 2 60 kr., ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl. Wunderlich's echtes und nicht abfärbendes Haarfarbe-Mittel.

Weihnachten 1898.

Ein solider, moderner Seidenstoff ist das schönste Festgeschenk! Schreiben Sie an das Seidenstoff-Exporthaus Schweizer & Co. in Luzern (Schweiz) und verlangen Sie die Muster von schwarzen, farbigen oder weissen Seidenstoffen. Sie werden solche umgehend gratis und franko erhalten. Die Zusendung der aus den Mustern gewählten Stoffe erfolgt zoll- und portofrei.

Keil's Linoleum-Fussboden-Lack ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden. Generaldepot für Budapest: Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9.

Wirtschaftspelze n. 11-25. Reisepelze n. 25-100. Stadtpelze n. 35-75. Winterröcke n. 12-40. Schlafröcke n. 6-25 beim Englischen Schneider, Heilmann Kohn & Söhne, Budapest, Karlsring 12. Achtung auf genaue Adresse. Fixe Preise.

Geheime Krankheiten Besenbek Alajos, Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14. 2. St. Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang. Honorierte Briefe werden beantwortet.

Das Damen-Mode- und Konfektions-Geschäft CSÁSZÁR GYULA, Serviten-Platz, wird gänzlich aufgelöst. Die beste Gelegenheit, sehr billig zu kaufen.

Allerlei.

(Das erste der Festschiffe,) die Jeanne d'Arc zu Ehren veranstaltet werden sollen, wird Ende Januar in Paris stattfinden.

(Felix Faure) wird immer häufiger und lauter als Kandidat für die französische Akademie genannt.

13.]

Ada.

Roman von G. Braddon. — Autorisierte Bearbeitung.

— Sie sind beschäftigt wie immer, Herr von Colin. Ihr letztes Buch hat einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt.

— Ich halte sie eben nicht für unmöglich, Fräulein Tredegar.

— Sie zog die Augenbrauen in die Höhe und ein Lächeln spielte ihre Lippen.

— Ich dachte an Ihre jüngste Schöpfung „Genisfreude“, ein reizendes Werk; aber zu engelhaft, um wahr sein zu können.

— Ich halte meine Genisfreude nicht für unwahrscheinlich, sprach er endlich; sie hat seit Jahren und Jahren in meinen Träumen gelebt.

— Wir erwarteten bestimmt, Sie in der Stadt zu treffen, Herr von Colin! Die Unterhaltungen der Saison waren, von meinem Standpunkte aus, recht matt.

— Sie träumen von einem irdischen Paradies, meinte Edith lachend, während ihre Augen aufleuchteten und ihr Antlitz sich verklärte.

— Es wäre allerdings nicht vollkommen, wenn die Beiden nicht vereint sein könnten.

— Sie sind also zu dieser Erkenntnis erwacht, Herr von Colin? Und ich dachte immer, alle Frauen wären für Sie gleich, doch ich vergaß, Ihr Ideal scheint plötzlich aus der Phantasie zur Wirklichkeit herniederbestiegen zu sein.

— Ja, erwiderte er einfach.

— In diesem Augenblick hörte sie die Stimme ihres Bruders hinter sich, der mit der Cigarre in der Hand auf sie Beide zukam.

nur den Titel eines Protectors an. Auch Thiers gehörte vor seiner Regentenschaft dem berühmtesten Institut Frankreichs an, aber so lange er regierte, hat er nur einmal die Akademie besucht und wohnte der Sitzung in einer reservierten Loge bei.

(Ein Börsenprophet.) Aus London, vom 26. November, wird berichtet: Im Inzeratenteile der „Financial News“ empfiehlt sich allen Börsenspekulanten und solchen, die es werden wollen, der weltberühmte amerikanische Experte Sapharial.

(Ein schottisches „Mädchenlein.“) Sie ist fünfzehn Jahre und einige Monate alt und „geht“ mit einem Artillerie-Korporal.

— Hallo, ich hoffe, ich störe Euch nicht. Der Sturm ist vorüber und wir haben in kurzer Zeit wieder blauen Himmel.

— Die „Sonnenblume“ unbrauchbar, sagte sie sich mit heimlichem Triumph, während sie verflohen zu Colin hinüberblickte.

— Schloß Deverill steht zu Ihrer Verfügung, Fräulein Tredegar. Ich bin nur ein stümperhafter Hausherr; aber Sie müssen Rücksicht mit meinen Schwächen üben, hoffentlich finden Sie Einiges, was Sie interessiert.

— Ich habe aber an der Gesellschaft meines Bruders für einige Zeit gerade genug, sprach sie, und Joan gab seiner Freude Ausdruck, daß die Speisekammer eben läute.

Nach einer Stunde schon war der Himmel wolkenlos. Die Vögel sangen prächtig ihre Lieder in den Lüften und man atmete balsamische Luft ein.

— Es ist mir nur unangenehm, daß gerade jetzt die Nacht unbrauchbar ist und ein paar Tage zur Reparatur bedarf.

— Du täuschst Dich, Joan! Ich pflege momentan der Ruhe und nehme keine besondere Arbeit vor.

— Danke für diese höfliche Aufforderung; ich werde in meinem Nachanzug herumgehen müssen. Edith aber scheint sich eine komplette Garderobe mitgebracht zu haben.

— Thue ganz wie es Dir beliebt, Joan, Du bist ja hier zuhause. Inzwischen werde ich mir ein Vergnügen daraus machen, Deiner Schwester das Schloß zu zeigen.

Das Gabelfrühstück wurde serviert, nach demselben begaben sich die Herren wieder auf die Terrasse, wo Tredegar sich eine Cigarre anzündete und kritisch um sich blickte.

— Ich bin im Monate Juni nie hier gewesen und hatte keine Ahnung, wie schön die Landschaft eigentlich sei.

— Du bist ein glücklicher Dursche zu nennen, weil Du all' das besitzest.

Guido Colin lächelte vor sich hin.

Abneigung gegen Doppeltuch vermuthen läßt, erscheint die Sache doch etwas verfrüht. Er macht dem Dichter seine Vorstellungen. Sie müssen nicht. Der Artillerist hält die Position fest.

(Die Giraffen werden billiger.) Ein Korrespondent schreibt dem „N. W. T.“: „Neulich wurde berichtet, daß der Negus die Ausfuhr von Giraffen nach den mit Italien befreundeten Staaten (Österreich und Deutschland) verboten habe.

(Spionierende Japaner.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus London: In Port Arthur wurden sieben der Spionage überführte Japaner von den russischen Behörden erschossen.

(Wer ist der Stärkere?) Thierbändiger behaupten, daß ein ausgewachsener Tiger weit stärker sei als ein solcher Löwe.

— Ja, ich bin stolz auf mein Heim, sprach er einfach. Ich arbeite selbst täglich im Garten und freue mich an jeder Pflanze, die gedeiht.

— Alles recht gut und recht schön, aber eine Frau und Kinder fehlen hier — doch erlaube, daß ich Dich darauf aufmerksam mache.

— Was willst Du damit sagen? — Was ich damit sagen will? — hm, das ist doch klar genug.

— Du hast ja nie ein Auge für verlei. Na, will mich mal morgen selbst umsehen. Schau, Freundchen.

— Er lebt in seinen unmöglichen Schöpfungen, sagte sich Joan verächtlich. Es war gar kein undankbarer Einfall von mir, daß ich mir die Mühe gebe, ihm ein wenig die Augen zu öffnen.

— Ich werde selbst kutschieren, danke. Ich brauche Niemanden mit, rief er.

— Er muß es thun, er soll es thun, murmelte er leise vor sich hin, als er vor dem kleinen Ortswirthshause anhielt und dem Stallknecht die Zügel zuwarf.

— Gut füttern und abreiben. In einer Stunde werde ich wieder hier sein.

— Schon recht, Herr!

— Wie thöricht Sie sprechen, Herr von Tredegar. Nennen Sie mich vor Allem nicht so vertraulich: Poldi!

— Es ist Niemand da, der mich hört, und in meinen Augen bleiben Sie immer die schöne Poldi.

— Die Augen des Mädchens leuchteten auf, verdüsterten sich aber alsbald wieder mit Thränen.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsverkauf.

Zufolge überhäuftem Lager in Damenkonfektionsstücken erlauben wir uns, den hochgeschätzten Damen nachstehend verzeichnete Artikel besonders zu empfehlen:

Damenjacken	fl. 5—10	und aufwärts.	Damenkrägen aus Double-Stoff	fl. 4—6	und aufwärts.
Damenjacken mit echter Pelzverbrämung	„ 12—15		Damenkrägen „ „ mit Fransen	„ 10—15	
Damenjacken mit echt. Persianerkragen u. Revers	„ 15—20		Damenkrägen, Peluche o. fein. Tuchstoff wattirt	„ 15—25	
Damenjacken mit Pelzfutter	„ 15—35		Radmäntel m. Pelz o. abgestepptem Futter	„ 20—35	
Damenjacken aus Seidenpeluche, m. Verbrämung	„ 22—30		Paletot mit Ärmel, abgesteppt	„ 20—30	
Mädchen-Jaquets	„ 6—10		Paletot mit Ärmel, Pelzfutter	„ 25—35	
Mädchen-Mäntel nach Grösse	„ 4—8		Theater-Mäntel in allen Farben	„ 18—30	
Mädchen-Mäntel, wattirt	„ 6—12		Ball- und Konzert-Entrées	„ 4—10	

Grosse Auswahl in Pelzkrägen von fl. 10, 20, 30, 50. — Seiden-Joupons, Blousen aus Seide oder Flanell zu tief herabgesetzten Preisen. — Muffe Colliers u. Boas.

Sämtlichen angeführte Artikel sind aus besten Stoffen nach neuester Fagon geschmackvollst angefertigt.

BERÉNYI ÉS FRANKL

Kossuth Lajos-utca, Muzeum-körut sarok. **Budapest** Kossuth Lajos-utca, Muzeum-körut sarok.
Gegründet 1879. — Alapított 1879.

Provinzaufträge werden prompt effektuirt.

Sok pénz!
takarítható meg évente, csekély befektetéssel nagyobb helyiségekben, u. m.: irodákban, vendéglőkben, kávéházakban, gyárakban, üzletekben stb. stb. a kifizetőnek bizonyult s a szakértők által el- **Fortuna Gáz-izzótest** ismert
(Auer-háló) védőkkel való felszereléssel.
Biztos sikerért jótállás. Kezelése a lehető legegyszerűbb. Ára darabonként 40 kr. Kapható és megrendelhető a szabadsalom tulajdonosnál



Höfle Károly keztlygyáros,
Budapest, VIII., József-körut 59. 61. szám.
Vidékre képviselők kerestetnek.

LEDERSSEL-Industria
n. Möbelleder-Preisanstalt.



A. Kendi, Budapest,
IV., Karlsgasse 2. (Gang, Smitzgebäude.)
Großes Lager echter Lederstoffe u. Furnituren zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzaufträge prompt.

Spezialist für Pflege der Haut u. des Gesichtes med. univ.
Dr. Révész Benő,
Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 63, I. Stock,
heilt schnell und gründlich auf Grund seiner in den Berliner und Wiener Krankenhäusern und einer 24jährigen Praxis gesammelten Erfahrungen alle Haut-, Nervenkrankheiten und Schönheitsfehler, als: Sommerfrosen, Muttermale, Leberflecken, Warzen, rote Nasen, Geißröte, Haarausfallen, Schuppen und Narben, ertheilt fachmännische Rathschläge zur Pflege des Gesichtes und der Hände, sowie auch sichere Heilverfahren für alle aus Haut- und Nervenkrankheiten entstandenen Folgeleiden.
Ordinirt Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 3—5 und Abends von 7—8 Uhr.
Briefe werden sofort beantwortet und auf Wunsch auch Medicamente besorgt.
Strengste Diskretion.

Földbirtokosok figyelmébe!
Az „Országos-Jelzálog-Biztosítási-Troda“,
BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 15,
által olesó **jelzáloghitel** nyerhető, esetleg **életbiztosítás**sal kapcsolatosan is, úgy, hogy a kölcsön csak addig képez tartozást, míg a kölcsönvő él, vagyis a birtok tehermentesen száll át az örökösökre. Bővebb felvilágosítás és prospektus ingyen.

4557/1898. szám.

Gabonaszállítási hirdetés.

A bustyaházai m. kir. erdőhivatal a királymezői és németmokraik magtárak 1899. évi gabonaszükségletének biztosítása végett folyó évi december hó 12-én az erdőhivatal helyiségében írásbeli versenytárgyalást fog tartani.

Felhivatnak ennél fogva mindazok, kik a versenytárgyaláson részt venni óhajtanak, miszerint 50 kros bélyeggel ellátott zárt ajánlatukat a melyhez az ajánlat összértékének 10% a bant-pérez gyanánt készpénzben vagy elfogadható értékpapirokban csatolandó, a fentemlített napon délelőtt 10 óráig az alulirt erdőhivatalnál nyujtsák be.

Az évi szükséglet: buzában 400 mm. rozszban 1100 mm., tengeriben 240 mm. A kikialtási árak mm.-ként buzánál 11 frt, rozsnál 8 frt. 85 kr. és tengerinél 6 frt. A kikialtási árak Taraczköz vasúti állomásra vonatkoztatva értendők, és az ajánlatok is eszerint teendők.

Taraczközöttől a magtárakba való beszállításért vállalkozónak métermázsánként és kilométerenként 1 kr. szállítási díj fog fizettetni.

Az általános árverési és részletes szerződési feltételek az alulirt erdőhivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve megszerezhetők. Utóajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Bustyaházán, 1898. november 20-án.

M. kir. erdőhivatal.

(Utánnyomás nem díjazatik.)

Vasvári Mór

KAROLYLAKTANYA,
rendkívül nagy raktára kész ruhákban és nyersanyagokban

végképpen feloszlik

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfeste Raffen
offerirt blüthig Wiener Raffens-Fabrik's-Niederlage, Wadapest, 5. Bez., Göbtergasse 6. 51905

Jüngerer ungarisch-deutscher Korrespondent
mit flotter, schöner Handschrift, perfekter Stenograph wird für ein Fabrikbureau der Provinz zu sofortigem Eintritt oder per Januar gesucht.
Selbstgelebene Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter „P. 50“ an die Exp. 18772

Ein absolvirter Handelschüler
mit guter Schrift sucht eine Nachmittagsbeschäftigung, übernimmt eventuell auch Unterricht. Adr. in der Exp. 51764

Bestrenommirte Weinhandlung
in Ungarn sucht gut eingeführte Reisende.
Gest. Anträge unter „P. 1200“ an die Exp. erbeten. 18773

Platzvertreter,
melder mit der technischen Branche vollkommen vertraut, bei der Kundschaft gut eingeführt und fleißig ist, wird von bestrenommirtem Hause engagirt. Bewerber wollen ihre ausführlichen Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Zeugnisfopien unter „Routinirt“ an die Exp. einleiten. 18777

Durchwegs frisch angelagte Prima-Waare.

- 1 No. Malaga-Wein 90 fr.
- 1 „ Malaga-Datteln 52 fr.
- 1 „ Alexand. Datteln 60 fr.
- 1 „ kandirtes Obst fl. 1.30
- 1 „ Krad-Mandeln „ 1.20
- 1 „ ausgelöste Pfeffermühle 72 fr.
- 1 „ Feigen 24 fr.
- 100 Citronen fl. 1-1.20
- 100 Orangen fl. 1-2.50
- 100 Jassa-Orangen fl. 4
- 24 fr. per Dose.

Tägliche Postverbindung im Südbahnhofgeschäft „zum Stern“, 6. Bez., Landongasse 4. 51744

Sofort zu vermieten eine Cassenwohnung, 2 Cassenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche etc., 300 Gulden Jahresmiete, Csömöri ut 23a. 51762

Handverkauf.
Cselegasse, nächste Nähe der Andrássystrasse, 305. Klavier großes Haus, beziehungsweise Baugrund zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51763

Gründlichen Unterricht
in allen Gegenständen der Volksschule, Bürger- und Mittelschulen, gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern ertheilt Erös M., okl. tan., Nepszinház-u. 30, 2. St., Dür 28. (Elektrische Haltestelle). 51779

Tüchtiger
Machinist sucht Posten für sofort oder später. Sehr gute Referenzen und langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gest. Anträge unter „Machinist 120“ an die Exp. 51768

Tej.
6-700 liter urasági tej, kocsival a fővárosba szállítva, azonnal eladó. Értelmezhetni Lits Gyula tulajdonossal, Akácfa-utca 18. sz. 18774

The Berlitz School of Languages,
Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Probezeit gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 51304

Reisender für landw. Maschinen
zu ehestem Antritte gesucht. Nur solche Bewerber, die in gleicher oder ähnlicher Eigenschaft mit nachweisbarem Erfolge thätig gewesen, berücksichtigt. Offerte unter „Reisender 24“ an die Exp. 51517

Komptoirpraktikant
aus gutem Hause wird in einer Manufakturwaaren-Großhandlung aufgenommen. Offerte unter „P. 700“ an die Exp. 51801

Ernhaus,
dreiflügelig, prachtvoller Bau, vollkommen feuerfest, 90% Erträgniß, Anzahlung 40,000 fl. Mittelhaus nächst der Andrássystrasse, prima Bau, 10% Erträgniß, Anzahlung 50,000 fl. Schließlich Hochhaus feuerfestes Zinshaus, Erträgniß 12%, Anzahlung 10,000 fl., wären durch Herrn S. Fleischhacker, Wosseleányi-utca 57, reich veräußert. Auskunst mündlich oder brieflich. 18721

Alte Oelgemälde
werden von einem bekannten Künstler gewissenhaft restaurirt. Adr. in der Exp. 18770

Gebräuchte gute
Stroh- und Heupressen, fahrbare, mit Göpplbetrieb, werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „S. W. B.“ an die Exp. 18783

Kurzes Klavier,
7oktavig, Eisenbeintaften (nicht abgehackt) 230 fl.; Pianino 220 fl.; ferner neue Klaviere nur beste Fabrikate, Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie, bereit am ganzen Budapestler Plage am soldesten zu verkaufen und auszuliehn im Musikerkavalerjalon Keresztely, Baiznerung 21 (Industriehof). 18534

Tüchtiger Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korrespondent, mit schöner Handschrift wird gesucht. Solche, die im Papierfache bewandert sind, haben Vorzug. Offerte unter „S. B. 846“ an die Exp. 51846

Modistenfalon
ersten Ranges sucht sehr geschickte Arbeiterinnen gleich nach der Manfell. Jahresposten. Vorzustellen zwischen 1-2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 51849

Baugrund,
Ofen, neben Dreifloß, ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51864

Besseres Mädchen
oder alleinstehende Frau, die in Krankenpflege und Kochen gut erfahren ist, findet sofort Anstellung. IV., Váci-utca Nr. 13, 1. St., Dür 24. 51867

Pályázat.
A helybeli aut. izr. nyilvános iskolánál egy okleveles tanítói állomás egyelőre f. 6. december 12-től ezen tanév végéig betöltendő. Javadalmazás harmincz korona egy hónapra, butorozott szoba fűtéssel és hetenkénti vándorkoszt. Nőtlen pályázók, kik a magyar, német és héber tantárgyakat oktathatnak, folyamodványukat minél előbb az alulírottak küldjék be. Ki hajlandó, egy vagy két leányt a polgári iskolai II. osztályu tantárgyakban oktatni, előnyben részesülnek. Szany, Sopron-megyé, 1898. nov. 28-án. Gestetner Lipót. 18785

Stuhlfügel,
Schweighoffer, überpült; schwarzer Stuhlfügel, wie neu; Pianino von Erbar, überpült; Pianino Heilmann, schwarz, in sehr gutem Zustande; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate, billigt bei Albert Köhler, Kigyó-utca 6. 18788

Magy. kir. államvasutak.
Nagyvárad-szegedi vonal 709/711 szelvényei közötti Fehérkörös hid építése. 1898. II. d. szám.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak nagyvárad-szegedi vonalának 709/711 szelvényei között Gyula állomás mellett építendő egyvágányu vasuti Fehér-Körös hid alapozó, falazó és biztosító munkáinak végrehajtására ezenel nyilvános versenytárgyalás hirdettetik. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, az egyességárak jegyzéke, költségelirányzat, továbbá a szerződési tervezet, az ajánlati minta és pályázati feltételek a magy. kir. államvasutak igazgatósága központi tartályában (Budapest, Teréz-körút 56, földszint) és az államvasutak aradi üzletvezetőségének pályafentartási osztályában 10 forint löszetése mellett kaphatók. Ezen építés tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb folyó évi december hó 20-án déli 12 órájáig nyújtandók be a magy. kir. államvasutak építési főosztályánál (Budapest, Teréz-körút 56, II. emelet). Minden ajánlat bélyegezve, lepecsételve és következő felirattal ellátva nyújtandó be: „Ajánlat a nagyvárad-szegedi vonal 709/711 szelvényei között Gyula állomás mellett építendő egyvágányu vasuti Fehér-Körös hid építési munkáinak elvállalására“. Az ajánlat benyújtása czéljából 1000, szóval egyezer forintbanatpénz készpénzben vagy állami letelekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon vagyis folyó évi december hó 19-én déli 12 órájáig leteendő a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (Budapest, Andrássy-ut 73/75, földszint). Az értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jégzett, 14 napnál nem régebb utolsó napi árfolyam szerint számítva fogadtatnak el banatpénzül, azonban azok semmi esetre sem számíthatók névértékben felül. Posta utján beküldendő ajánlatok és banatpénz térvövény mellett adandók fel. Budapest, 1898. évi november hóban. 18780

Autogehender 35 HP. Compound
Lokomobil mit ausziehbarem Röhrenkessel, neu, eine 20 HP., lenkdrig, mit ausziehbarem Kessel, neu, ist sofort abzugeben bei Albert Deusch, V., Váci-körút 22. 18800

Abolvirter Handelschüler,
der 4 1/2 Jahre in einem größeren Bureau als Komptoirist thätig war, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Beschcheidenen Ansprüch“ an die Exp. 51746

Elökölö urak
vagy nők, kik jobb köröben összeköttetéssel bírnak, állandóan jövedelmező mellékkeresetre tehetnek szert. Czim a kiadóban. 18807

Butorvevők
figyelmébe. Teljes halószobák, ebéllők, előszoba és konyhaberendezések eladotnak darabonként is az elkészítő áron alul Reich Mór, épület és butor-asztalos, Budapest, VIII., Baross-utca 85. 51742

Tausende Menschen klagen,
sie finden keine Existenz, keinen Erwerb. Intelligente Personen finden lohnende Beschäftigung. Respektirte aus der Hauptstadt können sich alltäglich persönlich melden: VI., Váci-körút 21, 2. St. Nr. 7, aus der Provinz brieflich, selbst aus den kleinsten Orten unter „Arbeit“ gleichfalls unter angeführter Adresse. 18733

Das möbelfaurende Publikum
mache ich auf meine reich assortirte Möbelniederlage aufmerksam, wo Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen eigener Erzeugung, in den verschiedenartigsten Stilen, zu tief herabgesetzten Konkurrenzpreisen verkauft werden. In die Provinz illustrierte Preis-courante, Verpackung und Transportirung zur Bahn franco. Tischlerwerkstätte Budapest, VI., Gyár-utca 30. 18567

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte

Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,
Lapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 18809

Birtok eladás vagy bérlet.
Moson megyében lakóház és gazdasági épületekkel felszerelt, 148 hold egy tagból álló szántóföld, vasutól egy órányira, eladó vagy több évre haszonbérbe kiadó. Azonnal átvehető. Czim a kiadóban. 51816

Zulfassanten und Vereindienner
(welche in Stellung sind) können sich durch den Verkauf der Journalisten-Lose guten Nebenverdienst erwerben. Näheres: Lotterie-Verwaltung des Budapest Journalisten-Vereines Budapest, 4. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 1. 18671

Pianino,
in ganz gutem Zustande und Ton, ist um 150 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51888

Eine Stütze
des Hauses (Israelin), mit guten Zeugnissen versehen, wird aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 51625

35 HP. Compound
Lokomobil mit ausziehbarem Röhrenkessel, neu, eine 20 HP., lenkdrig, mit ausziehbarem Kessel, neu, ist sofort abzugeben bei Albert Deusch, V., Váci-körút 22. 18800

Abolvirter Handelschüler,
der 4 1/2 Jahre in einem größeren Bureau als Komptoirist thätig war, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Beschcheidenen Ansprüch“ an die Exp. 51746

Elökölö urak
vagy nők, kik jobb köröben összeköttetéssel bírnak, állandóan jövedelmező mellékkeresetre tehetnek szert. Czim a kiadóban. 18807

Butorvevők
figyelmébe. Teljes halószobák, ebéllők, előszoba és konyhaberendezések eladotnak darabonként is az elkészítő áron alul Reich Mór, épület és butor-asztalos, Budapest, VIII., Baross-utca 85. 51742

Tausende Menschen klagen,
sie finden keine Existenz, keinen Erwerb. Intelligente Personen finden lohnende Beschäftigung. Respektirte aus der Hauptstadt können sich alltäglich persönlich melden: VI., Váci-körút 21, 2. St. Nr. 7, aus der Provinz brieflich, selbst aus den kleinsten Orten unter „Arbeit“ gleichfalls unter angeführter Adresse. 18733

Das möbelfaurende Publikum
mache ich auf meine reich assortirte Möbelniederlage aufmerksam, wo Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen eigener Erzeugung, in den verschiedenartigsten Stilen, zu tief herabgesetzten Konkurrenzpreisen verkauft werden. In die Provinz illustrierte Preis-courante, Verpackung und Transportirung zur Bahn franco. Tischlerwerkstätte Budapest, VI., Gyár-utca 30. 18567

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte

Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,
Lapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 18809

Birtok eladás vagy bérlet.
Moson megyében lakóház és gazdasági épületekkel felszerelt, 148 hold egy tagból álló szántóföld, vasutól egy órányira, eladó vagy több évre haszonbérbe kiadó. Azonnal átvehető. Czim a kiadóban. 51816

Zulfassanten und Vereindienner
(welche in Stellung sind) können sich durch den Verkauf der Journalisten-Lose guten Nebenverdienst erwerben. Näheres: Lotterie-Verwaltung des Budapest Journalisten-Vereines Budapest, 4. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 1. 18671

Pianino,
in ganz gutem Zustande und Ton, ist um 150 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51888

Eine Stütze
des Hauses (Israelin), mit guten Zeugnissen versehen, wird aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 51625

14 fr.
per Meter wunderschöne, waschechte Cretonne, und 16 fr. per Meter prima Waschbarthe oder flanelle ferner 2 fl. 30 fr. ein Stück hochfeines Damaststüch mit 6 Stück feinen Damastservietten, ferner 6 Stück feine Damasthandtücher fl. 1.20 und 6 Stück ganz große, schwere Brodtücher 70 fr., ferner 1 Stück gute Leinwand oder farbiges Bettzeug, roth, blau, gestreift, farvirl per Stück fl. 3.60, daselbe hochfein, gewirnt fl. 4.20, zu haben Karlsring 17, im Hofe, bei Roth. Provinz-anfragen werden per Post-nachnahme meistens effectuirt. 51894

Patente
auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billigt die

Patente-Verwerthungs-Büro
Budapest, Erzsébet-körút 17. Finanzierung und Verwerthung von Erfindungen. Registrierung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 18808

Patente
erwirkt unter Garantie und verwerthet das Patentbureau

Neufeld Armin u. Weigand,
autorisirt u. beidseitig Patent-angelegenheiten, Fabrication patentirter Maschinenartikel, Budapest, VII., Erzsébet-körút 26. 18209

Feinstes Kuba-Rum
per Liter 70 und 80 fr.
Feinstes Jamaika-Rum
per Liter fl. 1-1.50, so auch feinstes Landrober, Elbowitz, Cognac, Liqueur, russ. Thee zu den billigsten Engrospreisen.

Schneider & Weiß,
Liquiere, Rum- und Essig-Fabrik. Depot: VI., Cselegy-utca 53. Jülielen. VI., Váci-körút 31.; VI., Teréz-körút 39 (Eingang Szonydi-utca). Provinz-Anfragen werden promptest effectuirt. Telephon 21-38. 18579

Alle Gattungen alte, jedoch neuuoderne Kreuz-, Flügel- und Ballon-Führer, Fenster mit und ohne Spalten werden auf Bestellung nach Maß, komplet, zur Einmauerung geeignet, billigt hergestellt bei

Isidor Eisler & Sohn, V., Nádor-utca 61
(Ecke des Leopoldringes). 18802

Fräulein
mit perfect Deutsch u. Französisch, absolvirte Konversationist sucht die Nachmittage von 12-7 Uhr zu belegen. Adressen erbeten unter „Tüchtig“ an die Exp. 51757

Fräulein, ungarisch u. deutsch
sprechend und schon bei Kindern war, wird zu zwei Ausgaben von 6 und 4 Jahren gesucht. Zuschriften unter „W. 30“ an die Exp. 51841

Eladó sarokház,
Vácott legszebb pontján, felső Dunapart, szabad kezből eladó. Czim a kiadóban. 51858